

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 39

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 39

BASEL, 24. September 1925

Nº 39

BASEL, 24. September 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 10 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80; abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte



Die verehrt Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonabschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Ausländische Postabonnemente

Unsere Leser in den Ländern, welche sich dem internationalen Abkommen betreffend den Zeitungsdienst angeschlossen haben (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Freie Stadt Danzig, Italien, Luxemburg, Marokko, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Saar-gebiet, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn), machen wir darauf aufmerksam, dass von nun an, erstmals per 1. Oktober 1925, die „Schweizer Hotel-Revue“ bei der nächstgelegenen Poststelle ihres Wohnorts postamtlich bestellt werden kann. Diese Neuordnung dürfte, da zu dem für die Schweiz geltenden Abonnementspreis nur noch die ausländische, unter dem normalen Drucksachenporto stehende Zeitungstransporttaxe hinzugeschlagen wird, eine z. T. wesentliche Verbilligung des Bezugspreises zur Folge haben. Wir möchten deshalb den Interessenten dringend empfehlen, in Zukunft unser Blatt jeweils durch die Post zu abonnieren.

Für die bei der Administration bestellten Auslandsabonnemente bleiben die bisherigen Tarife aufrecht erhalten.

Administration „Schweizer Hotel-Revue“.

Vereinsnachrichten

Wintersport-Propaganda.

Wir möchten nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf das an alle Wintersportplätze gesandte Zirkular vom 16. September des Amlichen Reisebureaus der Schweiz. Bundesbahnen in Berlin hinzuweisen und die Interessenten zu ersuchen, für rechtzeitige Zustellung des gewünschten Reklamematerials nach Berlin besorgt sein zu wollen.

Musikautorgebühren.

Die Konferenz der am 17. September 1925 in Bern vertretenen Verbände des Eidgenössischen Schachvereins, des Eidgenössischen Orchesterverbandes, des Schweizer Hotelier-Vereins und des Schweizerischen Wirtvereins stellte fest, dass die heutigen Zustände in der Erhebung der Musikautorgebühren unhaltbar sind. Sie hofft zuversichtlich, dass die zwischen der Société des Auteurs et compositeurs de Musique und der Schweizerischen Gesellschaft für Aufführungsrechte (Gefä) zurzeit schwebenden Verhandlungen zur Schaffung eines einheitlichen Perzeptionsbureaus in Bälde zu einem erfolgreichen Abschluss gelangen. Sollte dies wieder Erwarten nicht der Fall sein, so wären die an der Konferenz vertretenen Verbände genötigt, die zur Wahrung ihrer Interessen notwendigen Schritte zu unternehmen.

Pass und Visum.

Man schreibt uns:

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen der Konferenz zwischen dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement und den kantonalen Polizeidirektoren vom 13. September erhalten wir von einem Konferenzteilnehmer das folgende Resumé:

Al die Abschaffung des Passzwanges im Verkehr des Auslandes mit der Schweiz ist gegenwärtig noch unmöglich; die internationalen Verhältnisse sind noch nicht genügend geklärt, als dass auf diesen Identitätsnachweis der Einreisenden verzichtet werden könnte.

Bl Im Prinzip ist man allgemein der Ansicht, dass der Visumzwang im Verkehr mit denjenigen Staaten, mit denen er noch aufrecht erhalten wird, (Deutschland, Italien, Oesterreich, Tschechoslowakei usw.) nicht auf die Dauer beibehalten werden kann; im Gegenteil ist seine möglichst baldige Aufhebung angezeigt.

Bei der Beseitigung des Visumzwanges ist ein etappenweises Vorgehen angezeigt. Das Verfahren soll sich in den nächsten Monaten folgendermassen gestalten:

1. Ausländer, welche in der Schweiz Arbeit suchen, sind nach wie vor verpflichtet, beim zuständigen Konsulat um eine Einreisebewilligung, d. h. um ein Passvisum nachzusuchen. Dieses wird nur erteilt, wenn die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes einen Zustrom ausländischer Arbeitssuchender gestattet. Beim Bewilligungsverfahren sind die kantonalen Arbeitsämter zu begrüssen.

Ausländische Arbeitsuchende, die das Visum erhalten haben, sind gehalten, sich beim Arbeitsamt des Bezirkes, in dem sie Arbeit suchen, anzumelden. Eine Meldung wird auch für die Arbeitgeber eingeführt, damit das Eidgenössische Arbeitsamt eine genaue Kontrolle über die eingereisten ausländischen Arbeitsuchenden besitzt.

2. Das Eidgenössische Arbeitsamt wird dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement über diese Neuordnung der ausländischen Arbeitsnachfrage bis Anfang 1926 Bericht erstatten. Seine Vorschläge werden einer neuen Konferenz der kantonalen Polizeidirektoren im Januar 1926 vorgelegt. Nachdem diese neue Konferenz ihre Entscheide getroffen haben wird, soll der Visumzwang allgemein, mit Ausnahme für Arbeitsuchende, auf das Frühjahr 1926 aufgehoben werden.

Um das neue Regime regionalen Bedürfnissen möglichst anzupassen, soll es der Kompetenz der Kantonsregierungen überlassen werden, Einreisebewilligungen allgemein für einzelne Berufsweige zu erteilen, so für Saisonarbeiter und für Saisonpersonal der Hotelindustrie, für Hausbediensteter und andere Berufe, in denen seit Jahren das einheimische Personal nicht ausreicht.

3. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat dem Eidgenössischen Arbeitsamt und der Fremdenpolizei Aufträge erteilt, auf Anfang November dieses Jahres Bericht zu erstatten, ob nicht ohne Bedenken für einzelne Kategorien von Einreisenden der Visumzwang schon vor dem Frühjahr 1926 aufgehoben werden könnte. In Aussicht genommen ist speziell, den Visumzwang für Kur- und Erholungsbedürftige, sowie für Sportleute und Touristen auf Anfang Dezember dieses Jahres aufzuheben, sofern nicht von der Eidgenössischen Zentralstelle für Fremdenpolizei dagegen gewichtige Bedenken geltend gemacht werden.

— Einerseits bedeutsamer Entscheid über die Aufhebung des Visumzwanges steht demnach auf Mitte November in Aussicht.

Es ist bemerkenswert, dass im Tempo des Visumabbaus die Schweiz im Verkehr mit Deutschland ungefähr gleich verfahren will, wie Holland. Aus einer ersten holländischen Quelle vernahmen wir nämlich, dass die Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland über eine freiere Regelung des gegenseitigen Grenzverkehrs heute so weit gediehen sind, dass der Visumzwang auf 1. Januar 1926 abgeschafft werden soll. Genau so lange können wir natürlich in der Schweiz kaum warten; denn es ist gegeben, dass weitere Erleichterungen im Touristenverkehr aus Deutschland schon mehrere Wochen vor Beginn der Wintersaison in Kraft gesetzt werden; sonst besteht die Gefahr, dass sie sich noch nicht in jenem gesteigerten Zustrom von Reisenden auswirken, auf den unsere Fremdenindustrie nach dem teilweisen Misserfolg der Sommersaison wieder dringender als je angewiesen ist.

Das Ende der Sommersaison.

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Durch den Weltersturz von Ende August, der bis tief in die Vorgebirge hinab Schneefall brachte, hat eine Massenabreise der noch in der Schweiz verbliebenen fremden Kurgäste eingesetzt. Befriedigend besetzt sind heute nur noch einige Badeorte, die hauptsächlich aus einheimische Kundschaft besitzen. Die Höhenstationen dagegen sind vereinsamt, und die Hoffnungen auf eine eldwehmassen befriedigende Nachsaison sind vernichtet. Auch wenn in den nächsten Tagen wieder eine Besserung der Witterung auf dem europäischen Kontinente einsetzen wird, so darf man sich davon für unsere Fremdengebiete nichts versprechen. Denn bereits beginnen die Tage kürzer zu werden; gegen abends 7 Uhr bricht die Dunkelheit herein; späte Morgen und frühe Nächte sind in dieser Jahreszeit die gefährlichsten Dämpfer einer neu aufkeimenden Reiselust.

So wird das wirtschaftliche Ergebnis der Sommersaison 1925 für das Fremdengewerbe eine Enttäuschung bilden. Der Mehrverkehr vermochte weder die kürzern Aufenthalte der Fremden auszugleichen, noch bot er einen Ersatz für die gegenüber den Vorkriegsjahren immer noch auffallend starke Zurückhaltung der Klientele in ihren Ausgaben. Besonders empfindlich für das Fremden-gewerbe ist das möglichste Vermeiden von Nebenausgaben durch die Grosszahl der Gäste.

Aus dem Verlauf der Sommersaison 1925 müssen die Organisationen des Hotelgewerbes die Konsequenzen möglichst rasch ziehen, damit nicht Schäden nachwirken. In allererster Linie ist eine Überprüfung der Preiskonditionen Pflicht der Hotelbesitzer. Die Nebenpassagen der Fremden, wie beispielsweise für Wein, die einst in den Büchern der Hoteliers stattliche Summen erreichten, werden im früheren Umfange kaum jemals wieder erscheinen. So machen sich z. B. die Einflüsse der Prohibitionsbewegung sich geltend; es ist ziemlich ausgeschlossen, dass dieser Teil der Kundschaft je wieder der Getränkepespen in grösserem Umfange machen wird. Der Rückgang der Konsumation ist aber andererseits — und das trifft für den überwiegenden Teil der Gäste zu — die direkte Folge der Verarmung Europas. Es muss überall mehr gespart werden, bis der durch Krieg und Krisis vernichtete Wohlstand wieder relabiliert ist. Dies ist aber nicht ein Prozess weniger Jahre, sondern im günstigsten Falle von anderthalb Jahrzehnten. Die besten Anhaltspunkte hierfür bieten uns die Verhältnisse nach den napoleonischen Kriegen, die ebenfalls eine grenzenlose Verarmung der zivilisierten Welt im Gefolge hatten. Der Hotelier, der nicht zu Schaden kommen will, darf nur in Ausnahmefällen damit rechnen, dass er einen Teil seiner Ausgaben durch den Gewinn auf Nebenkonsomation decken kann. Eine solche Überprüfung der Preisberechnungen muss die erste klare Konsequenz aus dem Verlauf der Sommersaison 1925 bilden.

Aus verschiedenen Anzeichen darf geschlossen werden, dass für die Erleichterung von Reisen aus dem Ausland nach der Schweiz noch nicht genügend geleistet wird. Die schweizerische Verkehrspropaganda wird systematisch ja auch erst seit einigen Jahren betrieben, und es ist das grosse Verdienst der Schweizerischen Verkehrszentrale, dass sie die vorhandenen Kräfte zu einheitlichen Aktionen sammelt. Ihr Einfluss auf die Propagandaliteratur war tiefgreifend; kein Land verfügt über so prächtige Plakate und Prospekte wie die Schweiz.

Auch im Fahrplanwesen, das für die Fremdenindustrie von grosser Bedeutung ist, sicherte sich die Schweizerische Verkehrszentrale im In- und Auslande einen grossen Einfluss. Allein neben der Verkehrszentrale wird auch noch von den Bundesbahnen Propaganda betrieben. Diese haben sich gewisse Gebiete der Verkehrswerbung als Monopol gesichert. Während man aber in jeder grösseren Schweizerstadt mit Leichtigkeit Billets jeder Gattung nach beliebigen ausländischen Zielpunkten beziehen kann, vermisst man im Auslande ähnliche Erleichterungen für den Verkehr nach der Schweiz. Rundreisbillets kann man in Deutschland nur in fünf oder sechs Städten beziehen; in Frankreich ist das Netz noch viel weitmaschiger. Für den Fremden kommt es sehr viel auf die Erleichterungen an, die man ihm im Verkehr nach dem Auslande bietet. Wir lassen es an solchen Erleichterungen viel zu stark fehlen!

Das Hotelgewerbe, das auf eine ungünstige Saison zurückblickt, hat die Pflicht, den tiefen Ursachen der Enttäuschung nachzugehen. Ist es wirklich nur das schlechte Wetter, das die Saison beeinträchtigt hat? Oder sind es auch andere Umstände, wie beispielsweise eine ungenügende Propaganda, oder abschreckende Bahn-Tarife? Beobachtungen, die der einzelne Hotelier in dieser und anderer Hinsicht gesammelt hat, soll er nicht für sich behalten, sondern sie an seine Organisation weiterleiten, damit ein umfangreiches Material gesammelt und den Stellen wohl dokumentierte Wünsche unterbreitet werden können, die für Abhilfe besorgt sein sollten. Auch Ideen, die der Einzelne über die Verkehrsförderung hegt, soll er nicht unter den Scheffel stellen. Denn jetzt schon ist es höchste Zeit, für diesen Winter und für den kommenden Sommer an die Werbearbeit zu gehen.

Ein Glück für das Hotelgewerbe ist die vorläufige Beibehaltung des Hotelbauverbotes. Wären in der Zeit neuer Hoffnungen alle Hotelbauten, die spekulativen Unternehmern vorschwebten, verwirklicht worden, so ständen wir bereits wieder mitten in der Krisis! Die Befürworter des Hotelbauverbotes sehen sich durch den Verlauf der Sommersaison 1925 glänzend gerechtfertigt.

Herr George Lunn

an die
„Schweizer Hotel-Revue“.

74, Wigmore Street,

London, W. 1.

9th September, 1925.

The Editor,
Swiss Hotel Review,
Bale.

Dear Sir,

It has been my privilege for over a quarter of a century to take an active part in the opening out, development and extension of the different seasons in Switzerland and I may, without I believe undue presumption, claim that through my initiative, very important centres of Tourism in Switzerland have been able to extend their seasons and to develop new ones.

How far these efforts of mine have produced good results will be best judged by those who have participated in their success.

In 1904, I ventured to approach on behalf of my brothers, with whom I was then associated, some of the hotels at Montreux with a view to developing a summer season on the Swiss Riviera, where I was most distressed to find delightful accommodation for thousands of travellers was not being properly exploited. I felt then, and expressed my feelings forcibly, as is my wont, that these hotels should make an effort to attract the myriads of British travellers, who were looking for attractive fields and pastures new, to spend the short period of their holidays in this resort.

My first interviews with one or two of the leading hotel proprietors at Montreux-Terriert were treated with a certain amount of amusement and disdain. The proprietor of one hotel said he was quite satisfied to do business in the spring and in the autumn, and was glad to have a rest in the summer. That was the then proprietor of the Hotel Bristol. Another proprietor, the late M. of the

Hotel, ridiculed my proposal and said «Who could get English people to Montreux in Summer?» «It was too hot». On the day in question it was blazing hot, and holding his hand out to the wall facing the Hotel Excelsior, he said «Feel the heat of that wall». My reply was that it was most comforting. I then said that if the hotels did not want to have a full summer season, of course, there was nothing to be done, but I continued «Supposing I offer to keep your hotel full for a long period, would you refuse the clients?» He said «No, certainly not». He, however, would not touch the scheme. Eventually I succeeded in inducing my old departed friend, M. Spalinger, to give me an attractive proposition in price for the Hotel Beau Rivage, and we commenced operations in 1905. The first season we had a thousand people in Montreux; some stayed two days, some three, some a week and others even longer than that. The second season there were over two thousand people in Montreux, the third season, and the fourth season, four thousand. By this time the Railways and Steamboat Companies had begun to talk of the growth of the summer season and the decline of the winter season.

The same year (1904) I discovered a beautiful village called Villars-sur-Ollon, a friend informing me of the charm of this village. I took an early morning train and reached Villars at 8.30. Thrilled with the exquisite scenery I took my breakfast at the Grand Muveran, and asked to be introduced to the then Manager, my late departed friend, Monsieur Charles Genillard. I asked him which was the most attractive viewpoint in the neighbourhood; he pointed to the Chamosaire. I immediately proceeded to climb the Chamosaire and returned again to the hotel for lunch. On my descent from Chamosaire I was amazed to find a marvellous field for skiing adventure, and coming nearer to the village I noted the possibilities of a delightful toboggan run from the hill behind the chalet facing the Palace Hotel. On returning to the hotel for lunch I again interviewed M. Genillard and asked him if it would be possible to arrange with him to open his hotel for winter sports as, owing to the amazing success of Adelboden, (which I had discovered in 1902 and in which village some of the principal hotels placed themselves at our disposal for the purpose of propaganda for winter sports in 1903) we wanted further centres and I explained the position to M. Charles Genillard who, however, could hardly believe it possible that any ordinary individual could walk into his hotel and tell him he could bring him a winter clientele. It took several visits and ultimately a meeting with his directors to persuade the Board to open their hotel for winter sports. I spent four winters at Villars and in the fourth winter we paid the Grand Hotel Muveran, as nearly as I can remember, 12,000 days' pension. During that winter season at an assembly in the bar of the Muveran, when the aristocracy of the village were having a soirée, I happened to walk into the assembly and received a little compliment when one of the leading lights of the village proposed the health of Monsieur le Chef de la Colonie Anglaise, meaning myself, and he pointed out to the assembled guests how I had entered the village, fallen in love with it and told my English friends about it with the result that their winter season was now of far greater importance to them than even the summer season which, before my advent, they had been satisfied to exist upon.

In the spring of 1909, I severed my association with my brother's organisation and in 1910 I returned to revisit the scenes of my youthful activities in South Africa.

In 1911, George Lunn's Tours, Ltd., was established as a new Tourist Agency and, looking round for new worlds to conquer, I visited the beautiful resort of Lugano (which I had passed through on a cycle tour through Switzerland in 1901, 10 years before) with the view of opening up Lugano as a summer resort. The immense potentialities of the district amazed me and I was overwhelmed with the realisation of the, as yet to the summer touring world, undiscovered charms surrounding this most wonderful centre of the Alps. Almost startled with the advantage that might accrue to the travelling public by the exploitation of this wonderful land, I immediately proceeded to make arrangements for propaganda which would reveal to the masses of Englishmen, who with difficulty are persuaded to leave their native land, the great attractions of this resort, and availed myself of the advantages then offered by the International Railways and by the support given to me by Mr. Huhn of the Beau Rivage, Mr. Janett of the Victoria and Mr. Scheuer of the St. Gotthard

which enabled me to startle the touring world with an announcement of a week's Tour to the Italian Lakes, passing en route the Lake of Lucerne, the Devil's Bridge at Andermatt, Paris and the Gotthard Railway, with 5 days' accommodation at the hotels mentioned for five guineas. This was propaganda indeed, and, in that season, I was successful in bringing parties to the Italian Lakes in summer running into hundreds.

Here again I was impressed with the curious fatality which governs the minds of many otherwise enterprising leaders of the great tourist movement. The London representative of an influential railway himself expressed to me his amazement that I should be so foolish as to waste my money in preparing propaganda to attract people to such a hot place in summer as Lugano and the Italian Lakes. To break down this curious fatalistic idea that people do not like sunshine or semi-tropical vegetation and what not, I even went one step further and annoyed that element which is opposed to the forceful individuality of people who have the imperipience to break through the miasma of inertia and prejudice, I determined go to one step further and point out to the public, who can only get their holidays in summer, the splendid opportunity of including even Venice in a summer holiday. This was absolute madness! Who would go to Venice in summer — who indeed! In those days hotels in Venice were astonished to see English people on the Grand Canal and the hotels were half empty. The charm of the summer evenings on a gondola had not been revealed to the uninitiated, but today it is with difficulty that one can accommodate the vast numbers who travel escorted twice a week to the Queen of the Adriatic resorts.

The opening up of Lugano was like the bursting of a dam. The enormous fields of adventure which could be reached through Lugano were now revealed. Trainloads pass through Switzerland to the furthest limit of Switzerland and return again in all directions, some through the Simplon, some through the Lötschberg, some through the Engadine, some going further afield to the Adriatic and Austria, Rome and the Riviera. What is the heat of the Riviera, of Italy or Spain to the swarming hosts of travellers from the tropics of Africa, South America, India, China and Japan.

The object of this letter is to call attention to the lack of initiative, lack of enterprise which those in authority wrap themselves, and immerse the potentialities and possibilities of success in business enterprise, preventing by lack of enthusiasm the march of travellers from one year's end to another.

In the early days when I was first educated in the attractions of Continental travel, one was accustomed to hotels in the mountain resorts opening in June and closing at the end of August. One was accustomed and is accustomed to the fact that sufficient is not done to lengthen their seasons. In these days when the expenses of hoteliers are mounting up year by year it is essential, in order to keep travel at popular prices, that the hotels should have a longer season at consequently reduced costs and to have every possible restriction preventing such growth removed. Splendid services of trains run during the high season but to suggest that this excellent service of railways should be extended from year to year is almost like throwing a bomb in their midst. One gets a heughty reply to the effect (I do not refer in this case to the Swiss Railways who have always been and always are courteous in their efforts to support initiative) that these trains can only run when in fact they cannot help but run them, whereas they should lead the way. It is to a great extent the difficulty of communications, the closing down of season trains and steamers, which does more to close up the seasons than anything else, but added to this is the inertia of the hoteliers themselves who, so many of them, are afraid to keep on a few servants for a few extra days to encourage those who have the audacity to visit wonderful parts of Europe in the autumn or the early spring; many of them not only refuse to keep open but do not show that enthusiasm, that special attention which they can so easily give in the early and late season to clients who breaking through the conventionalities, have a fancy to see the charms of Switzerland and other countries at a season of the year when hosts are not travelling.

It is impossible for hotels to give that attention which pleases the taste of the travellers in the crowded season, but in the early and late seasons this is their opportunity, and there is no greater advertisement for early and late travel, no greater means of extending the season than this warm-hearted enthusiasm towards travellers who thus venture.

Whilst many hotels hardly want a Tourist Agent who only brings them travellers when they are full and can get high prices owing to the scarcity of accommodation, they are only too pleased to welcome the agency which will bring them 50 people the day they open, but the agency who asks them to take 10

people in a week before is almost a nuisance. This is the object of this letter. If the hotel proprietors will not mind my giving free expression to the opinions which are forced upon me by personal observation and experience, I feel confident that many resorts and hotels in Switzerland could develop their seasons far more than they have any idea of themselves. A few years ago what Englishman would have thought of going to Brighton, Bournemouth, or Littlehampton in the winter months and yet some of the well run hotels in these centres are crowded at Xmas time and in the winter season and at week-ends. Why should not travellers be induced to visit Switzerland, even the mountain resorts, in October and in April and May. They may experience storms, snow and occasional rain but the charm of the resort does not only exist in the summer time. Some of the most pleasant memories I possess are those of visiting mountain resorts when it was difficult to find a hotel to receive one. What is more pleasant than Grindelwald in October, or Lauterbrunnen, or Wengen, or Murren, or the Engadine, or the Rhone Valley? What propaganda is there to rouse these centres and to train the public of England and of other countries to take their holidays in other than the high season when the holiday ground of Europe is overrun by every nation?

Whilst I mentioned before the seasons which were in vogue 25 years ago I am myself astonished that I can send large parties to Switzerland in March, sometimes even in February, to the Lakes and to Montreux; so much has the season extended so far as we are concerned personally, that from March to the end of October we are able to run a regular series of Tours leaving London weekly and bi-weekly, but this should be extended, encouraged and supported on every hand. Advising some people to the Engadine for early in September this year I am astonished to receive letters from hotels saying they are closing down and will not be able to accept the party; not large, but it may be larger if I go on advertising. However, what can I do? If I go on advertising I shall have difficulty in putting my people up according to programme. It is nothing but lack of initiative which puts such difficulties in the way of those who are anxious to develop the interests with which they are associated.

With compliments,
Yours very truly,
George Lunn.

Die Schweiz. Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau Bern 12.—27. September 1925.

(C. Pfister - Storck).
(Fortsetzung.)

Der Samstag brachte die offizielle Eröffnung mit Empfang, Begrüssung und Bankett der Landes-, Kantons- und Ausstellungsbehörden. Am Sonntag war grosses Traditionenfest mit rund 3000 Teilnehmern aus allen Gegenden der Schweiz. Derselbe ist einlässlich in den Tages- und illustrierten Blättern beschrieben worden. Das Interesse für diese Veranstaltung war entschieden grösser als dasjenige für die offizielle Eröffnung. Eine gewaltige Menschenmenge wohnte diesem Umzug bei. Nach allgemeinem Urteil sollen in Bern noch nie solche Menschenmassen gesehen worden sein. Man schätzte die Zahl der auswärtigen Besucher auf 100,000 Personen. Eisenbahnen, Strassenbahnen, Autos und Pferde- fuhrwerke mochten den Verkehr kaum bewältigen. Dementsprechend war auch der Verkehr in der Festhalle, der Küchliwirtschaft, Bierhalle, Moshalle, Degustationsstuben, den Restaurants und Wirtschaften in der Stadt. Ueber Mittag wurden in der Festhalle rund 9-10,000 Personen abgespiessen, desgleichen am Sonntag. Es wird die Fachleute interessieren, dass die Festwirtschaft, wenn wir von ungewollten Verzögerungen, hervorgerufen durch Festreden, absehen, dem Andrang in jeder Beziehung gewachsen ist.

Die Teilnehmer des Traditionenfestes wurden z. T. in Privatzugängen und z. T. in Massenquartieren untergebracht. Verpflegt wurden sie in der Festhalle. Am Samstag Abend, Sonntag Nachmittag und Abend trafen die Trachtengruppen auf der grossen Tribüne in Volksliederkonzerten und Volkstänzen auf.

Der ungemindert starke Zuzug von auswärtigen Ausstellungsbesuchern bringt jeden Tag neues Leben in unsere Bundesstadt, die nun für zwei volle Wochen der Bauernschaft gehört. Die Leute gewöhnen sich schwer daran, dass sie auf den Trottoirs und in den Lauben zirkulieren müssen und dass ihnen das Begehen der Strassen durch den grossen Tram-, Auto- und Fuhrwerkverkehr ungemindert wird. Der Autoverkehr von der Stadt nach dem Ausstellungsplatz ist polizeilich geregelt in dem Sinne, dass die Wagen immer nur in einer Richtung und durch bestimmte Strassen fahren dürfen. Dadurch wurde auch erreicht dass sich der Verkehr ohne nennenswerte Störungen und Unfälle rasch abwickelt.

Die Gruppe Weinbau

gibt ein schönes Spiegelbild des schweizerischen Weinbaues, der in der Süd- und Westschweiz eine hervorragende Rolle spielt, während er im nördlichen und östlichen Teil der Schweiz auf die sonnigen Hänge der Seufser und des Hügellandes beschränkt bleibt. Entsprechend den grossen klimatischen und orographischen Verschiedenheiten der Schweiz ist auch der Charakter und die Qualität der erzeugten Weine sehr mannigfaltig. Vom hochfarbigen südländischen Nostrano des Kantons Tessin, dem feurigen, gehaltreichen Westschweizer bis zum rezenten und bouquetreichen Ostschweizerwein sind alle Zwischenstufen anzutreffen, so dass sozusagen für alle Ansprüche der Weinkonsumenten gesorgt ist. Die Gruppe Weinbau umfasst 356 Nummern und verteilt sich auf 15 weinbauführende Kantone. Als

Aussteller figurieren sowohl Selbstproduzenten als Einzelaussteller, wie Weinbaugewerkschaften in Gruppen. Es ist eine machtvoll kundengebundene des schweizerischen Weinbaues, wie er so vollständig jedenfalls noch nie dem Laien vorgeführt wurde. Der Ausstellungskalender, durch die Ausstellungsleitung und den Buchhandel erhältlich zu Fr. 2.— bildet für Interessenten ein wichtiges Nachschlagewerk und Adressbuch sämtlicher schweizer. Weinproduzenten von Bedeutung und dürfte manchem Gastwirt für direkte Bezüge von grossem Werte sein. Dies trifft übrigens auch zu für die Gruppen Obst- und Gemüsebau. Auch hier reiches Adressenmaterial zu finden. Wir möchten nicht unterlassen, die Fachleute hierauf aufmerksam zu machen, besonders eindrucksvoll sind die Kollektivausstellungen der Neuenburger, Walliser, Waadtländer, Bern-Seeländer, Schaffhauser, Graubündner, Tessiner und Rheintaler. Wir werden noch Gelegenheit haben, in einer interessanten Aufstellung nach Jahrgängen und Weinbaugesegenden auf dieses Kapitel zurückzukommen.

Der Obstbau

hat in der Schweiz einen Umfang und eine Bedeutung angenommen, wie kaum in einem zweiten Lande und zwar vermag der schweizer. Markt auch bei einer Durchschnitts-Ernte die Produkte bei weitem nicht mehr aufzunehmen. Die Obstproduzenten sind infolgedessen in hohem Masse auf den Export angewiesen, der in oberschiedlichen Jahren schon gegen 10,000 Wagenladungen erreichte. Je nach Klima und Lage verlegen sich die Obstproduzenten mehr auf Tafelobst- oder Mostobstbau. Während das Tafelobst in erster Linie für den direkten Konsum bestimmt ist, wird das Mostobst zum grössten Teil in Obstwein verarbeitet. Die durchschnittliche jährliche Obstproduktion in der Schweiz wird auf rund 6 Millionen Doppelzentner geschätzt; die Gesamtzahl der Obstbäume dürfte 20 Millionen erreichen. Die Gruppe Obstbau umfasst die Unterabteilungen Frischobst-Ausstellung mit dem Tafelobst-Handelsbetrieb, Gefläsch, und Getriebe-Ausstellung, den Mostereibetrieb, die Brennerien und die Abteilung für alkoholfreie Obstweingeistgewinnung. Zwei Mostpressen sind in vollem Betrieb.

Kinematographie als Werbemittel.

Von H. Gölten - Morlock, Zürich.

Tausend und ein Schweizerbild betrifft sich ein Film, von welchem hier die Rede sein soll, eine Bildersammlung von unbeschreiblicher Mannigfaltigkeit und einer Schönheit, wie sie in ähnlicher Weise noch kaum dargeboten worden sein dürfte und schwerlich überbritten werden kann. Dieser Film rollte in Zürich vor einem geladenen Publikum, welches die „Ufa“-Filmgesellschaft sich zur Gäste geladen hatte, und wahrlich, sie hat hier etwas geschaffen, das jeden Schweizer begeistern und mit Dank erfüllen wird. Da der Film soeben seinen Turnus im Auslande beginnt, wird er unserem Lande unzweifelhaft viele Freunde werben und das Interesse für die Schweiz wecken. Es wäre lächerlich, wollte ich versuchen, den Inhalt des glänzenden Bilderbogens zu beschreiben, — ich könnte die richtigen Worte dazu überhaupt nicht finden. Umrahmt von einem durch den Walter Zürn verfassten Texte, der in Inhalt und Form allein schon eine Auswahl literarischer Blütenlese bildet, und begleitet von einem reizenden Strauss einheimischer Volkslieder, rollt die Bilderreihe in etwa zweistündiger Folge an unseren Augen vorbei und führt uns durch unsere Schweizer Heimat, vom Bodensee nach dem Jura, ins Waadtland, das Wallis, das Berner Oberland, weiter nach dem Tessin und dann durch die Zentralschweiz ins Bündnerland.

In die zerklüfteten Bergriesen unserer Alpen werden wir hinein gehoben, verfolgen die kühnen Alpinisten im Fels und bewundern ihre Technik, am Seil, mit Pickel in Fluh und Eis — unwillkürlich greifen wir im Dunkel nach dem nächsten Felsenriff.

Historische Begebenheiten sind hineingeworfen und beleben den Film, Bilder aus der Reformationszeit; wir sehen Zwingli auf der Kanzel, am Eingang zum Chorherrenstift in Zürich, wo er seine Gefreuen sammelt, um auszusziehen in die Schlacht bei Kappel, wo er fällt.

Und ein weiteres Bild, reizend und lieblich zieht am Auge vorüber, eine Episode aus Schellfells Ekkehard, wo der Herzogin Hadwig von Schwaben bei ihrem Vater, dem Abt von St. Gallen, Einlass ins Kloster, der nach kanonischer Satzung nicht gewährt werden kann. In der Ratsversammlung der Brüder schlägt Bruder Ekkehard den Confraters vor, da die Satzung streng gebot, „dass kein Weib den Fuss über die Klosterschwelle setze“ — „man kann sie ja darüber fragen.“ — Und siehe, Ekkehard erhält vom Convent den Auftrag, seinen eigenen Vorschlag auszuführen. Würdigh in diesem Moment hätte ich den liebsten Bruder Ekkehard sein mögen, — denn, die Herzogin Hadwig, sie war schön, — und so hätte sich der Mühe wohl gelohnt.

Und weiter führt der Film, in die Alpenwelt, zum Apsegen, auf sonnige Weiden, in die Gletscherwelt, mitten unter die himmelführenden Bergriesen des Maffelhorns, des Monte-Rosamassivs und hinüber in das Bergland, wo die Jungfrau seit Ewigkeit verschleiert sitzt! Und immer weiter, in Bündens mächtige Gipfelwelt, überdacht vom ewigen Schnee.

Andächtig staunt der dicht besetzte Saal den entrollten Bildern entgegen, gleichsam im Banne von Goethes Worten:

„Hinaufgeschaut der Berge Gipfelfriesen,
Verkünden schon die feierlichste Stunde.“

Und wieder ziehen neue Zauberbilder unserer schönen Heimat am Auge vorbei, durch Schluchten, auf Felsen, in die Welt der Bergfauna, jene Welt des harten, an Entbehrenen gewöhnten und doch so heiter frohen Völkchens der Hirten Jäger. Wir sehen eine Murrelfamilie in lustigen Spielen und emsiger Arbeit und gewahren eine flüchtige Gamschär, wir folgen dem Wildheuer auf seiner labbschreierischen Spur, wo nur die Gemse sich in ihrer Verzweiflung hinflücht.

Und zwischen hinein, als angenehme Uebersiedlung, folgen Bilder aus der Entstehung der Geschichte unseres Schweizerlandes, als vor zwei Jahrtausenden die Helvetier, unter ihrem Führer Divico die eindringenden Römerscharen schlugen und sie zwangen, ihren stolzen Nacken unter das Joch zu beugen. Die Freiheitsbewegung der alten Eidgenossen, die in ihrer höchsten Not zur Gründung der Eidgenossenschaft führt. Wir wohnen dem Rüllischwur bei und

zielen mit dem tapferen Harse in die Schlacht bei Sempach, die dem unbeugsamen Volke die endgültige Unabhängigkeit vom österrischen Joch bringt. Es folgen Szenen aus dem Schweizer Volksleben, Volksfeste mit allhergebrachten Sitten und Sportarten, dem Schwingen oder Hosenlupf; wir wohnen einem Walliser Kulkampf bei einem alten Brauch, bei dem die Kühe kämpfen, wie es die Sennen tun, allerdings ohne Schwinghosen und bei dem der Instinkt der Tiere zur Selbstauslese des Besten führt, denn das stärkste Tier wird Leitkuh und ihr unterordnet sich die Herde.

Ein besonderer Teil behandelt den Fremdenverkehr und greift zurück bis zu seinen Anfängen im Mittelalter. Er veranschaulicht den Verkehr mit Tier- und Menschenkraft in den verschiedenen Alpenländern und führt uns an blühende Fremdenkurorte, die heute noch auf diese Verkehrsmittel angewiesen sind.

Der Entwicklung unserer Alpenstrassen, von deren ersten Erstellung im Jahre 1630, mit der alten Postkutsche bis zum heutigen Kraftwagenbetrieb, der Entwicklung unserer Alpenbahnen, von der Erstellung der Gotthardbahn im Jahre 1871 bis in die heutige Zeit, widmet sich dieser Teil und veranschaulicht in so packenden Bildern das Ringen von Menschengeist und Menschenwillen mit den Kräften der Natur, dass man nicht ohne grosse Dankbarkeit all dem Schönen folgt, was das rollende Bild verleiht. Zahlreiche Arbeit und grosse Opferlichkeit eines kleinen Volkes haben uns den Süden, haben uns den Brüdern jenseits der Alpen näher gerückt und uns ihr Volkstum erschlossen und haben uns mit dem grossen und reichen Nachbarlande Italien verbunden.

Den Alpenbahnen widmet dieser Teil ein besonderes Kränzchen, haben sie doch Tausenden von Menschen Schönheiten unseres Landes erschlossen, die ohne sie nur wenigen zugänglich gewesen wären. In sinnreicher Darstellung, die durchaus nicht störend wirkt, wird dem Zuschauer einer unserer Kehlentunnel vordemonstriert. Sie veranschaulicht den Durchstich durch die Felsenmassen und wir folgen einem modernen Eisenbahnzug durch ein Tunnel, sehen in einem Querschnitt durch das Gestein, wie die Bahn sich im Felseninneren in Schleißen und Kurven emporschraubt, um am andern Ende, hoch über der Eingangsstelle, den Durchstich zu verlassen. So gut wie führt uns der Film mit dem Flugzeug, unserem neuesten Verkehrsmittel, über die schweizerische Hochebene, über die grossen Städte und die Hochzentren, zeigt uns die Pracht des Sommers, den Zauber des Winters und die Reize des Wintersportes.

So ist dieses Bilderwerk ein Stück Erleben, ein Stück Schweizergeschichte, ein beredter Zeuge Schweizer Eigenart und Schweizer Unternehmungsgeist.

„Schwer fällt die Trennung, wenn der Abschied gekommen ist“ — so schliesst der Text des schönsten Filmes, den ich je gesehen habe und der, trotz zweifelhafter Dauer, keinen Augenblick das Gefühl der Uebersättigung aufkommen lässt, und das will viel heissen für einen Landschaftsfilm. Dass auch andere Menschen vom selben Gefühl der Begeisterung hingerissen wurden, bezeugt der nicht enden wollende Beifall. Die Schweizer Nationalfilme wussten den genussreichen Abend und spontan erhob sich die Menge, um mit einzustimmen. — Fürwahr, ein Erfolg!

Der Leser wird sich fragen, warum ich über dieses Filmwerk so viel Wesens mache? — Aus Begeisterung, in erster Linie! — Und dann, weil hier ein Werk geschaffen wurde, das unser Volk und unsere Kinder, die bisher so zahllose Filme werben wird, und das verdient, gleich alten, klassischen Schriften und Bildern, die unser Heimatland bekannt machten und Künstler und Schriftsteller begeisterten, zurückgehalten und eingereiht zu werden zu den Werken der Kunst und der Literatur, für spätere Zeiten. Ich bemerke zu Anfang meiner Darstellung, dass ich schwerlich Besseres geleistet werden könnte, die Insulte, die sich der Propaganda für den Verkehr widmen, möchte ich auf dieses Filmwerk aufmerksam gemacht haben. Er würde sich z. B. würdig dem Archiv, das für solche Zwecke bei der Schweiz. Verkehrszentrale geschaffen wurde, einreichen. Der Erwerb einer Kopie dürfte nicht unerschwinglich sein, sicher aber billiger als der Versuch, einen ähnlichen Film erstellen zu lassen. Seine Wiederkehr aber würde mir verfallen, zu keiner Zeit und könnte Werbe-Zwecke die besten Dienste leisten.

Salon culinaire 12./13. September 1925 in der Tonnhalle in Biel.

(Von C. Pfister-Storck.)

Es ist ein erfreuliches Zeichen und zeugt vom gesunden Zusammenarbeiten von Prinzipalschaft und Köchen, dass eine kleine Schar Kochkünstler so fertig bringen konnte, in aufstehendem Biel einen Salon culinaire zu organisieren, denselben mit z. T. wertvollen kulinarischen Schaustücken, die auch an den Veranstaltungen in grösseren Städten mit an erster Stelle hätten gesetzt werden können, zu besichtigen und ein dreitausendköpfiges Publikum dafür zu interessieren.

Biel ist keine Fremdenstadt im Sinne der bekannten Fremdenzentren und der Schweiz. Grossstadt, besitzt aber in benachbarten Magglingen einen wertvollen Bundesort, sodass es die kleine Schar dennoch wagen konnte, ihre Mitbürger von ihrem kulinarischen Können zu überzeugen. In richtiger Erkenntnis, dass ein grösseres Publikum für die Veranstaltung nur interessiert werden könne, wenn die Veranstalter im Rahmen einer eigentlichen Kochkunstausstellung, mit Hinzuziehung der hauswirtschaftlichen Kurse und dem Gastgewerbe nahestehenden Berufsgruppen durchgeführt werden könnte, wurde der Salon culinaire in diesem Sinne organisiert. Die Erwartungen des grössten Optimisten wurden sicher übertraffen; kein Mensch hatte angesichts der gleichzeitigen Eröffnung der schweizerischen Ausstellung in Bern einen solchen Besuch erwartet.

Es wurden rund 300 Platten ausgestellt, darunter einige hervorragende schöne Stücke. Die Restaurations- und Eierplatten waren z. T. bemerkenswert, dagegen waren einige untergeordnete Platten aufgestellt, denen der letzte Schliff, die

letzte Glasur, fehlte. Es gehört dies zu den Krankheiten eines schlecht organisierten Festes, können nur durch scharfsichtige Kritik und durch die Vorführung erstklassiger Stücke ausgemerzt werden. Wir werden hier wiederum in unserer Auffassung bestärkt, dass kleinere Veranstaltungen im ganzen Lande herum für die jungen Köche viel instruktiver sind, als grosse, langandauernde Ausstellungen. Wenige Köche haben eben Gelegenheit, Zeit und Mittel, um von ihrem Wohnort weitabgelegene Veranstaltungen dieser Art zu besuchen, wogegen kleinere Salons einmündig auch diese Gelegenheit geben, ihr Können zu zeigen und sich an den Arbeiten der Anderen zu schulen. Auch wird das Interesse eines weiteren Publikums geweckt, sowohl hinsichtlich der Veranstaltungen als solcher, wie für die Wertstellung und Wertschätzung der Kochkunst überhaupt. Sie sind deshalb nicht zu unterschätzen und verdienen die volle Aufmerksamkeit seitens der Hotellerie, des Gastgewerbes und der Kochkunst. Zwischenmischend kann die Kooperation mit den Berufsbildungsstellen für Köchinnen und hauswirtschaftlichen Anstalten. Hier kommen diese ebenfalls zur Geltung, wie sie es verdienen. Es werden Töchter aus Mittelstands-, Arbeiter- und ländlichen Kreisen auf den Köchinnenberuf aufmerksam gemacht. Auch Wirtinnen, die selbständig Küche führen, sollen Gelegenheit haben, ihre Kochkünste zu zeigen, sei es im ländlichen Spezialitäten, Früchte- und Gemüsekonserven etc., die sie selbst herstellen, Süss-Speisen u. dergl. Es dürfte dies dazu beitragen, der Lösung der Köchinnenfrage etwas näher zu kommen.

Leider waren wir persönlich verhindert, die Veranstaltung selbst zu besuchen und muss deshalb die Beschreibung einzelner markanter Stücke unterbleiben, auch gibt der Bericht keine Auskünfte über Art und Beschaffenheit der beurteilten Objekte. Es wurde uns mit mündlichem und schriftlichem Bericht nur eine Rangliste zugestellt, aus welcher bereits in der letzten Nummer die ersten Preisträger erwähnt wurden.

Die leidigen Folgen.

Nachdem die Aufhebung der Kursaalspiele in Luzern bereits zur Sistierung der Variétévorstellungen und ähnlicher Veranstaltungen im Kursaal nötigte, berichtet die Liederhalle Luzern in der neuesten Nummer ihres Vereinsblattes folgendes:

„Das Verbot der Kursaalspiele hat auch für die Orchestergesellschaft, bezw. das Stadtorchester, die schwerwiegendsten Folgen. Es ist bedauerlich, in welcher weitherziger Weise die Kursaalsgesellschaft aus ihren Einkünften aus dem Spielbetrieb an alle gemeinnützigen und Wohltätigkeitsinstitute Beiträge ausschiedte. In gleicher Weise ermöglichte sie bisher durch das Engagement des Orchesters für den Kursaalbetrieb im Sommer die Durchführung eines reduzierten Orchesterkörpers auch während der schwierigen Nachkriegszeit. Infolge des Spielverbots sah sich die Kursaalsgesellschaft leider genötigt, vom bisherigen Vertragsverhältnis zurückzutreten und von der Verwendung des Stadtorchesters in Zukunft abzusehen. Die Folge davon wird ein Ausfall von Fr. 21,000.— für den Betrieb der Orchestergesellschaft sein. Letztere wurde damit vor eine Lebensfrage gestellt. Es blieb für die Orchestergesellschaft, um Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Mittel, kein anderer Weg übrig, als das Engagement der Orchestermittglieder auf die sechs Monate der Wintersaison (Oktober-März) zu beschränken. „Es ist das sehr bedauerlich, nicht zuletzt auch für die davon betroffenen Orchestermittglieder, die zum Teil mit ihren Familien seit Jahren in Luzern wohnen. Den Vereinen wird aber, sofern später nicht wieder eine andere Lösung gefunden werden kann, für Aufführungen grösserer Werke in der Sommersaison, die erfahrungsgemäss allein einen bescheidenen Nutzen abwerfen, in Zukunft ein grosser Orchesterkörper nicht mehr zur Verfügung stehen, es wird, nach Lage der Dinge, die Aufführung solcher Werke, da sie mit allzugrossem finanziellen Risiko verbunden ist, vorderhand wahrscheinlich nicht mehr möglich sein; der Herbeizug ganzer auswärtiger Orchester kostet zu

Aus andern Vereinen

Von den Wirtschaftsverbänden des Berner Oberlandes. Unter der Leitung von Herrn Nationalrat Schupbach, Präsident der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes, versammelten sich Mittwoch, den 16. Sept. in Interlaken die Vorstände der Volkswirtschaftskammer, Hotelgenossenschaft und des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes, zum Zwecke einer freien Aussprache über die Möglichkeit eines event. Zusammenschlusses der erwähnten Organisationen zu einer Arbeitsgemeinschaft. Aus der regem bündelnden Diskussion ging das Bedürfnis für die Schaffung einer festen und das gesamte oberländische Wirtschaftsleben umfassenden Organisation hervor. Die Vorteile, die ein Zusammenarbeiten der drei Verbände mit sich bringen, wurden allgemein anerkannt. Da von keiner Seite irgendwelche positive Vorschläge über die Art und Weise der Organisation der geplanten Gemeinschaft vorlagen, beschloss die zahlreich besuchte Versammlung die Ernennung einer Kommission, welche die aufgeworfene Frage näher zu prüfen und einer späteren Versammlung Vorschläge zu unterbreiten hat. Der Kommission, als deren Vorsitzender der Präsident der Volkswirtschaftskammer, Herr Nationalrat Schupbach, gewählt wurde, gehören des weitern an: je zwei Vorstandsmitglieder der genannten Organisationen und ihre Sekretäre. Die Öffentlichkeit wird von dem weiteren Vorgehen zu gegebener Zeit orientiert werden.

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz. Die Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins vom 12. Sept. war von 25 Mitgliedern besucht. Der Präsident des Vereins, Herr Ph. Mark, konstatierte in seinem einleitenden Vortrage, dass die eben zu Ende gegangene Sommersaison, obgleich die Zahl der Besucher nicht schlechter ausfiel als die letztjährige, nicht den Hoffnungen entsprochen hat, die man im Frühling auf sie setzen

konnte. Hauptgrund dafür war wohl das schlechte Wetter während der beiden Hauptmonate Juli und August. Den Sommerkuren ist volle Aufmerksamkeit zu schenken, der Glanz der Wintersaison hat es vermocht, seit einigen Jahrzehnten den einst so grossen und weitverbreiteten Ruf unserer Heilquellen etwas in den Schatten zu stellen. Es muss daher mit allen Mitteln versucht werden diesen Ruf, den sie nach dem Urteil der prominentesten Aerzte und Wissenschaftler des In- und Auslandes nach wie vor verdienen, unsern Bade- und Trinkkuren wiederzugeben, auf sie muss fernerhin das Hauptaugenmerk gerichtet werden.

Sodann muss St. Moritz seinen Ruf sportlich demselben des Winters gleichzustellen suchen. Die grosse und qualitativ hervorragende Beteiligung an den internationalen Golf- und Tennisspielen des vergangenen Sommers hat übrigens deutlich bewiesen, dass es auf dem besten Wege dazu ist. Um aber der zunehmenden Beteiligung an den Wettspielen und der stets zunehmenden Frequenz der Sportanlagen gerecht werden zu können, müssen letztere vergrössert und vermehrt werden. So macht sich zum Beispiel das Bedürfnis für einen Reitweg dringend geltend, und die Erstellung eines Criqueplatzes, sowie die eventuelle Abhaltung eines Concours Hippique in der Sommersaison sollen ins Auge gefasst werden. Es wird Aufgabe des Vorstandes und der Sportkommission sein, alle diese Fragen zu studieren, um der Generalversammlung definitiv Vorschläge unterbreiten zu können.

Die Rechnungsablage des Kur- und Verkehrsvereins und der Reklamekommission pro Winter 1924/25 werden von der Versammlung gutgeheissen. Ebenso die entsprechenden Bilanzen per 15. April 1925. Die durch den Vorsitzenden vorgelegten Revisionsberichte werden von der Versammlung genehmigt und dem Bureau wird Décharge erteilt.

Als Ersatz für Herrn Diem, der wegen Wegzuges seine Demission eingereicht hatte, wird in den Vorstand des Vereins Herr Glättli, der neue Geschäftsführer der Schweizerischen Volksbank in St. Moritz gewählt. („Engadiner Post“)

Kleine Chronik

Luzern. Das Hotel Storch ist per 15. September von Herrn Gottlieb Gasser käuflich erworben worden.

Luzern. Ein 24 Jahre alter Hotelangestellter handelte sich ein unvorsichtig, dass der Aufzug ins Fahrten kam und so rüber empor schnehte, dass dem Angestellten dabei der Kopf abgetrennt wurde. Zur Warnung!

Schuls. In Val Cloz in Schuls stiess man einige hundert Meter oberhalb des Spitals auf Gemeindegelände bei Grabarbeiten auf eine reichlich fliessende Mineralquelle. Wie verschiedene Bündner Zeitungen melden, weist das Wasser eine Temperatur von 12 Grad auf und ergibt 80 Mineraliter. Es strömt aus Bündnerschiefer hervor.

Auslands-Chronik

Schweizer im Ausland. Herr Herbert Bossi, Sohn des Herrn St. Bossi „Zum Jüli“ in Tiefenbach, wurde zum Direktor des Grand Hotels et des Anglais in San Remo gewählt.

Verkehrswesen

Jungraubahn. Im August 1924 beförderte die Jungraubahn 34,194 Reisende, im August 1925 37,262, somit 3068 Reisende mehr als im August 1924 und 346 Reisende mehr als im August 1911. Bezüglich des Winterverkehrs sind folgende Zahlen, berechnet jeweils bis Ende Juli jeden Jahres, interessant: Im Jahre 1924 wurden 64,931 Reisende und im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres 85,135 Reisende befördert. Es ergibt sich aus der Gesamtstatistik, dass 23,204 Reisende mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 16,139 Reisende mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1911 befördert wurden.

Die Schweiz. Nebenbahnen. Die Herbsttagung der schweizerischen Nebenbahnen, die am 8. und 9. September auf der Kleinen Scheidegg stattfand, war diesmal von ganz besonderer Bedeutung. Fast alle 135 der schweizerischen Verwaltungen hatten sich durch einen oder mehrere Delegierte vertreten lassen. Es wurden auch neue Eisenbahngesellschaften als Mitglieder aufgenommen, darunter die Bern - Lötschberg - Simplon-Bahn, die Direkte Bern - Neuenburg und die Bodensee - Toggenburgbahn. Der Eintritt dieser Gesellschaften, die den Nebenbahnverband zu einer mächtigen Organisation machen, wurde einstimmig gutgeheissen, aber die Aufnahme erforderte eine Aenderung des Namens des 1890 gegründeten Verbandes in den nunmehrigen Namen „Verband schweizerischer Transportunternehmen“. Die techn. Kommission des Verbandes, welche die Materialeinkäufe der Eisenbahnen zentralisiert, beschäftigt sich zurzeit mit der Vereinheitlichung der Geleise. Sie hat auch die Revision der eidgenössischen Verordnung über die Erstellung und den Betrieb der Nebenbahnen in die Hand genommen und macht neue Vorschläge bezüglich der Erhöhung der Zugsgeschwindigkeiten. Die Versammlung hat auch auf die ungleiche Behandlung der Eisenbahnen und der Automobile, soweit es die gesetzlichen Transportvorschriften anbelangt, hingewiesen wie auch auf die privilegierte Stellung, die der eidgen. Postverwaltung für ihre privaten Automobilkurse eingeräumt wird. Sie ist für diese Transportart von aller Steuer befreit, wodurch ihr grosse finanzielle Vorteile gesichert werden. Nach der Tagung fand sodann im Berghaus Jungraubach ein gemeinsames Bankett statt.

Finanz-Revue

Gesellschaft Hotel Viktoria in Interlaken. Dieses Hotelunternehmen hat im Jahre 1924 mit einem

Aktivsaldo von 390 Fr. abgeschlossen, wozu der Aktivsaldo des Vorjahres mit 11,950 Fr. kommt, was zusammen 12,320 Fr. macht. Der Finanzüberschuss im Jahre 1924 beläuft sich auf 30,562 Fr., die Einnahmen aus Mieten auf 18,346 Fr., die Zinsen erforderten 135,970 Fr., die Amortisationen auf dem Mobilien 190,347 Fr. Das Aktienkapital beträgt unverändert 1,500 Mill. Fr., das 4 1/2 Prozent verzinsliche Hypothekendarlehen 1. Ranges 3.3 Mill. Franken, der Betriebsfonds unverändert 100,000 Fr., verschiedene Kreditoren 151,024 Fr. (46,965 Fr.). In den Aktiven figuriert das Hotel Viktoria mit 2,452,972 Fr. (2,300,000 Fr.), das Hotel Jungraubahn unverändert mit 1.3 Mill. Fr., das Mobilien Viktoria und Jungraubahn, abzüglich 190,347 Fr. Abschreibungen auf denselben, mit 1,069,751 Fr. (1,222,729 Fr.). Keller 30,659 Fr. (26,416 Fr.), Vorräte 16,204 Fr. (20,901 Fr.). Banken 265,819 Fr. (182,561 Fr.). Wie immerhin ist bei der Sanierung im August 1921 das Aktienkapital von 1.5 Mill. Fr. auf 750,000 Fr. mit a. W. die Aktie von 250 Fr. herabgesetzt worden. Ende 1924 lag ein Passivsaldo von 1,102,164 Fr. vor. Mit der Reduktion des Aktienkapitals wurde die Errichtung eines Prioritätsaktienkapitals von 840,000 Fr. beschlossen, das von den beteiligten Banken an Stelle ihrer Forderungen übernommen wurde. Das Obligationenarlehen von restlich 3.3 Mill. Fr. ist im Mai 1924 auf zehn Jahre prorogiert worden.

Fremdenfrequenz

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsvereins Bern verzeichnen die stadtbetriebenen Gasthöfe im Monat August 1925 17,165 registrierte Personen (1924: 16,976) und 36,374 Logiernächte (1924: 35,602). Von den Gästen entfallen auf die Schweiz 6560, Deutschland 4690, Frankreich 617, England 1073, Österreich 549, Holland 667, Italien 518, Nordamerika 885, andere Länder 1806.

Luzern. Die während des Monats August in Luzern abgesehenen Gäste verteilen sich auf folgende Nationen: Grossbritannien 11,247 gegen 13,661 im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. U. S. A. und Canada 10,327 (6182), Deutschland 10,118 (9068), Schweiz 5710 (4952), Holland 247 (2574), Österreich und Ungarn 2063 (4460), Frankreich 820 (942), Tschechoslowakei und Polen 647 (750), übrige Länder 3324 (2792). Total 46,603 gegen 44,401 im vergangenen Jahre.

Graubünden. In der Zeit vom 29. August bis 4. September waren noch 17,909 Gäste an bündnerischen Kurorten anwesend. Im Jahre 1924 waren es in der gleichen Zeit 17,128. Auch in dieser Zeit ist gegenüber dem Vorjahre ein starker Rückgang der Schweizer Klientel, von 7472 auf 6147, zu konstatieren. Der Ausfall wird von der Zunahme der deutschen Klientel numerisch wettgeschlagen. Seit dem 28. März 1925 sind in Graubünden 115,561 Gäste abgesehen, gegenüber 100,676 im vorigen Jahre. Die Zahl rechnet sich auf einen Prozentsatz von 11 nach der bündnerischen Verfahren die Gäste wiederholt gezählt werden, sofern sie innert der Zählwoche den Standort wechseln.

Weinfragen

Der Weinbau im Kanton Bern. Wie dem Berichte der bernischen Landwirtschaftsdirektion über das Jahr 1924 zu entnehmen ist, hat das Rebareal im bernischen Seeland in den letzten Jahren eine leichte Zunahme erfahren. Eine Reihe mitgeteilter bis sehr guter Ernten vermochte die Stimmung in Winterkreisen zu heben und es ist nur zu hoffen, dass sie durch weitere gute Jahre erhalten bleibt. Die Bekämpfung der zahlreichen Schädlinge, die dem Rebstock an Wurzeln, Blättern und Trauben zusetzen, sucht der Staat fortwährend zu unterstützen. Die Neubeplanung von der Rebhaus heimgesucht oder gefährdeter Rebparzellen mit Rebstockeilen, die in der Hauptsache von der Versuchsanstalt für amerikanische Reben in Tübingen bezogen wurden, erstreckte sich im Berichtsjahre auf 682.56 Aren. Es entspricht dies 2% der gesamten bernischen Rebfläche. Die Versuchsanstalt für amerikanische Reben in Tübingen, eine Institution der Rebgesellschaft Tübingen-Ligerz-Tüschert, befasst sich in der Hauptsache mit der Produktion von auf amerikanischen Unterholz aufgetriebenen veredelten Wurzelstöcken, die zur Rekonstruktion verwendet werden. Der Bedarf übersteigt aber die Produktion; die fehlenden Stöcke werden aus bekannten Rebsschulen in Neuenburg und Waadt bezogen.

Fragekasten

Welche Kollegin würde mir ein Mittel gegen Tintenflecken angeben können, das das Gewebe auch wirklich nicht angreift? Gefl. Auskünfte zur Weiterleitung an die Redaktion erbeten.

Redaktion — Rédaction;

A. Kurer

A. Malti

Ch. Magne



LUZERN HOTEL DU LAC

Nähe Dampfschiff, Bahn und Post. Privatbäder und fließendes Wasser. Garten. Eig. Bade-Etabl. „Restaurant Flora“ H. Burkard-Spillmann, Dir.

Ouvert toute l'année.

Ganzjährig geöffnet.

Volles Vertrauen

geniesst
MAGGI'S
WÜRZE,
weil sie hält, was sie
verspricht

Seit Jahrzehnten
bewährt!

Hauptkennzeichen: Name Maggi, gelb und rote Etiketten
und typische Form der Flaschen.

London

Pension in englischer Lehr-
familie. Gute Gelegen-
heit, englisch zu lernen.
Unterricht täglich, wenn er-
wünscht. Referenzen. 21745
R. Roek, 31 Endelsham
Road, London S. W. 12.

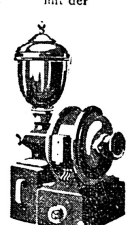
Kellner-Lehrling

Deutschschweizer, 19 Jahre alt,
deutsch und französisch spre-
chend, sucht Lehrstelle in grö-
ßeren Hotel. Offerten unter
Chiffre B. 75667 X. an Publi-
citas Genf. 5638

Äpfel

frühe und späte Sorten,
liefern preiswürdig und in
jedem Quantum
Siegenthaler & Sohn
Menziken (Aargau),
Telephon 88. 447

Mahlen Sie Ihren Kaffee selbst
mit der



Elektromotor-Kaffeemühle
„PERL“

lieferbar in allen Stromarten und Spannungen.
Auf Wunsch zur Probe.

ZELLWEGER A.-G., USTER

ADDIATOR
die unübertroffene praktische
RECHENMASCHINE

Add. Subtr. Mult. Div.
10 verschiedene Modelle.

E. Gartenmann, Zürich 1
Talstrasse 20

Bevor Sie
Benedicta Plasser
und
Paula Scham

als Serviertöchter engagieren,
informieren Sie sich bei P.
Muglin, maître d'hôtel, Hotel
Belvédère, Schuls, 21508

Kupferberg Gold

Die
gute, alte
Sektmarke



Chr. Adl Kupferberg & Co., Mainz

Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co
Sihlquai 107 - ZÜRICH 5 - Telephon: Seinau 2500.
Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten

Dr. Raebbers Höhere Handelsschule

Stenotypistendiplom 1/2 Jahr
Handelsdiplom 1 Jahr
Akademiediplom 1 Jahr
Moderne Sprachen

Zürich 7

Spezialkurse für Hoteliers

435 Prospekte: Englischviertelstr. 42

**Wir haben den
General-Vertrieb
der altbewährten
Fabrikate der**

**Orfèvrerie
Wiskemann**

Brüssel u. Seefeld-Zürich
übernommen.

**Besteck- &
Tafelgerät**

Wir liefern prompt,
teils ab Lager Zürich.
Reparaturen rasch u.
sorgfältig. + Unsere
Reisenden stehen zu
Ihrer Verfügung. Wol-
len Sie sämtliche An-
fragen und Korrespon-
denzen richten an:

Wiskemann

ABT., „HOTEL-BEDARF“
Paradepl. Zürich 5

PRIMUS

Neueste Geschirr-Abwaschmaschine

Wäscht, spült und trocknet jedes
Essgeschirr. Befreit dasselbe von jeden
Krankheitserregern.

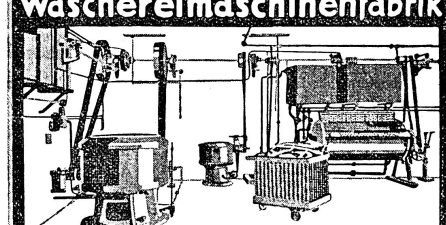
Einfache, leichte Bedienung.
Handaufzug.
Grösste Leistungsfähigkeit.

Nähere Auskunft bereitwilligst durch
die Fabrikanten:

REIST & RYMANN
Suhr (Aargau)

Ausstellung Pallanza 1924. Grand Prix.
Goldene Medaille.

Wäschereimaschinenfabrik



HVOGT-GUTAGARBON

Variable
Self-made-man

33 ans, actif et dévoué, depuis plusieurs années à la tête
d'un important établissement, recherche situation

Directeur

ou analogue, de préférence en France. Français d'origine,
parle couramment l'anglais et l'allemand. — Très au
courant toutes questions techniques, accoutumé à bonne
clientèle comme à diriger important personnel. Offre
références de tout premier ordre. Correspondre sous
chiffre J. D 2113 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Hotelsekretär-Kurse

für Damen und Herren mit
3. und 6 monat. Dauer be-
ginnen am 22. September
und 22. Oktober in der

Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35, I.,
Buchführung, Sprachen, Ma-
schinenschreib., Weinkunde,
Hotelrecht, Hotelbetriebs-
lehre etc. Stellenvermit-
lung. Prospekt gratis.

Gegündet 1875

Werbet für die „Hotel-Revue“

HOTEL-EINRICHTUNGEN
IN TEPPICHEN - WÄSCHE-VORHÄNGEN
Möbel

liefert einzeln und komplett

mit ausserordentlicher, bequemer Zahlungserleichterung

FERD. BERNET * ST. GALLEN
BRÜHLGASSE 29 / TELEPHON 27.96

Hotelier
mit eigenem Sommer-Geschäft
sucht für kommende Wintersai-
son

Direktion
oder analogen Posten. Würde
eventuell auch Réception oder
Kassierstelle annehmen. Offer-
ten unter Chiffre 2144 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Persil
Von Henkel auf
wissenschaftlicher Grundlage
hergestelltes
Schnellreines Wuschmittel
Einwirkzeit 10 Minuten

Henkel

My Persil wusch ich man
mühsam ohne Bleiche,
ohne Reiben, nach dem
einmaligen Kodieren der reinen
Handelsgüter und die Qualität
bei Garantie absoluter Un-
schädlichkeit selbst bei heftiger
Reinigung.

Garantiert ohne Chlor

Persil

Preis: 1.70

Der Hotelier

lacht, weil die Gäste
Sein Hotel rühmen als das Beste,
Dieweil die Reinlichkeit sein Ziel,
Und Schuld daran trägt nur Persil.

Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Hotelsekretär-Kurse

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerz.
Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der modernen
Hotel- u. Restaurantbetriebe. Alle Fremdsprachen. Freie
Wahl der Fächer. Man verlange Prospekt H. — 110
Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32.

WEINE

Direktor Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C
CAPOLAGO
4753160



LUZERN
Hotel-Verkauf

(77 Betten und grosses Restaurant) Reflektanten erhalten
Auskunft bei: H. G. Grüter, Sentimatt 7, Luzern.

Elektrische Musikinstrumente

in der Landwirtschaftlichen Ausstellung Bern

Besuchen Sie die Kongress- und Kinohalle und die
Conditorei, um die volltönende, künstlerische Musik
dieser Instrumente zu hören.

A. EMCH Montreux



Vins de **Bordeaux!** Oui!
mais quelle **Marque!** Décidément

A. de Luze & Fils Bordeaux!

la maison de Bordeaux la plus connue de monde

Agents-Généraux
pour la Suisse, l'Italie
et la Riviera

Voss & Cie.

Zürich 5

Rome:
Via Guistiniani 11

Nice:
Av. Georges, Clémenceau 13



Die Blinden

bitten dringend
um Abnahme ihrer Handarbeiten:

Bürsten- und Korbwaren Türvorlagen und Sesselgeflechte

Bestellungen sind zu richten:
Aus der Ostschweiz (den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Graubünden) an die Ostschweizerischen Blindenanstalten, St. Gallen;
Aus der Nordschweiz (den Kantonen Zürich und Basel) Kt. Zürich: Blindenheim für Männer in Zürich 4, Kt. Basel: Blindenheim Basel.
Aus der Zentralschweiz (den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden und Fribourg) an die Luzernerischen Blindenanstalten in Horw;
Aus der Mittelschweiz (den Kantonen Bern, Freiburg, Solothurn, Aargau und Ob- und Nidwalden) an die Blindenanstalt in Spiez und an das Blindenheim Bern.

Chalet-Käse

Erste Weltmarke wegen der hochfeinen
Qualität, der idealen Verpackung und der
bewährten grossen Haltbarkeit.

Alpina Käse A.-G.
Burgdorf

Zu kaufen gesucht: Kleineres, erstklassiges Hotel oder Pension

in Zürich, Luzern oder Engadin. Anfragen unter Chiffre
L. I. 2155 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Verkauf

Schöne Existenz für Fachmann. Kurhaus mit Bädern,
grosser Terrasse, schönem Park, 40 Betten. Autogarage
Ökonomie-Gebäude. Grosser Restaurations-Betrieb.
Umsatz Fr. 80-90.000.—, Preis Fr. 220.000.—, Anzahlung
mindestens 50.000.—, Rest als Schuldbrief. Anfragen
unter Chiffre A. Z. 2171 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

MALANSER EIGENBAU
Schiller- und Beerweine in Flaschen und offen. Sauter 219
Weinbau J. U. Graf, Weinversand, Malans

Direktor

Schweizer, 33 Jahre, energischer, unabhängiger Fachmann (ledig) mit grosser Sommerdirektion, auch
irgendwelche Beschäftigung über den Winter (Aushilfe,
Vertretung des Prinzipals, Direktion oder grössere
finanzielle Beteiligung an entwicklungs-fähigen
Geschäft). Offerten unter Chiffre R. R. 2145 an die
Schweizer Hotel-Revue Basel.

Directrice oder Gerantin

Schweizerin, vielseitig gebildet,
sprachkundig, in allen Zweigen
des Hotelbetriebs erfahren,
sucht selbstständigen Wirkungskreis
als Directrice oder Gerantin.
Angehörige Offerten
erbeten sub Chiffre Z. R. 2177
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Hotel

oder Pension zu kaufen. Eintritt
kann sofort erfolgen. Offerten
sind zu richten unter Chiffre
L. T. 2175 an die Schweiz.
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelkochen

Günstige Gelegenheit f. jüngere
Finanzkräfte, seriöser Fachmann
sucht sich ein gut eingerichtetes
Hotel zu übernehmen oder Stütze
zur besseren Ausbildung neben
etwas kleinen hauswirtschaftlichen
Arbeiten aus Beste vertritt.
Für ein Jahr verpflichtend für un-
entgeltliche Lehrzeit, im zwei-
ten Jahr halbes Jahr, im dritten
Jahr Pension und Kochschule
Singer, Basel. Anmeldung Hotel-
Waldeck, Langenbruck, 2182

Hoteliere- Tochter

sucht für den Winter Beschäftigung
in kl. Sporthotel. Dieselbe
ist mit allen hauswirtschaftlichen
Arbeiten aus Beste vertritt.
Für ein Jahr verpflichtend für un-
entgeltliche Lehrzeit, im zwei-
ten Jahr halbes Jahr, im dritten
Jahr Pension und Kochschule
Singer, Basel. Anmeldung Hotel-
Waldeck, Langenbruck, 2182

Ich suche

für meine Stütze Stelle als
Stütze der Hausfrau. Dieselbe
ist mit allen hauswirtschaftlichen
Arbeiten aus Beste vertritt.
Für ein Jahr verpflichtend für un-
entgeltliche Lehrzeit, im zwei-
ten Jahr halbes Jahr, im dritten
Jahr Pension und Kochschule
Singer, Basel. Anmeldung Hotel-
Waldeck, Langenbruck, 2182

Zwetschgen - Versand

von 5 Kg. an à 60 Cts. per Kg. — Täglich frisch.
Grauwiler, Südrüde, Kaufhausgasse 2, Basel.

Erstklassiger Schweizer- OBERKELLNER

im besten Mannesalter, während den letzten 2 Jahren als solcher
in feinsten grossen Hotels in England tätig, (5 Jahre mit gleicher
Direktion) der 4 Hauptsprachen mächtig und gewandt im Ver-
kehr mit feinsten internationalen Kundschaft, wünscht passendes
Engagement für Wintersaison in der Schweiz. — Gefl.
Offerten an E. Oppiger, Head Waiter, Headland Hotel,
New-Quay Cornwall, England.

Chef de Service - Oberkellner

Sprachkundiger, energischer und erfahrener Schweizer (guter Restau-
rateur) sucht Stelle in Grosshotels. Beste Referenzen. Offerten
unter Chiffre M. Z. 2179 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gérance-Direktion

oder Stelle als Stütze des Prinzipals, sucht fach- und sprachkundiger
Schweizer. — Offerten unter Chiffre M. Z. 2178 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

CONCIERGE

sucht für die Wintermonate Stelle, vorzugsweise Bünden-
land, Engelnberg oder Berner Oberland. Offerten erbeten an
J. Stutz, Hotel Walhaus Dolder, Zürich.

A VENDRE à La Grave H^{te} Dauphiné

1525 m d'altitude
Hôtel de La Meije
Situé en face de La Meije et de ses beaux glaciers. Sur la
route des Alpes-Grenoble-Turin. Confort moderne, 75
chambres, terrasse ombragée, jardin, tennis, garages.
Telephone 2. — **June J.**, Propriétaire.

Kapitalkräftiger Hotelier

mit intern. Erfahrungen und in Referenzen, wünscht sich zu
etablieren. In Frage kommt auch eine gute
Winterdirektion oder Jahresstelle
in grösserem Hause. Obgenannter ist Schweizer, 46 Jahre alt,
hat bedeutende Direktionen im In- und Ausland, St. Gallen,
Keller, elektrische Beleuchtung, Kraft, Wasserversorgung.
Für tüchtigen Chef-Koch-Pâtissier, ausserordentliche Ge-
legenheit, Sidière Existenz ungewiss. — Mietpreis pro
Jahr 3500 Fr. Kaufbedingung: ca. 30-40.000 Fr. Anzahlung.
Nur seriöser Käufer wird bevorzugt. — Offerten sind zu
richten an Ed. Schmidiger-Boss, La Chaux-de-Fonds.

Zu verkaufen oder event. zu vermieten prachtvolles Chalet

als landschaftliches, hübsches

Tea-Room

eingesetzt, mit 10 Wohnzimmern, auch geeignet als Pension,
niedriger Nähe einer grossen Stadt in Neuenburger Jura, mit
grösstem Unadwung, Hof, Halle, Garten, Stallungen,
Keller, elektrische Beleuchtung, Kraft, Wasserversorgung.
Telephon, grössere Säle zirka 250 Sitzplätze samt Inventar.
Möbel in höchster, Berner Altbauunterstützt, alles neu.
Gute Kundschaft. Wegen doppeltem Geschäft abzugeben.
Für tüchtigen Chef-Koch-Pâtissier, ausserordentliche Ge-
legenheit, Sidière Existenz ungewiss. — Mietpreis pro
Jahr 3500 Fr. Kaufbedingung: ca. 30-40.000 Fr. Anzahlung.
Nur seriöser Käufer wird bevorzugt. — Offerten sind zu
richten an Ed. Schmidiger-Boss, La Chaux-de-Fonds.

Volontaire

Monsieur âgé de 36 ans, désirant
changer de vocation, présentant
bien, français, anglais, dactylo,
cherche place dans l'hôtellerie
pour s'initier dans la branche.
Pas de salaire exigé. Très sé-
rieux, Urgent. Offres à Publi-
citas, Lausanne sous C 959 L
5637

Viele lobende Anerkennungen.



Dieser Salon- und Konzert-Apparat

mit 10 Konzertstücken kostet:
Ausführung in Fr. 250.—
Ausführung in Fr. 350.—
Teilzahlung.
Prima Schweizer Werk.
2691 Wanderbare Tonfülle.
Eigene Fabrikation
Kataloge verlangen.
Max Schubert, Musikwerke,
Basel 4, Missionsstrasse 67.

A vendre

Hyères (Var.) France

maison campagne n. pension
familiale 17 pièces. Rez. + de
chambre, 2 étages, Entrée co-
chère, Terrain 400 m², Beaux
ombrages, sud. Me. Allemand,
notaire, Hyères (Var.) 2172

Im Tessin Hotel oder Pension

zu mieten gesucht (von ca. 30
bis 50 Betten). Offerten unter
Chiffre K. T. 2183 an die
Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Per Zufall

ist überhört Locarno eine
mächtige Villa, mit herrlicher
Aussicht, schönem Garten und
Rebberge, billig zu verkaufen.
Eignet sich als Privatsitz oder
als Pension. Alles in tadellosem
Zustand und komfortabel ein-
gerichtet.
Für Pensions-Patent ist gesorgt.
Interessenten, die diese seltene
Gelegenheit nicht verpassen
wollen, sind ersucht, ihre gefl.
Anfrage unter Chiffre B. R.
2180 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2, zu richten.

Gesucht ältere, noch rüstige Hotelgouvernante

oder Hauswirtschafterin, die im
Kochen etwas bewandert ist.
Winterszeit bei nur stillen Ge-
schäftszeiten freie Station. Som-
mersaison Lohn nach Ueber-
einkunft. Familienanschluss, ev.
Lebensstelle. Anmeldungen an
Hotel-Pension Waldeck, Lan-
genbruck oder Pension Singer,
Basel, Kornhausgasse 155, 2181

Erstklassiges

Hotel-Tafel u. Küchenhilber

neu und ungebraucht, ist preiswert abzugeben. Anfragen
unter Chiffre D. G. 2169 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Stütze des Prinzipals réception-Kassier

Schweizer, in den 40er Jahren, ledig, im Hotelfach vollkommen bewan-
dert, Sprachkundig, gegenwärtig in einem der grössten Hotels
Italiens tätig, sucht sich im Oktober zu veränderen. Referen-
zen und Zeugnisse auf Verlangen. — Gefl. Offerten unter
Chiffre S. S. 2154 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

An idealer Lage eines Bad-, Luft- und Jahreskurort, Touristen- und
Autouroute, 1000 m ü. M., ist ein bekanntes, modern-gediegenes ein-
gerichtetes

Bündner Bad- u. Kurhaus

mit eigener Mineral- und Badquelle, grossen Parkanlagen, ca. 100
Betten, zu verkaufen. Mit wenig Kosten wäre ein zügiges
Schwimm- u. Thermalbad
physik. Heilanstalt etc. einzurichten. — O. Schlatter, Zürich,
Bahnhofstrasse 40. (1563) 443

Tüchtiger und erfahrener KASSIER

Schweizer, rezeptionsgewandt, in grossen erstklassigen Häusern tätig,
gewandte Umgangsformen mit englischer Klientele, sucht per
1. Dezember Wintersaison- oder Jahresstelle, Englisch, fran-
zösisch, deutsch. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre K. R. 2159 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 18-jährig, sucht Stelle als

Sekretär - Volontär

italienisch, französisch und deutsch sprechend.
Offerten sind erbeten an: G. Schürch, Via Giov.
Pascali 13 in Florenz.

Tüchtiger, gut präsentierender

Sekretär - Kassier

der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement auf kommende
Wintersaison. Offerten unter Chiffre L. G. 2140 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Stütze des Prinzipals

Gewandter Fachmann (Schweizer) mit langjähriger In- und Ausland-
praxis in nur ersten Häusern, 4 Sprachen, ein selbständiges Arbeiten
gewohnt, sucht Direktion oder sonstigen Vertrauensposten. Beste Re-
ferenzen. Offerten unter Chiffre S. G. 2153 an die Schweizer-
Hotel-Revue, Basel 2.

England

Professor (M. A. Universität Cam-
bridge) nimmt junge Leute auf. Fa-
milienleben. Engl. Unterricht. Han-
dels- und Hotel-Korrespondenz. Vor-
zügliche Referenzen von Schweizer Hoteliers. Mäxigo Winterpreise.
12-14 Pfund Str. monatlich. Mr. Moore Holmes, 110 Chertion Road,
Folkestone (England).

IHR GEWINN

mehrt sich, wenn Sie die Hotel-
Revue als Insertionsorgan benützen

Stellen-Anzeiger N° 39

Moniteur du personnel

Schluß der Inseratenannahme

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anzeigen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Swiss extra Mit Unterchliff
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Inseration Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede unterbrochene
Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrfachen werden pro Inseration mit je 50 Cts. Zuschlag
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Aide de cuisine, mit Kenntnissen für erstklassiges Passanten-
Hotel, auf Mitte Oktober gesucht. Chiffre 1769

Aide de cuisine, junger, tüchtiger, in erstklassiges Passanten-
Hotel der französischen Schweiz für Anfang Oktober ge-
sucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche. Chiffre 1764

Aide-Pâtissier, tüchtig, solid, in erstklassiges Haus mit Jah-
resvertrag gesucht. Eintritt November. Chiffre 1760

Atmungs-Servierkellner. Gesucht per sofort zwei Anfangs-
Servierkellner. Offerten an Confiserie und Tea-Room
Huguenin, Luzern. Chiffre 1762

Buchhalter. Gesucht tüchtige Person für Buchhaltung und
englische Korrespondenz in mittleres Hotel des Engadins.
Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisnoten, Bild und Gehalts-
ansprüchen erbeten. Chiffre 1761

Chef de Cuisine. Haus mit 60 Betten sucht tüchtigen, patiss-
er-kundigen Chef in Jahresstelle. Es wollen sich nicht
selbst melden, die auf Dauerstelle reflektieren. Lohn
nach Uebereinkunft. Chiffre 1760

Chef de cuisine, très capable, économe et sobre, demandé pour
un hôtel et restaurant moyen avec cuisine de premier ordre.
Place à l'année. Offres avec copie de certificats et pré-
tentions de salaire. Chiffre 1761

Chef de rang gesucht. Das Savoy-Hotel Baar in Villé Zürich
sucht per sofort erstenklassigen Chef de rang in Jah-
resstellung. Flotte Arbeiter, die aus nur ersten Hausen her-
vorhehen, wollen sich mit Bild und Zeugnisnoten melden. (1763)

Chefköchin, tüchtige, selbständige, in bestbekanntes Passan-
tenhotel am Zürichsee in Jahresstelle auf 1. Oktober ge-
sucht. Monatsgehalt Fr. 200.—. Nur durchaus leistungsfähige
u. solide Bewerberinnen, die auch kochende Tätigkeit aus-
weisen können, wollen Zeugnisse und Photo einreichen. Chiffre 1744

Etagengouvernante (Schweizerin), tüchtige, für Saisonhotel in
Menton (Süd-Frankreich) gesucht. Gut französisch und
englisch sprechend. Chiffre 1753

Gesucht für Hotel i. Ranges in Luzern per sofort 1. Kellner-
und Hauskellnerstellen; 1 Bureau-Volontär. Offerten mit
Bild und Zeugnisnoten erbeten. Chiffre 1761

Gesucht: Für Bahnhofhotel der französischen Schweiz, für
sofort, eine tüchtige, treue, selbständige Bufeldame-
Gouvernante, welche Französisch und Deutsch spricht. Eine
tüchtige Kellnerin, die auch kochen kann. Für den
14. Oktober. — Ein fleissiger Chef de cuisine, guter Restaura-
teur, der solid und sparsam ist. Offerten mit Photo, Zeugnis-
noten, Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Postfach Fran-
z. 8992, Neuchâtel. Chiffre 1760

Gesucht für erstklassiges, mittelgrosses Hotel am Ober-
engadin (Winter- und Sommerstation): 1 Chef de Cuisine,
1 Aide de Cuisine, 1 Pâtissier, 1 sprachkundige Oberkell-
nerin, 1 Kellnerin, 1 Gärtnerin-Lingere. Chiffre 1744

Gesucht für kommende Wintersaison: tüchtige Oberkellnerin
mit Wäsche in grosses Bergsporthotel. Offerten
mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten. Chiffre 1761

Gesucht tüchtiger Kellnerpater. Jahresstelle. Etwas Fran-
zösisch erforderlich. Offerten mit Photo, Zeugnisnoten u.
Gehaltsansprüchen erbeten. Eintritt im Oktober. Chiffre 1757

Gesucht ein tüchtiger Casserollier, Kurhaus Victoria, Orse-
line. Chiffre 1761

Gesucht am 1. November für Jahresstelle Economat-Office-
Gouvernante. Offerten mit Zeugnisnoten und Lohnan-
sprüchen an Kurhaus Victoria, Montana S. Sierr. (1766)

Gouvernante d'offices et Gouvernante d'étage, sont deman-
dés pour l'hôtel „Deau-Rivage“, Genève. Envoyer copies
de certificats et photo. Chiffre 1742

Achtung! Beilage des

Briefportos zur

Weiterbeförderung der

eingegangenen Offerten

gefl. nicht vergessen.

Bei Nichtbeachtung

treten in der Weiterleitung der

Offerten oft unliebsame

Verzögerungen ein.

Die Expedition.

Kellnerköchin, erfahrene, tüchtige, gesucht per Oktober.
Offerten mit Zeugnisnoten und Rückporto an Einblasse-
ment Huguenin, Luzern. Chiffre 1748

Köchin, tüchtige, selbständige, gesucht per sofort für Saison-
oder Jahresstelle für Hotel mit 25 Betten. Chiffre 1749

Kochlehrling, gesunder, kräftiger, jungling in erstklassiges
groszes Hotel mit Jahresvertrag gesucht. Eintritt bald. Chiffre 1759

Küchenchef (Altenkochen) für erstklassiges Familienhotel mit
55 Betten gesucht. Nur qualifizierte, entremetskundige,
ruhige, solide Herren, welche auf gut bezahlte Jahresstel-
len Wert legen, wollen sich unter Einsendung der Zeugnisnoten,
Referenzen und Altersangabe melden. Chiffre 1749

Kellnerin, tüchtige, gesucht in Hotel ersten Ranges (fran-
zösisch Schweiz) gegen Ende Oktober. Nur Bewerber
mit guten, erstklassigen Referenzen kommen in Betracht.
Offerten mit Kopie, Photo und Altersangabe erbeten.
Chiffre 1758

On cherche de suite bonne gouvernante economat. Envoier
offres et certificats Hotel de Russie, Genève. Chiffre 1749

On cherche bonne gouvernante d'étage, place à l'année. Très
bons certificats demandés. Adresser offres à photo
Hotel de Russie, Genève. Chiffre 1750

On demande un Secrétaire-Aide-Chef de réception, miniatu-
re et sérieux, connaissant les trois langues principales et
ayant une belle tenue (15 à 20 personnes). On demande un
hôtel de 1er ordre. Priet d'envoyer offre écrit à la main.
Chiffre 1764

Secrétaire i. für Kassa, Reception und Mithilfe im Journal, zu
baligem Eintritt in Jahresstelle. 3-4 Hauptsprachen, so-
wie Maschinenschreiben (Bureau). Nur Bewerber, die ein
Arbeiter, wolle auf längeres Engagement reflektieren, flinke
Arbeiter, mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisnoten und
Photographie erbeten. Chiffre 1756

Secrétaire für Journal und Reception in erstkl. Passanten-
hotel gesucht. 3 Hauptsprachen, Eintritt nach Ueber-
einkunft, event. sofort. Ausführliche Offerten mit Bild an Bal-
nospisch 2059 Zürich erbeten. Chiffre 1765

Secrétaire-Kassier-Aldo de reception in Hotel i. Ranges
nach Lugano gesucht. Nur solche Bewerber, die Deutsch,
Französisch und Englisch sprechen und schreiben, und mit
Jahresstelle reflektieren, wollen ihre Offerten nebst Gehalts-
ansprüchen an Casella postale No. 35, Lugano Stazione, senden.
(1766)

Servierkellner gesucht. Wir suchen für unser Savoy-Restau-
rant einige gutaussehende, gewandte, sprachkundige
Servierkellner. Ohne erstklassige Ausweise Anmeldung un-
nütz. Offerten mit Bild und Zeugnisnoten an die Direktion
Savoy-Hotel Baar in Villé, Zürich erbeten. (1762)

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland

Erstmalige Inseration (bis zu 4 Zeilen). Fr. 2.— Fr. 3.—
Jede unterbrochene Wiederholung. Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen.
Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung
in der Schweiz an Postcheckbureau V Kono 85, Ausland
per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre
beizugeben. — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureauangestellter, 25 Jahre, von England zurück, Deutsch,
Französisch, Englisch, etwas Italienisch, sucht passende
Stelle in erstklassigem Hotel des Engadins, der Westschweiz,
Tessin oder Berner Oberland per sofort oder später. Chiffre 206

Bureauassistent, Junge Tochter, Deutsch, Französisch,
Italienisch in Wort und Schrift, engl. Kenntnisse, vertraut
mit allen Bureauarbeiten, sucht Angestelltenstelle in Hotelbureau,
In- oder Ausland. Chiffre 1763

Bureaustelle, Solenne, treue Tochter, 25 Jahre, Deutsch,
Französisch, etwas Englisch, sehr tüchtige Kassierin und
Journalführerin, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle
in Hotelbureau. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 9

Bureaustelle, Branchen- und sprachkundige Person, sucht
Stelle als Vorkellnerin in Pension oder erste Sekretärin
in Hotel. Chiffre 182

Bureauvolontärin, junge Tochter, im Hotelfach erfahren,
sucht Stelle für kommende Wintersaison. Chiffre 164

Chef de réception, 28 Jahre, fachgewandte und sprach-
kundige (4 Hauptsprachen), sucht passendes Engagement
in Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 36

Chef de réception-Direktor, 30 Jahre, gründliche Hotelfach-
kenntnisse, tüchtiger Restaurateur, firm in Pensionssch-
liessen, Arrangements von Dinners, Festlichkeiten etc., Or-
ganisator und Reklamefachmann, perfekt in 4 Hauptsprachen,
seit 3 Jahren Leiter eines erstklassigen Hotels, (Unit) Obe-
ritaliens, sucht per sofort zu verändern, ersässige Referen-
zen, Angebote an Carl Mayer, Bolzano (Italien), Post-
lager. Chiffre 68

Chef de réception-Kassier i. Sekretär, 30 Jahre, fach-
sprachgewandte, sucht passendes Wirtshausengagement, er-
sucht auch mit fachkundiger Frau, Gewandtheit in grosserem Be-
kanntheit als Chef de réception tätig. Referenzen und Zeugnisse
zu Diensten. Chiffre 484

Chef de réception-Sous-directeur, Suisse allemand, commis-
sant les 4 langues, expérimenté dans tous les départements
de l'hôtel, cherche place de directeur maison moyenne grandeur
ou analogue grande maison. Références de premier ordre.
Chiffre 64

Directeur d'hôtel, expérimenté, dirigeant en chef importante
entreprise hôtelière, demande place pour l'hôtel, Meil-
leurs références. Chiffre 166

Directeur, très connu, Autrichien, 49 ans, 5 langues, ex-
périmenté, cherche depuis trois ans, direction d'un grand
maison de montagne desirée place à l'année ou saison hiver-
nale. Chiffre 995

Directeur, Suisse romand, 34 ans, très capable, sérieux et
dynamique, cherche situation pour l'année, Meilleures référen-
ces. Offres sous case postale 14363, Lausanne. Chiffre 401

Direction, Chef de réception très expérimenté, 20 ans, tra-
vaillant dans des maisons de tout premier ordre en
Suisse et à l'étranger, cherche place de directeur ou
sous-directeur. Meilleures références. Chiffre 862

Directrice, mit eigenem Sommergeschäft, sucht leichten
Posten für den Winter, event. als Stütze des Prinzipals,
Prim. Referenzen. Chiffre 48

Directrice, gesetzten Alters, energisch und sparsam, mit
gründlichen Kenntnissen in der Hotel-Branchen, mit eigen-
nem Sommergeschäft, sucht passende Vertrauens-Anstellung,
Eintritt September. Chiffre 20

Fachmann, mit gründlichen Kenntnissen der 4 Hauptsprachen,
Buchführung, Kontrolle, Reception und Service, gute Um-
gangsformen, repräsentierende Figur, zur Zeit in leitender
Stellung, sucht für die Wintersaison (ab Dezember, Februar,
März — Vertrauensposten gleich welcher Art in besseres
Haus. Chiffre 748

Geschäftsführer, Deutscher, 22 Jahre, sucht Stellung als
Bureau-Volontär oder geeigneten Posten zum baldigen
Aufstieg in gutem Schweizer Hotel, oder anderweitig im
Ausland. Chiffre 944

Hotel-Buchhalter event. Sekretär, Junger, tüchtiger Mann
mit sauberer Handschrift sucht Stelle, event. zur Aus-
hilfe. Würde sich alle Mühe geben, um Zufriedenheit zu er-
werben. Geht. Angebote unter Chiffre W 1033 L an die
Publicitas Luzern. Chiffre 1303

Hotel-Direktion gesucht für kommende Wintersaison (event.
Jahresstellung) von erfahrenem Fachmann, Schweizer,
erskl. Referenzen, z. Zt. in leitender Stellung. Chiffre 340

Hoteldirektor, erfahrener Fachmann, im Sommer an der
Spitze eines grossen Hotelkonzerns, sucht Stelle an den
Winter. Chiffre 10

Hotelliste gesucht, auf 15. November sucht Stelle in Hotel
der Westschweiz, zur Weiterausbildung im Hotetbetrieb
und in der franz. Sprache. Geht. Zuschriften an Fr. Vally
Sommer, Restaurant Leonhardsch, Basel, (P. c. 464 O) Chiffre 1883

Journalführer, Empfangschef, 21 Jahre, Obersekunda-Reife,
deutschmännlich vollständig durchgebildet, gelernter Kellner,
sucht Stelle in einem Schweizer Hotel — Dezember, Februar,
Gustav März, Hotel Westminster, Dresden. Chiffre 134

Korrespondent, Fräulein, deutsch, englisch und französisch
sprechend, Steno, Maschinenschreiben, sucht Anfangs-
stelle in Hotel, Offerten unter Chiffre X 1307 Ch an Pu-
blicitas A.-G., Chur. Chiffre 1880

Secrétaire, Suisse, 30 ans, meilleures références, français,
anglais et allemand, possédant son métier à fond, cherche
situation à l'année ou saison dans hôtel, clinique ou san-
atorium. Chiffre 166

Secrétaire, Demoiselle au courant de tous travaux de bureau
d'hôtel, connaissant allemand, anglais, français, cherche
place de saison ou à l'année. Chiffre 166

Secrétaire-Chef de réception, Suisse, 25 ans, capable et pré-
sente, très bon, connaissant parfaitement tous les travaux
de bureau et les 3 langues, cherche situation pour l'automne.
Excellentes références. Chiffre 932

Secrétaire-comptable, jeune fille romande, 19 ans, intelligente,
travaillant et présente, cherche place de saison ou à l'année
hôtel et Suisse allemande. Préférences modestes. Certificats.
Chiffre 113

Sekretär, Junger Mann mit Banklehrezeit und Hotelbureau-
praxis sucht geeigneten Posten auf die Wintersaison. Chiffre 219

Sekretär, mit guten kaufmännischen Grundlagen, Italienisch,
Deutsch, Französisch, gute Referenzen, sucht auf Oktober
oder November Stelle in erstklassiges Haus. Chiffre 16

Sekretär, Journalführer oder Kassier, Deutsch, etwas Fran-
zösisch und Englisch, mit besten Referenzen, sucht 1. En-
gagement in gutes Hotel. Chiffre 946

Sekretär, 19jähr. Typ, sucht Stelle in grosses Hotel. Absol-
vent der kant. Handelsschule Zürich. 15jähr. Bureau-
praxis, 4 Hauptsprachen, bilanzschöner, Eintritt Mitte Oktober.
Chiffre 130

Sekretär-Kassier, Junger Mann, 23jährig, gut präsentierend,
deutsch, französisch, sowie ziemlich englisch und italia-
nisch sprechend, sucht noch Stelle, event. ab Oktober, auf
Anfang Oktober oder später Engagement unter bescheidenen
Ansprüchen. Chiffre 108

Sekretär-Volontär, 20 Jahre, perfekt Deutsch und Französisch,
sucht Stelle in der südlichen Schweiz (Tessin, Montreux)
oder im Ausland (Süd). Offerten gefl. an H. W. case post.
39, Brig. Chiffre 108

Sekretär-Volontär, Junger Schweizer sucht Stelle zur gründ-
lichen Ausbildung in der franz. Sprache für die kommende
Wintersaison oder Jahresstelle in der franz. Schweiz. Offerten
erbeten Werner Stauder, Mally-Bonay S. Vevey. Chiffre 111

Sekretärin, Französisch, Deutsch und Englisch, mit guten
Referenzen, sucht per sofort Stelle. Chiffre 210

Sekretärin, Junge, gebildete Dame mit angenehmen Um-
gängen, sprachkundig in allen Sprachen, sucht passende
sprachkundige (Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht
für Wintersaison Vertrauensstelle in Hotel oder Sanatorium
als Sekretärin oder Stütze des Prinzipals. Geht auch ins
Ausland. Gute Referenzen. Chiffre 101

Sekretärin, gesetzten Alters, im Hotelfachen und kaufm.
Buchhaltung versiert, sucht Engagement, Deutsch, Fran-
zösisch und Englisch. Chiffre 126

Sekretärin, Junge Hotelliersochter sucht Stelle als Sekre-
tärin oder Stütze des Direktors in mittleres Hotel im In-
oder Ausland. Deutsch, französisch, englisch und ziemlich
italienisch sprechend. Chiffre 40

Sekretärin, 23 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch, mit der
Journalführung, Kassaverken und Korrespondenz durchaus
vertraut, sucht passendes Engagement. Stadt bevorzugt. Chiffre 37

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch
sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel für Journal und
Kassa. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 121

Vertrauensposten, Dame gesetzten Alters, der vier Haupt-
sprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Auslandspraxis,
25-jähriges Engagement als selbständige Leiterin eines kleinen
Hotels, als Stütze des Prinzipals oder als Hotelkassierin. Chiffre 31

Vertrauensposten, Dame gesetzten Alters, Deutsch, Franz.,
Englisch in Wort und Schrift, perfekte Buchhalterin, durchaus
Saison-Engagement als Stütze des Prinzipals, Sekretärin, Kas-
sierin etc., Betätigt sich auch als kleineren, guten Hotel. Chiffre 122

Vertrauensposten, Im Hotelfach durchaus bewanderte An-
gestellte in den 30er Jahren, sucht Sous-Direktion oder
akzeptiert General-Gouvernante-Posten, Eintritt nach Belieben.
(Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, Buchhaltung). Chiffre 106

Volontär, Hotellierssohn, 24 Jahre, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, Stelle in mittelgrosses Hotel, Franz. und etwas
Englisch sprechend. Am liebsten Vertrauensposten (Kant-
tation kann gestellt werden). Ausgebildet in mittelgrossen
Hotel als Geschäftsführer tätig. Angebote erbeten unter J. M.
Chiffre 19, Bern. Chiffre 19

Volontär, deutsch, wache, in grosses Hotel tätig, sucht
Stelle zur vollständigen Erlernung der franz. Sprache in
der franz. Schweiz oder Frankreich. Chiffre 947

Salle & Restaurant

Barman i. z. Zt. in Jahresstellung, mit mehrjähriger Vor-
kriegspraxis und prima Referenzen erster Häuser der
Schweiz und Italien, sucht Anstellung an erstem Winterspo-
rt. Chiffre 610

Büfett-Anfängerin, 20jährig, mit Vorkenntnissen, deutsch und
französisch sprechend, sucht Engagement. Chiffre 125

Büfettadame oder Gouvernante d'étage, Witwe gesetzten
Alters, stramme Erscheinung, sprachkundig, mit 1. Referen-
zen und Zeugnis, sucht Stelle für Anfang Oktober. Chiffre 10

Büfettadame i. Fräulein gesetzten Alters, gut präsentierend,
mit prima Zeugnis, sucht Engagement. Chiffre 104

Büfettadame, geschäftstüchtige, servicegewandte, sucht selbst-
ständige Stelle in gutes Haus; geht auch als Gouvernante
oder Assistentin. Chiffre 104

Chef de rang, 26 Jahre, tüchtig, Deutsch, Französisch, Eng-
lisch und Spanisch, sucht Stelle. Würde auch gern nach
Aegypten gehen. Chiffre 146

Chef de rang oder demi-chef, Deutsch, Französisch und Vor-
kenntnisse im Englischen, mit guten Referenzen, sucht
Stelle für die kommende Wintersaison. Chiffre 124

Chef de rang oder d'étage, 26 Jahre, Englisch, Französisch,
gute Referenzen, sucht Stellung. Aegypten bevorzugt. Chiffre 102

Commis, Junger Oesterreicher, 21 Jahre, sucht Stelle für
sofort per Wintersaison in Hotel oder Restaurant. Gute
Zeugnisse. Zur Zeit in Zürich. Chiffre 21

Kellner, erstklassiges Hotel der franz. Schweiz sucht für
zwei seiner Kellnerkolonate Angestellten als Sall-
kellner, Eintritt Ende Oktober. Chiffre 48

Kellner, junger Mann mit guten Umgangsformen, sucht Stelle,
Offerten A. C. Postfach 43, Bern. Chiffre 102

Kellnerlehrling, Deutschschweizer, 23 Jahre, sucht Lehrstelle
in Hotel in Lugano. Chiffre 10

Kellner-Volontär, Junger Handelskassier sucht per sofort
Engagement in Hotel, als Volontär-Kellner. Chiffre 10

Maitre d'hôtel, quatre langues, capable et énergique, cherche
place à l'année ou saison. Excellentes références. Chiffre 54

Maitre d'hôtel, présentable, bien, parlant les quatre langues,
l'anglais parfaitement, cherche place de chef d'étage, des ré-
férences. Accueillir avec plaisir. Chiffre 602

Maitre d'hôtel, Fachmann mit internat. Erfahrungen, gut
präsentierend, zuverlässig und nüchtern, sucht Jahres-
oder Saison-Stellung in nur erstem Haus. Offerten A. Wirt-
ter, Zugerstrasse 19, Zoltern i. Els. Chiffre 129

Oberkellner, Schweizer, 32 Jahre, gut präsentierend, sucht
gute Winter- oder Jahresstelle in nur erstklassiges
Haus. Chiffre 212

Oberkellner, 34 Jahre, Schweizer, verheiratet, 4 Sprachen,
durchaus fachkundig, sucht Engagement in nur erst-
klassigen Häusern des In- und Auslandes, sucht passendes
Winter- oder Jahresengagement. Chiffre 159

Oberkellner, Schweizer, sprachgewandte und mit guten
Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement
in Saison- oder Jahresstellung, mittleres Haus bevorzugt. Chiffre 94

Oberkellner, ges. Alters, gute Prinzipalsstütze, Deutsch,
Französisch, Englisch, langjährig, Zeugnisse, mit Bureau-
arbeiten vertraut, sucht Stelle in einem Hotel, Eintritt nach Ueber-
einkunft. Offerten N. M. 1347, Hauptpostl., Zürich. Chiffre 1860

Obersaalkellner, gewandte, mit guten Zeugnis und mit guten
Referenzen, sucht Engagement für sofort oder später, event.
als 1. Hallenlechner oder in Tea-Room. Chiffre 10

Obersaalkellner, gesetzten Alters, mit guten Aufträgen, sucht
Engagement, auch als Gouvernante, für Herberau-
oder Jahresstelle. Chiffre 15

Obersaalkellner, 28 Jahre, drei Hauptsprachen, tüchtig im
Saal und Rest-SERVICE, sucht Engagement für Wintersa-
ison in erstklassiges Hotel nach St. Moritz. Frei ab 1. Okt.
Chiffre 48

Obersaalkellner, erfahren und gesetzten Alters, durchaus
sprachlich und servicekundig, sucht auf Wintersaison
Posten in grossen Betrieb, auch Ausland und Französisch.
Chiffre 860

Restaurant-Tochter, perfekt deutsch und französisch spre-
chend, sucht Engagement in besseres Restaurant. Chiffre 197

Restauranttochter, tüchtig, Deutsch, Französisch, Englisch
perfekt, sucht Jahres- oder Saisonstelle, event. als Ober-
saalkellner. Chiffre 160

Restauranttochter, gewandte, sucht Stelle auf 1. Oktober in
gutes Restaurant oder Hotel in der Schweiz. Chiffre 132

Restauranttochter, seriös, 25 Jahre, sucht Stelle in erst-
klassiges Restaurant oder Tea-Room. Zürich bevorzugt.
Chiffre 60

Restauranttochter, junge, sucht Stelle in erstklassiges Restau-
rant oder Hotel, Deutsch, Französisch und ziemlich
Englisch. Gute Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse
und Photo. Chiffre 34

Restaurant- oder Saalkellner, Junge Tochter, deutsch, franz.
und etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf kommende
Saison, event. in gutgehendes Confiserie. Offerten erbeten an
Rösty Durier, Sarnen (Obwalden). Chiffre 173

Restauranttochter, Ende der 20er Jahre, gewandte und selbst-
ständig, sprachkundig (Englisch), sucht Stelle auf 1. od.
15. Oktober in feines Restaurant. Chiffre 18

Saalkellner, Suche für meinen Sohn, 17 Jahre, zu der
Kellnerkategorie, eine Commisstelle für Saal oder
Restaurant in der Westschweiz für weiteres Ausbild-
ung, Spricht deutsch und etwas französisch, Gute Verpflegung ge-
wünscht, Lohn Nebensache, Lehrzeitensuchte zu Bern, Ba-
gehrer, Hotel Hirschen, Mellingen (Kt. Zuch). Chiffre 62

Saal- oder Restauranttochter, 4 Hauptsprachen, sucht 1. od.
2. Stütze des Prinzipals, per sofort oder später. Chiffre 224

Saal- und Restauranttochter, tüchtig, deutsch, französisch
und englisch sprechend, sucht Engagement in gutes Hotel
Gute Zeugnisse. Chiffre 175

Saalkellnerin, tüchtiges Mädchen, mit sehr guten Zeugn-
issen, deutsch und italienisch sprechend, sucht Stelle für
Oktober, Berner Oberland oder Engadin, Offerten an T. H. 12,
n. H. 48, Aarau. Chiffre 129

Saalkellnerin, tüchtig, 21 Jahre, Deutsch und Französisch,
sprechend, sucht Engagement auf kommende Wintersa-
ison, Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 122

Saalkellner, selbständige, gut präsentierend, sprachkundig,
sucht Stelle für allein. Geht. Offerten an Postfach 2094,
Stein a. Rh. Chiffre 215

Saalkellner, 28 Jahre, seriös, tüchtige, deutsch, französisch,
deutsch und etwas englisch sprechend, wünscht Engage-
ment für Saison oder Jahresstelle in Saal oder Tea-Room.
Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 205

Saalkellner, tüchtig, 21 Jahre, deutsch und französisch,
die schon in Hotels tätig war und einen servierkurs ab-
schloss, sucht, Jahres- oder Jahresstelle. Chiffre 126

Saalkellner, tüchtige, sucht Engagement in Saal, besseres
Restaurant oder Confiserie, Offerten an L. Börner, Solau-
thurnstrasse 10, Olten. Chiffre 174

Saalkellner, junge, deutsch und französisch sprechend, sucht
Stelle, event. in Restaurant. Eintritt 1. Oktober. Chiffre 157

Saalkellner, flinke, gut empfohlene, sucht Saison- oder Jahres-
stelle. Chiffre 153

Saalkellner, braves Mädchen, sucht Saisonstelle für kom-
menden Winter. Chiffre 137

Saalkellner, seriöse Person, sucht Stelle für Saalservice,
event. in alkoholfreies Restaurant oder Tea-Room. Ver-
trauensposten, Oktober-November. Chiffre 159

Saalkellner i. gesetzten Alters, beider Sprachen mächtig,
tüchtig, ein selbständiges Arbeiten gewohnt, sucht pas-
sende Stelle.

Kaffeehüchli sucht Stelle für Wintersaison in nur gutes Haus mit nicht über 100 Betten. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 25

Kaffeehüchli sucht Stelle auf Anfang Oktober in erstklassigem Haus. Würde auch Stelle neben Chef annehmen. Gute Zeugnisse aus erstklassigen Häusern. Chiffre 22

Koch, junger, 26½ Jahre, sucht Stelle als Chef de partie oder selbständiger. Zürich bevorzugt. Chiffre 21

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als 1. Commis in erstklassigem Haus. Eintritt Anfang November. Chiffre 23

Koch, gelernter Patissier, der sich zum Chef ausbilden will und zu diesem Zwecke 3 Saisons neben tüchtigen Chefs tätig war, sucht Jahresstelle als Koch oder Aide in gutem Hotel. Beste Zeugnisse vorhanden. Chiffre 110

Koch, junger, tüchtiger, 23 Jahre, sucht Stelle als Aide de cuisine auf 1. Oktober oder später. Offerten erbeten an K. St. Hotel Bellevue et Parc, Thun. Chiffre 119

Koch, junger, sucht Stelle als Aide de cuisine auf kommende Herbstsaison nach dem Tessin. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 12

Koch, junger, tüchtiger, welcher schon 3 Sommer selbständig gearbeitet hat, sucht Stelle für die Wintersaison als Chef de partie oder Alleinkoch. Chiffre 13

Koch, langjähriger Hotel-Patissier sucht Stelle für sofort als Aide oder Commis de cuisine oder für allein neben Chef. Chiffre 189

Koch, 30 Jahre, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel. Chiffre 188

Kochschülerin gesucht. Basel oder Umgebung bevorzugt. Chiffre 148

Koch-Volontär sucht auf 1. oder 15. Oktober Stelle, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 190

Kochvolontär, mit Kenntnisse im Kochen, sucht Stelle in mittlerem Haus. Offerten franco Postfach 1548, Bremen. Chiffre 187

Küchenchef, tüchtiger und erfahrener Mitarbeiter, sucht Stelle für Wintersaison in grösserem Hause, frei ab 10. Dez. 1928; mit besten Referenzen und Zeugnissen. Chiffre 204

Küchenchef, Schweizer, extremstündig, tüchtig, solid und sparsam, mit ruhigem Charakter für Sommer- und Winter-Engagement, Offerten mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Bild unter Chiffre O. F. 2480 Ch. an Orell Füssli-Annoncen, Chur. Chiffre 148

Küchenchef, prima Patissier, 1. Zeugnisse, zuverlässiger, ruhiger Mitarbeiter, französische Küche, Diät-Küche, 38 Jahre, sucht Saison oder Jahresstelle. Frei ab ca. 10. Oktober, Chiffre 220

Küchenchef, tüchtig und sparsam, tüchtiger, sucht Engagement für die Wintersaison. Chiffre 187

Küchenchef zu platzieren gesucht auf kommenden Herbst oder Winter. Auskunft durch die Direktion der Hotelgesellschaft Leukerbad. Chiffre 170

Küchenchef, Suche für meinen sehr empfehlenswerten, tüchtigen und sparsamen Chef passende Winter-Stelle, F. Kottmann, Hotel Schützen, Rheinfelden. Chiffre 186

Küchenchef, Schweizer, erfahren, ruhiger Charakter, mit 1. Zeugnissen, extremstündig, sucht Winter- oder Jahresengagement. Chiffre 90

Küchenchef, solid und zuverlässig, mit 1. Zeugnissen, sucht Stelle per 1. d. 15. November in ruhigem Hotel-Pension oder Sanatorium. In der Dänische gründlich erfahren. Gef. Offerten an Küchenchef Hotel Spiez/Hotel. Chiffre 193

Patissier, 26jährig, mit Auslandspraxis, sucht Wintersaisonstelle in gutes Haus neben tüchtigen Chef. Chiffre 78

Patissier, selbständiger, 36 Jahre, Ausländer, verheiratet, tüchtig, sucht in einem besseren Hause im In- oder Auslande per sofort Engagement. Chiffre 151

Patissier, der Lehre entlassen, sucht Anfangsstelle in Hotel. Offerten an Postfach 9410, Neuchâtel. Chiffre 166

Patissier, tüchtig, selbständig, sucht Wintersaison in grösserem Haus. Offerten an Fritz Kummer, Patissier, Wilderswil (bei Interlaken). Chiffre 182

Etage & Lingerie

Engen-Gouvernante. Tüchtige Tochter, 32 Jahre, sucht auf 1. eventuell 15. Oktober Engagement. Tessin bevorzugt. Postfachkarte 721, St. Gallen. Chiffre 133

Enzengouvernante, gesetzter Alters, sprachkundig und selbständig, sucht gewöhnlich prima Zeugnisse und Referenzen, Engagement in erstkl. Haus, für sofort oder Wintersaison. Chiffre 182

Engen-Gouvernante, tüchtige, im Hotelfach erfahrene Person gesetzter Alters, sucht selbständigen Vertrauensposten. Chiffre 981

Engen-Portier, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Wintersaison. Französisch und englisch sprechend. Chiffre 74

Engen-Portier, erfahrener, 29 Jahre, Graubündner, sucht Wintersaison oder Ausstellstelle. Chiffre 108

Engen-Portier, solid und tüchtig, 25 Jahre, gut präsentierend, sucht Stelle auf kommende Wintersaison oder in Jahresbetrieb. Deutsch, französisch und englisch sprechend. Eintritt nach Belieben. Chiffre 131

Femme de chambre, cherche place de saison pour le 1er décembre. Parle français, allemand, italien. Bons certificats. Chiffre 111

Femme de chambre, jeune fille, Suisse française, ayant servi dans des maisons 1er ordre, possédant de bons certificats, cherche place dans bon hôtel soit à Nice, Cannes, Menton ou Monte Carlo. Chiffre 58

Femme de chambre, 24 ans, française et allemande, cherche place pour la saison d'hiver. Certificats et références à disposition. Chiffre 860

Femme de chambre, Suisse française, cherche place pour le 15 octobre dans maison de 1er ordre. Certificats à disposition. Chiffre 168

Gütern, sucht auf 1. Oktober Stelle, Diplom, Lehrbetrieb und prima Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnangebot an Rosa Jaler, per Adr. Familie Toppfer-Isler, Unterort, Au/Vaduzen, J. (Kt. Zürich). Chiffre 114

Gütern, junge, selbständige, sucht Stelle. Chiffre 218

Gütern, junge, tüchtige, sucht Jahresstelle auf 1. Oktober in Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 202

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Gütern, tüchtige, mit prima Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Offerten sind zu richten an M. Zahner, Ammerbachstr. 57, Basel. Chiffre 102

Gouvernante, expérimentée, française, allemande, un peu anglaise, cherche engagement dans un hôtel 1. ordre comme gouvernante d'étage. Chiffre 181

Ingère sucht Stelle zur alleinigen Besorgung der Wäsche und Nähen in kleine Pension oder Sanatorium. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 95

Ingère, sehr zuverlässig, französisch sprechend, sucht gute Stelle in besseres Haus. (Auch Saison) Beste Referenzen. Chiffre 180

Ingère II., gute Arbeiterin, im Maschinensticken bewandert, und Mithilfe im Service, sucht Stelle auf 1. oder 15. Okt. Lohnem befreit. Chiffre 167

Oberkellnerin, mit guten Referenzen, sucht Jahres- event. Saisonstelle in gutes Haus. Chiffre 100

Portier d'étage, tüchtig und erfahren, Deutsch und Französisch, sucht Engagement in einem angenehmen Winter in gutes Haus. Jahresstelle nicht ausgeschlossen. Gute Zeugnisse und Referenzen Os. Elmer, Portier, Freihof, Altdorf. Chiffre 167

Passeuse, bonne, cherche place. Chiffre 136

Zimmermädchen, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, sucht Engagement in besseres Hotel für sofort. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 129

Zimmermädchen gesetzter Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, tüchtig und gewandt, sucht Engagement in erstklassiges Etablissement. Eintritt nach Belieben. Chiffre 178

Zimmermädchen, sehr gewandt, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 177

Zimmermädchen, gewandt im Zimmer und Saalserie, sucht in besserem Hotel Stelle auf Wintersaison. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 139

Zimmermädchen, junges, tüchtiges, sprachkundig, sucht für sofort oder später Saison- oder Jahresstelle in gutem Hotel. Chiffre 29

Zimmermädchen, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement in erstklassiges Haus. Gute Zeugnisse. Chiffre 29

Zimmermädchen, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Stelle, oder Winter-Engagement in gutes Hotel. Chiffre 201

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur-Litfer, Deutsch, Französisch, Italienisch und etwas Englisch, sucht gute Stelle für Wintersaison in St. Moritz oder sonst Engadin. Chiffre 144

Congere, mit besten Referenzen aus erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, sucht Wintersaison-Stelle. Series und in seinem Fach unbedingt firm, mit 4 Sprachen. Chiffre 135

Congere, absolut tüchtig und erfahren, mit besten Zeugnissen in 1. Reihe, sucht Winterengagement. Chiffre 27

Congere, junger, tüchtiger, pres. Mann, 4 Hauptsprachen, schwarze Livree, servicegewandt, sucht Engagement. Jahresstelle erwünscht. In- oder Ausland. Ia. Ref. Chiffre 942

Congere, Schweizer, 40 Jahre, tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Winter-Engagement. Chiffre 805

Congere, 36 Jahre, rout. internat. Fachmann, tüchtiger und sehr zuverlässig, gute Garderobe, sucht gestützt auf beste Empfehlungen Winter-Engagement, auch Ausland. Frei ab November. Chiffre 215

Congere oder Congere-Conducteur, 46 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, seit 7. Sommer in gleicher Stelle, durchaus zuverlässig, sucht Engagement für Wintersaison. Riviera oder Wintersportplatz. Adr. J. B. Postfach 1645, Interlaken. Chiffre 80

Congere-Conducteur oder Conducteur sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Zuverlässig und solid, mit Ia. Referenzen. Chiffre 65

Congere oder Conducteur, 27-jährig, gross, gut präsentierend, mit besten Referenzen, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Engagement. Saisonstelle, Offerten erbeten an C. Castischer, Fil. ms. (Graubünden). Chiffre 127

Conducteur, 36 Jahre, Portier, 25 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 311

Conducteur oder Congere-Conducteur, 40 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 140

Litfer, junger, tüchtiger Mann, 18 Jahre, sucht Stelle als Litfer-Chasseur oder leichte Portier-Stelle, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend. Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 140

Portier, tüchtiger, zuverlässiger und sprachkundiger, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison (eventuell Jahresstelle) als Konkurrent oder Engen-Portier. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Hermann Krummenacher, unter Scheidestrasse Nr. 5, Winterthur. Chiffre 141

Portier, tüchtiger, 36 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier-Conducteur, Engen-, event. Nachortier. Gute Zeugnisse. Chiffre 181

Portier, junger, solider, kräftiger Barsche, 18 Jahre, sucht Stelle als Unter-Portier, Hausbesorger oder Casserolier. Eintritt nach Belieben. Offerten an Hermann Kaiser, Schmidstrasse, Goldach (Kt. St. Gallen). Chiffre 142

Portier, 29 Jahre, verheiratet, sucht Stelle in Saison, deutsch, französisch und englisch sprechend. Chiffre 149

Portier, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 115

Portier, deutsch und französisch sprechend, prima Referenzen, sucht Stelle als Conducteur allein, Engen, Zentral- oder Hotel. Offerten an M. Bach, Postfach 92, Uzwil. Chiffre 101

Portier, tüchtig, sucht Wintersaisonstelle für Etage oder allein. Zwei Sprachen und gute Referenzen. Chiffre 125

Portier oder Hausbesorger, 19 Jahre, sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Ernst Schenk, Zanggenberg bei Fraubrunnen (Bern). Chiffre 123

Portier oder Litfer-Chasseur, 21 Jahre, deutsch, franz. sowie etwas englisch sprechend, sucht Engagement für Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 147

Portier-Conducteur, jung und routinierter, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Chiffre 501

Portier-Conducteur, jeune et routiné, parlant français, allemand et un peu anglais, cherche place de saison ou à l'année. Etranger (Riviera) ou Suisse. Bonnes références. Chiffre 619

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, tüchtiger Arbeiter des Gartenbaues sucht sofort Jahresstelle, mit u. m. Treibhaus vorhanden. Offerten an Ad. B. Gärtnerei, Grand Hotel Victoria, Kandersteg. Chiffre 193

Hotelgärtner, der auch Heizung oder andere Beschäftigung übernehmen würde, sucht Stelle per November oder später. Chiffre 193

Masseur-Ephepar sucht Wintersaisonstelle in Kurhaus oder Sporthotel. Bewandert in Massage, Gymnastik, Bäder, Elektro-Hydrotherapie. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 953

Masseur, tüchtige, sucht Stelle. Luise Frey, Grand Hotel des Bains, Yverdon. Chiffre 194

Divers

Aide-Gouvernante, im Hotelfach bewanderte, sprachkundige Tochter sucht Engagement als Aide-Gouvernante, Etage oder Economat. Chiffre 193

General-Gouvernante, gut empfohlene, sucht Stelle. geht in grösserem Hotel auch als Economat- oder Küchen-Gouvernante. Offerten an Vve. H. Moser, poste restante. Lausanne. Chiffre 194

Gouvernante, sérieuse et capable, cherche place pour office ou economat dans maison de premier ordre pour la saison d'hiver. Suisse ou Etranger. Chiffre 188

Gouvernante, Aeltere, gewissenhafte Person sucht für sofort oder später Stelle als Economat- oder Linier-Gouvernante, General-Gouvernante. Spricht die 3 Landessprachen, etwas englisch. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 57

Gouvernante générale, Fräulein, gesetzter Alters, in allen Hotelarbeiten erfahren, der 4 Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Gouvernante générale oder Sekretärin. Schweiz oder Oberitalien. Chiffre 94

Jeune homme, Romand, cherche emploi dans un hôtel, valet, valet de bien renommé. Chiffre 145

Maschinist, absolut selbständig, sucht Stelle. Chiffre 72

Saattochter oder Zimmermädchen, tüchtige, gewandt im Saal, Restaurationswesen sowie Zimmerdienst, sucht passendes Engagement auf Wintersaison. Eintritt könnte auch vorer erfolgen. Chiffre 171

Schüler, Fräulein, 3 Sprachen, sucht Winterstelle als Stütze oder Aide-Gouvernante. Offerten unter Chiffre B 117 Lz. an die Annoncen-Expedition Bucher, Luzern. Chiffre 171

Vertrauensposten im gleiche Haus wünschen zwei einfache tüchtige gesetzter Alters, aus angesehenen Familien, für Lingerie, event. auch für Service, sind sehr unschlüssig, schreien im Hotelwesen. Sehr gute Zeugnisse, Offerten erbeten an Fr. W. Daheim, Kaltbrunn, Kt. St. Gallen. Chiffre 199

Fachgewandtes

Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut platziert durch das

HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Tel.: Safran 27.38

(Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.

Keine Plazierungsgebühr.

Hotel-Angestellte!

Offerten haben nur dann Erfolg

Wenn Ihnen gleichzeitige eine wirklich gute Photographie beigelegt wird. Wir liefern in kürzester Zeit, nach jeder Photographie die bekannten „Fax-Photos“ an, von Par-Verlage in Bern, dessen Fabrikation und Vertrieb wir übernommen haben. — Diese Photos sind infolge ihrer Billigkeit und tadellosen Ausführung das ideale Mittel, Offertenbriefe erfolgreich zu unterstützen. Alle Aufträge werden innert 24 Stunden erledigt. — Wir liefern wie früher

12 Stück Offerten-Photos à Fr. 3.50
24 Stück Offerten-Photos à Fr. 5.50
36 Stück Offerten-Photos à Fr. 8.—

Alle Zuschriften adressiere man an die

Express Photo Co.

Steinenvorstadt 73
Basel

Spezialhaus für VELTLINER-WEINE

B. MOLINARI, CHUR

Die Bibliothek des

Hotel-Sekretärs Billig zu verkaufen:

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen! Zwei gut erhaltene ein französisches und ein englisches, Offerten unter Chiffre A. G. 2162 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2162

Professeur de danse

1. Der Receptionsdienst od. der Empfang der Gäste und das Zimmervermieten im Hotel. 2. Englische Hotel-Korrespondenz. 3. Französische Hotel-Korrespondenz. 4. Deutsche Hotel-Korrespondenz. 5. Die Musterbriefe der deutschen Hotel-Korrespondenz sind die freie Uebersetzung der Briefe in der engl. und franz. Hotel-Korrespondenz. 6. Einige Grundregeln d. modernen Hotelwesens Nr. 2. 7. Wie erlangt man gute Anstellung? Fr. 2.— 8. Wörterbuch z. Uebersetzung der Speisekarten. Fr. 3.— 9. Die Hospes-Gästebuchhaltung. Fr. 1.— — Alle 9 Bücher zusammen Fr. 25.—. Einzelne Bände werden abgegeben.

Hotel-Buchhandlung Gstaad.

Mann, der vier Sprachen mächtig, sucht Stelle als

Portier-Kondukteur

für sofort oder Wintersaison. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre J. H. 882 Z. an Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstr. 100. 2168

Pacht-Gesuch

Fachkundiges Ehepaar sucht Hotel-Pension, 20–30 Betten, für Winter- und Sommersaison. In Frage kommt nur gut einestufige, komfortable Haus. Ausführliche Offerten mit Photographie unter Chiffre E. 2167 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2167

Sekretär, ital., franz., engl. Korrespondenz, mit prima Zeugnissen und Referenzen sucht gute Stelle

Offerten erbeten unter Chiffre J. H. 883 Z. an Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstr. 100. 2170

Gesucht

nach Davos in gute, grössere Pension, per Ende Oktober. 2159k

Koch

(Schweizer), neben Chef, Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an Postfach No. 6382, Davos-Dorf. 2163s

Als Volontär

suchte Schwede Stellung in grösserem Hotel, um den Hotelbetrieb zu erlernen. Spricht Deutsch und Englisch, 24 Jahre. Offerten unter Chiffre A. 2163 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2163s

Vertrauensposten

suchte fachkundiges Ehepaar mit eigenem Sommerkesselt, zur Führung eines Hotels, oder Restaurants, event. als Küchenchef oder Kontrollier-Oekonom, die Frau als Gouvernante, in gleichem Haus. Offerten unter R. 2165 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2165k

Stellen-Gesuche

und Angebote, sowie andere im Hotelfach einschlagende Inserate in der „Schweizer Hotel-Revue“ werden selten erfolglos bleiben.

Berner Oberland Stelle gesucht

Zu verkaufen: Hotel-Pension
Schweizer, 28jährig, gelernter Koch und Absolvent der Hotelfachschule Onych, sucht, nach fünfjähriger Tätigkeit in England Anfangsstelle auf Bureau

An gut frequentierten Fremdenplatze, in prachtvoller Lage, Sommerbetrieb, 52 Betten. — Offerten unter Chiffre H. B. 2186 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2186k

in grösserem Hotel oder event. als Stütze des Patrons in mittlerem Haus. Ia. Referenzen und Zeugnisse. Gef. Offerten unter Chiffre F. Y. 2187 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2187k

Die alte Stammfabrik von Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café-Extrakt) offeriert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos brutto und in grösseren Büchsen Netto. Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von

Löwen-Café u. Haushaltungs-Café

(Marke gesetzlich geschützt)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:

Gustav Himpel's Wwe. Rapperswil

Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge

jeder Art. 5 Patente schützen unsere Ausführung

Schindler & Cie., Luzern

Gegründet 1874 103

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die

„Schweizer Hotel-Revue“

zu beziehen.

Hotel-Literatur

Im Verlag des **Schweiz. Hotelier-Vereins** sind erschienen:

Zur Reformküche (1911) Fr. 2.—
Sammlung präparierter Menus, 320 Seiten stark. Porto 30 Cts.

Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier (1914) „ 5.—
von Dr. B. Feuersenger, Rechtsanwalt. Porto 30 Cts.

Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse „ 5.—
Edition française par le Dr O. Leimgruber. Porto 30 Cts.

Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren von Dr. Münch, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft. Porto 20 Cts.

Erinnerungsschrift 1914 „ 6.—
— Ausführliche Statistik des schweizerischen Hotelwesens. 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildungen. Porto 50 Cts.

Schema für Hotelbuchhaltung (1917) von A. Egli und E. Stigeler. 11 Broschüren. Leitfaden und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Porto 50 Cts.

Schéma pour la comptabilité d'hôtel par A. Egli et E. Stigeler. Edition française. 11 fascicules: Guide et modèles des livres de comptabilité. Porto 50 Cts.

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf **Postcheckkonto V 85**, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Warum sind die einzig echten Willisauer-Ringli 30% billiger?

Weil meine grösste Kundenschaft direkt bestellt. — Weil durch saub. hyg. maschinelle Einrichtungen die grossen Unkosten der Handarbeit erspart werden. — Weil diese Einrichtungen ein Tagesprodukt von 500–600 Kg. liefern können.

Die einzig echten Willisauer-Ringli sind erhältlich: offen, in Büchsen, in feinen, zweifarbigen Rollen sowie in Düten, Muster und Offerte gratis durch das Ursprungs-Unternehmen

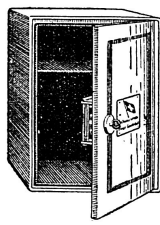
M. Amrein-Brügger, Willisau (Luz.)

Spezialitäten:
Feinste
Tafel-Confitüren
Gelées, Sirupe
Früchte- u. Gemüse-
Conserven, Gemüse
in Essig etc.



Conserven
Seethal
Seon (Aargau)

Hotelzimmer-Tresor

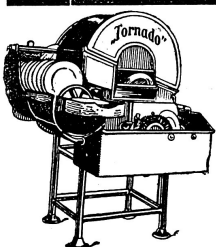


Mit Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl von
5-50,000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten
Häusern bestens einge-
führt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

TORNADO A.-G. · BERN



SPEZIAL-FABRIKATE:
Teller- und Platten-Abwaschmaschine
„TORNADO“
und
Geschirr-Abwaschmaschine
„SIMPLON“

An der Schweiz. Landw. Ausstellung vom 12.-27. Sept. 1925
in Bern 4 Maschinen in den Ausstellungswirtschaften im Betriebe

Beste Referenzen!

NGI Genova
"NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA"

**LUXUS- UND SCHNELLDIENSTE NACH
Nord- und Südamerika**

mit den zwei grössten und schnellsten Dampfern
der italienischen Handelsflotte

„Duilio“ und „Giulio Cesare“

Exklusiv: Schnell- u. Postdampfer-
dienste nach den Vereinigten
Staaten von Nordamerika
Spanien, Brasilien, Uru-
guay, Argentinien. Regel-
mässige Passagier- und Fracht-
linie nach Zentral-Amerika
und Süd-Pazifik (durch den
Panama-Kanal). Verkehre nach
Cuba und Havanna. Passa-
gier- und Frachtverkehr nach
Australien

Generalagentur für die Schweiz:
„Schweiz-Italien“ A.-G.
Reise- und Transportgesellschaft
Sitz: **Zürich, Bahnhofstrasse 80**
Filialen: Basel, Genf, Lugano, Luzern, St. Gallen




**Schwabenland's neue
Kaffee-
Filtrirmethode**
mit chem. reinem
Filterpapier

verbürgt Ihnen garantiert sicheren Erfolg.
Sie erzielen damit feines, klares aromatisches Getränk.
Unzählige Anerkennungs-schreiben.

SCHWABENLAND & CO. A.-G., ZÜRICH
Hotelküchen-Bedarfsartikel

HOTEL SYSTEM EHRENBURG



ELEKTR. LICHTREKLAME
GEBR. EHRENBURG-LUZERN



REICHART & MAUEROFER
VORMALS SCHAUWECKER, REICHART & CIE. A.-G.
WEINHANDEL
SCHAFFHAUSEN
Telephon Nr. 293

Spezialität: 119
FEINE LANDWEINE
offen und in Flaschen. — Tiroler Qualitätsweine.

Ledertücher
Molleton-Tisch- und Wandtücher
SCHOOP & ZÜRICH

Muster und Preisliste auf Verlangen

Bekannt
und überall beliebt sind die ausge-
zeichneten Kaffee-Mischungen
aus der

Kaffee-Grossrösterei
Lauber-Köhler
LUZERN
TELEPHON 601
Man verlange Muster

Sorgen Sie für die Be-
quemlichkeit Ihrer
Gäste

**Rohr-
Möbel**

Peildarmel in naturweiss
od. jede Nuance geräuchert;
wetterfeste Garten- und
Terrassenmöbel „Ludwig“ lie-
fern zu Fabrikpreisen nach
Katalog oder gegebenen
Modellen

Rohr-Industrie Rheinfelden

„AKO“ das neue Seifenmehl

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in
Desinfektionswirkung unübertroffen.
Man verlange Muster und Preise.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)



**Ja, liebe Frau
Nachbarin!**

Seitdem ich Schwei-
zerteppiche „Marke
Bär“ im Hause habe,
sind mir Enttäus-
chungen erspart ge-
blieben. Sie erkennen
Schweizerteppiche an
den roten Streifen
auf der Rückseite u.
an der Bärenfigur!

**Schweizer-
Teppiche**

sind wirklich dauer-
haft, preiswert und
schön und in allen
einschlägigen Ge-
schäften erhältlich!

**Hotel- u. Restaurant-
Buchführung**

**Amerik.
System Frisch**

Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbücher. Hunderte
von Anerkennungs-schreiben. Garan-
tierung für den Erfolg. Verlangen
Sie Gratisprospekt. Prima Referen-
zen. Richte auch selbst in Hotels
und Restaurants Buchführung ein.
Ordne vernachlässigte Bücher.
Gehe auch nach auswärts.

**Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.**

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte

Ältestes Spezialbureau der Schweiz
gegr. 1899 156

ASK FOR

**NICHOLSON'S
GIN**

THE
PUREST SPIRIT
MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Prieuré
GENÈVE



Ambrosia

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum **Kochen**
für **Salat**
und **Mayonnaise**

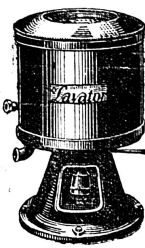
Referenzen von erstklassigen
Hotels. Ersatzöl weisse man
energisch zurück. Man achte
auf die plombierten Original-
gebilde.

Ernst Hürlimann
Wädenswil

Fast neue
Underwood

mit Garantie
Günstige Bedingungen
Reparaturen, Farb-
bänder, Schreibmaschinen
Schreibmaschinen en gros

Huppertsberg
Talecker 46, Zürich
Tel. Sehaue 29.13

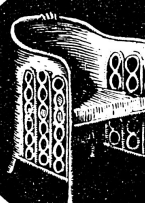


Lavator

**Waschmaschinen
Wäsche-Zentrifugen
Bügel-Maschinen**
in Qualität das Höchste

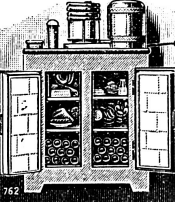
**Ad.
Schulthess
& Co.**
Zürich, Mühlebachstrasse 62

MODERNE KORB MÖBEL



FRIPA-WERKE-MURGENTHAL

Gebrüder Bayer, Fil. Luzern
Tel. 2208 · Industriest. 5



**Kühl-Schränke
POLARIS**

automatisch, ohne Motor,
ohne Eis. Sehr niedrige
Betriebskosten. Mehr als
1500 Apparate im Betrieb.

Goldene Medaille der
I. Schweiz. Koch-
kunsstaustellung
Luzern. 102

Gut gepflegte, weisse und rote

**Ostschweizer
Weine**

empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen

**Verband ostschweiz. landwirtschaftl.
Genossenschaften (F. L. L. G.) Winterthur**

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 73. Tel. 9.61

Bureau special de comptabilité pour l'hôtellerie.
Installation, revision périodique, bilan, Assainisse-
ment. Prix modérés.

Inserieren bringt Gewinn!

**SPEZIAL-
KARTEN**

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN

**KUMMERLY
& FREY BERN**

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel.



Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Directives pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service.

Deuxième édition.

En vente au Bureau central à Bâle au prix de 20 centimes l'exemplaire. Prière de joindre ce montant à la commande au moyen d'un timbre-poste.

Abonnements postaux à l'étranger.

Nous attirons l'attention de nos lecteurs dans les pays qui ont adhéré à l'accord international concernant le service des journaux, à savoir l'Allemagne, l'Autriche, la Belgique, le Danemark, la ville libre de Danzig, la Finlande, la France, la Hollande, la Hongrie, l'Italie, le Luxembourg, le Maroc, la Norvège, le Portugal, le territoire de la Sarre, la Suède et la Tchécoslovaquie, sur le fait qu'à partir du 1er octobre 1925 l'abonnement à la « Revue suisse des hôtels » peut être commandé au plus proche office de poste de leur domicile. — Du moment que pour l'étranger nous ajoutons seulement, au tarif d'abonnement valable pour la Suisse, la taxe de transport des journaux à l'étranger au tarif normal des imprimés, l'innovation en question aura pour conséquence une diminution, parfois assez importante, du coût de l'abonnement. Aussi recommandons-nous vivement à nos lecteurs à l'étranger de s'abonner désormais par l'intermédiaire de la poste.

Pour les abonnements étrangers commandés à notre administration, les tarifs actuels seront maintenus.

L'administration de la « Revue suisse des hôtels »

Nouvelles de la Société

Droits d'auteurs.

Une conférence de représentants de la Société fédérale de chant, de la Société fédérale de musique, de l'Association suisse des orchestres, de la Société suisse des hôteliers et de l'Union suisse des cafetiers, réunie le 17 septembre 1925 à Berne, a constaté que l'état de choses actuel, en ce qui concerne la perception des droits d'auteurs pour l'exécution d'œuvres musicales, est devenu intenable. Elle a exprimé le ferme espoir que les pourparlers actuellement en cours entre la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique et la Société suisse pour les droits d'exécution, en vue de la création d'un bureau commun de perception, aboutiront prochainement à un résultat favorable. Si contre toute attente il ne devait pas en être ainsi, les sociétés représentées à la conférence se trouveraient dans l'obligation d'entreprendre les démarches nécessaires pour la sauvegarde de leurs intérêts.

Propagande pour les sports d'hiver.

Nous tenons à attirer ici également l'attention sur la circulaire envoyée le 16 septembre à toutes nos stations de sports d'hiver par le bureau officiel de voyages des C. F. F. à Berlin. Nous recommandons vivement aux intéressés de faire parvenir à temps à Berlin le matériel de propagande qui leur a été demandé.

Le visa des passeports.

Le Département fédéral de justice et police a chargé l'Office fédéral du travail et la Police des étrangers de lui présenter, au début de novembre prochain, un rapport sur la question de savoir si l'on ne pourrait pas, sans s'exposer à des inconvénients, abroger déjà avant le printemps 1926 l'obligation du visa pour certaines catégories d'étrangers désirant venir en Suisse.

On envisage la suppression du visa pour les étrangers se rendant en Suisse dans le but d'y faire des cures, des séjours de repos, du sport ou du tourisme; cette suppression sortirait ses effets au commencement de décembre, à moins que l'Office central pour la police des étrangers ne s'oppose à cette mesure en faisant valoir des arguments décisifs.

L'hôtel et l'éducation populaire.

Dans une mesure beaucoup plus forte qu'un hôtel, comme nous le comprenons dans le sens moderne, c'est-à-dire construit, aménagé et dirigé d'après les principes d'une civilisation très développée, n'est possible que dans un pays jouissant déjà d'un certain bien-être, bénéficiant des progrès et du confort aujourd'hui communs. On serait peut-être tenté de partager cette erreur dans les pays européens dotés depuis longtemps d'une civilisation avancée; mais il en est autrement ailleurs, par exemple aux Etats-Unis et dans d'autres régions où la culture moderne ne remonte guère à plus d'un siècle en arrière. Dans ces pays comme autrefois en Europe, c'est l'hôtel qui a fourni le premier, aux foules d'étrangers venant s'y établir, un logis plus confortable que celui de l'habitation privée, construite en hâte avec des matériaux très primitifs et grossièrement travaillés. Les colons, les voyageurs, se trouvant bien dans les locaux confortables de l'hôtel, n'avaient rien de plus pressé que d'apporter des améliorations à leur propre demeure et d'imiter les exemples rencontrés à l'hôtel. Dans tous les pays neufs, l'hôtel est une école de construction pratique. On peut s'en convaincre aujourd'hui encore dans les colonies.

L'aménagement d'un vestibule, par exemple, a pris son origine dans les constructions hôtelières, pour les entrées rapides avec des personnes pressées; cet usage s'est promptement répandu dans les constructions particulières, et donne à lui seul à l'architecture d'un immeuble, si modeste soit-il, un certain cachet de confort et de distinction. Encore une preuve que ce n'est pas l'hôtel qui imite l'architecture privée, mais bien cette dernière qui s'inspire, pour son plus grand avantage du reste, des innovations et des progrès introduits en premier lieu dans les hôtels.

Il en est de même d'autres améliorations, concernant notamment l'ameublement et la décoration. Le client des hôtels, frappé par le goût exercé qui a présidé à ces transformations, est naturellement porté à mieux calculer et à épargner pour être en mesure d'imiter chez lui, d'après son goût particulier, ce qui lui a plu dans tel ou tel établissement hôtelier. Ainsi le public est engagé à augmenter son bien-être. En se généralisant, ces améliorations successives ont pour résultat d'agréments de plus en plus l'existence de tout un peuple.

Si l'on ajoute que la plupart des bons hôtels font leur possible pour permettre à leur clientèle d'entendre de la belle et vraiment bonne musique, donnant ainsi à leurs visiteurs l'occasion de jouir, sans frais considérables, d'excellents concerts, nous trouvons dans l'industrie hôtelière un nouveau facteur d'éducation bien propre à relever lui aussi le niveau général de la culture. On ne prétend pas à tort que la musique adoucit les mœurs. Par ses concerts, bientôt par ses conférences radiophoniques, l'hôtel devient et deviendra toujours davantage un facteur d'éducation populaire.

Mais à côté de ces considérations d'ordre architectural ou idéal, il ne faut pas perdre de vue d'autres considérations d'ordre plutôt matériel ou moralisateur. Dans ces domaines, l'hôtel a souvent une influence directe sur le développement de l'éducation et du bien-être dans le public. C'est ce qui se produit notamment en ce qui concerne l'hygiène, qui a fait dans l'hôtellerie des progrès si remarquables et qui lui permet de recevoir des foules de visiteurs en les préservant de tout danger de contamination. Si l'on propose en exemple la propreté des hôtels, on se base non pas sur une supposition imaginaire, mais sur un fait très réel. Combien imitent les méthodes de l'hôtel, pour introduire chez eux les mêmes conditions avantageuses de propreté et d'hygiène, dans les lavages et les nettoiyages, dans l'aération, dans l'entretien scrupuleusement propre des meubles et des ustensiles, dans l'alimentation, dans toutes les installations d'un usage courant. Là encore, l'exemple de l'hôtellerie est précieux pour le public.

Passons à un autre ordre d'idées: l'influence que la tenue de l'hôtelier, sur son personnel et des clients bien éduqués exerce

sur les visiteurs des hôtels. Sans même se rendre parfaitement compte qu'ils n'agissent plus d'après leur tempérament habituel, les gens grossiers, les querelleurs, les vantards se surveillent à l'hôtel pour ne pas se rendre ridicules et peu à peu se corrigent de leurs défauts désagréables. Dans une maison où chaque employé, du premier au dernier, se comporte en gentleman, qui oserait se conduire en vulgaire butor ou en ivrogne repoussant? L'hôtel est une excellente école de courtoisie et de bon ton.

On ne se rend pas suffisamment compte, dans certains milieux où l'on médit volontiers de l'hôtellerie, où même on ne perd pas une occasion de la critiquer et de lui nuire, de cette influence moralisatrice et éducative de l'hôtellerie. Le public observateur et intelligent devrait pourtant s'en apercevoir, lui en savoir gré et prendre sa défense quand elle est injustement traitée.

D'après « Das Hotel », Cologne.)

Le cinéma à l'hôtel.

« Hôtel et Tourisme », revue mensuelle indépendante éditée à Paris par M. Agnus père et dirigée par M. Félix Meillon, a publié dans son numéro du 15 août 1925 l'excellent article ci-dessous, dû à la plume de M. Rumpf, conseil en organisation. Une grande partie de nos lecteurs y trouveront certainement d'utiles et pratiques suggestions.

Méfiez-vous de l'ennui, ce vilain microbe qui attaque sournoisement vos hôtes et les fait fuir dans une brusque décision. C'est là votre plus mortel ennemi, contre lequel vous restez le plus souvent impuissant. La vue magnifique qui distrait les regards des touristes, bien à l'abri sous la verrière de la terrasse, le confort de vos salons, de vos salles de lecture et de jeux, le plaisant aménagement de vos chambres comme les alitraits variés de votre table ne suffisent pas pour combattre l'ennui qui soudain, pour les motifs les plus futiles, s'abat sur vos hôtes et les fait déguerpir. Tantôt c'est la pluie qui, anéantissant les beaux projets d'excursion, communique le maudit virus. Bien rapidement, les ingrats oublient les plaisirs dont la veille ils se déclaraient si entièrement satisfaits, comme les félicitations qu'ils vous décernaient en un concert de louanges. Ils accompagnent le ballement des goulottes contre les vitres de leurs sempiternelles exigences, qui ahurissent le personnel; ils se perdent en récriminations inutiles autant qu'injustes. Futiles, impondérables seront les raisons que l'on vous donnera pour légitimer un vague et sourd mécontentement, un départ subit. En réalité, l'origine en sera uniquement cet ennui insurmontable qui se sera emparé de vos hôtes, le soir au salon, à la suite d'une journée de fatigue, du départ de relations agréables, d'un mot aigre-doux échangé pour une place prise ou un enfant trop bruyant, petites causes que l'inoccupation aggrave au point de leur laisser produire des effets pour vous souvent désastreux.

Il faut donc combattre par tous les moyens cette grippe d'ennui qui attaque sournoisement vos hôtes. Les moyens anciens: le palatial jeu de dames, le jacquet ou les dominos, les albums d'illustrations, les revues, les romans de l'auteur à la mode — il y en a tant! — la musique et même le phonographe, qui enchantait les uns et exaspérait les autres, ne suffisent plus aux touristes trépidants de notre époque tourbillonnante. Hommes de progrès, il leur faut tout à la fois du moderne, du mouvant, du captivant, de l'instructif... Ces assoiffés de mouvement ne veulent pas éprouver le sentiment d'une menace d'arrêt dans leur course effrénée, ni avoir la sensation de perdre un temps si précieux...

Une seule distraction répond réellement à cette mentalité moderne: c'est le cinéma (On pourrait y ajouter la radiophonie. Réd.). Par leur variété, les projections cinématographiques plaisent à tous les âges comme à tous les caractères et sont aptes à chasser le « cafard » des plus indolents comme des plus actifs. Aussi, tout hôtel qui reçoit des touristes pour un séjour d'une certaine durée, qui cherche à les retenir et à conserver leur clientèle pour les saisons suivantes, devrait disposer d'un appareil de projections cinématographiques.

En dehors de toutes questions d'amusement, vous vous rendez compte combien merveilleux est ce moyen pour attirer l'attention de vos hôtes sur les curiosités de la région. Il permet aussi d'éveiller l'intérêt sur les véritables caractéristiques du pays, sur les mœurs de ses habitants, sur ses produc-

tions, ses industries, son commerce. Par la documentation que fournit le cinéma, par les enregistrements qu'il donne en amusant, vous arriverez à faire connaître, apprécier et aimer votre contrée. Les hôtes de passage s'y attacheront; la connaissance mieux, ils y reviendront, et la publicité parlée qu'ils ne manqueraient pas de faire sera plus efficace, car mieux documentée.

Ne pensez pas que ce soit là une de ces ordonnances fallacieuses que prescrivent certains médecins: le repos absolu pour un homme qui doit peiner au jour le jour pour gagner la pitance des siens, la cure dans une station coûteuse pour qui n'a pas même de quoi payer son tailleur.

L'idée d'organiser des projections cinématographiques dans les hôtels est de nos jours pratiquement réalisable. Elle ne l'est pas uniquement pour les gérants de palaces, — dont les riches voyageurs supportent facilement des augmentations, — mais également pour les directeurs ou propriétaires d'hôtels de moyenne importance, qui doivent compter sur les budgets plus modestes des touristes ou baigneurs descendant chez eux.

Une installation pour la projection de films de dimensions normales, comprenant l'appareil de projection, avec sa lanterne, sa lampe et l'écran, peut atteindre, suivant le type choisi, de 2.000 à 3.000 francs (Ces prix et tous ceux qui sont indiqués plus loin s'entendent en francs français. Réd.).

Les éditeurs de films de documentation et d'enseignement possèdent des collections très variées de films sur des sujets susceptibles d'intéresser les touristes. Des copies positives de ces films se vendent ou se louent à des prix très abordables. Nous donnons ci-dessous, à titre d'indication, quelques prix extraits du tarif d'un de ces éditeurs:

Vente: de 2 à 3 fr. 50 le mètre.

Location: de 0 fr. 06 à 0 fr. 15 le mètre par séance; de 0 fr. 20 à 0 fr. 45 le mètre par semaine.

La longueur de ces films varie de 50 à 200 mètres environ.

L'installation dans un des salons de l'hôtel est facile et n'exige que des frais insignifiants. Il est aisé de dresser comme opérateur un employé quelconque, particulièrement celui qui s'occupe des installations électriques.

L'intérêt que de telles projections suscitent chez la clientèle justifie largement leur organisation. Mais il y a mieux à faire avec l'aide du syndicat régional (Société de développement. Réd.) ou, à son défaut, grâce à une entente entre différents hôteliers d'une même région: c'est la préparation de films originaux, réalisée dans le but bien précis d'attacher à la contrée les touristes et les baigneurs.

Le cinématographe amateur n'est plus un mythe de nos jours et, d'ici quelques années, il sera presque aussi courant que le photographe amateur.

Nous le répétons, pour mille à deux mille francs, il est possible d'avoir un appareil de prise de vues fort pratique et les accessoires nécessaires se chiffrent à peine par quelques centaines de francs. Les films vierges en bobines de 20, 40 ou 60 mètres reviennent à environ 3 fr. le mètre.

Cette solution permettrait de montrer dans les détails, à une famille qui compte partir, certaines curiosités des environs qu'elle ne connaît pas encore, et de la décider ainsi à prolonger son séjour. Les hôteliers d'un même syndicat pourraient aussi s'envoyer réciproquement des clients, provoquant de la sorte un favorable mouvement des touristes de passage, plus rémunérateurs que les séjours. Certains films, tournés en présence des hôtes, où ceux-ci figureraient même éventuellement, seraient une amorce pour les faire revenir ou pour les engager à envoyer leurs amis.

Considérez qu'en fin de compte cette réalisation productive d'affaires importantes ne devrait rien vous coûter. Une entente avec les industriels et les commerçants de la région pour fournir des documents concernant leurs entreprises, ou du moins pour mentionner ces dernières par quelques courtes vues au cours d'un film, donnerait lieu pour eux à une publicité lucrative; les intéressés payeraient cette publicité à un taux susceptible de couvrir largement toutes vos dépenses.

En installant le cinématographe dans votre hôtel, vous vous assurez donc une plus grande fidélité de la part de vos clients: vous contribuez à la prospérité touristique et économique de toute votre région.

Et il n'y aura plus chez vous, même en cas de mauvais temps, ni ennui, ni « cafard ».

Ne pensez-vous pas que de tels résultats justifient bien l'effort nécessaire?

Echos du congrès de Scheveningen.

Il y a lieu de compléter quelque peu le compte rendu que nous avons donné la semaine dernière du congrès jubilaire de l'Union Internationale Hôtelière.

Signalons en passant l'heureuse modification de l'appellation française de cette organisation. L'ancienne dénomination : « Association Internationale des Hôtels », donnait en abrégé A.I.H., c'est-à-dire exactement l'abréviation de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie. Désormais, cette malencontreuse confusion ne sera plus possible. A. I. H. ne désignera plus que l'Alliance et U. I. H. s'appliquera à l'Union Internationale Hôtelière dont le siège est à Cologne. Merci au nom des traducteurs !

L'U. I. H. existe depuis 56 ans, mais la guerre et ses conséquences ne lui ont pas permis de célébrer plus tôt son cinquantenaire. Ce retard a été amplement compensé par l'importance du congrès jubilaire de Scheveningen, du 4 au 8 septembre.

Les hôteliers et les spécialistes des choses hôtelières réunis à cette occasion étaient au nombre de 245, provenant de 17 pays différents. Une dizaine d'hôteliers de la Suisse ont fait à cette occasion le voyage en Hollande. Une douzaine de grands journaux ou d'agences de presse, dont deux de la Suisse, s'étaient aussi fait représenter.

La note dominante dans le congrès, celle qu'on a entendue dans les discours de bienvenue comme dans les toasts des banquets et dans les rapports des conférenciers, a fait ressortir la nécessité de l'apaisement des esprits, du rapprochement des peuples désunis, du travail dans la paix pour reconstruire ce qui a été détruit dans la lutte et la haine. Cette note n'a jamais été troublée par un son discordant au cours des diverses manifestations du congrès, auquel prenaient part cependant d'anciens « ennemis », des Allemands, des Américains, des Anglais, des Autrichiens, des Belges, des Français, des Hongrois, des Italiens et des Tchécoslovaques. La même note était donnée déjà dans une lettre inspirée de fort beaux sentiments, adressée au congrès par un vétéran hôtelier d'Ostende, entré dans l'hôtellerie en 1857 et âgé aujourd'hui de quatre-vingts ans. Ce vétéran, peut-être le seul co-fondateur de l'U. I. H. encore vivant, écrivait en effet : « J'ai applaudi de tout cœur à la bonne nouvelle que les dirigeants de l'industrie hôtelière internationale, comprenant presque tous les pays du monde, sont sur le point de se réconcilier, de recommencer le travail dans les anciens ordres d'idées, dans l'intérêt de centaines de milliers d'employés de toutes catégories, et aussi dans l'intérêt des voyageurs. »

Le numéro de fête de « L'Hôtel » édité par l'U. I. H. à l'occasion du congrès de Scheveningen, une belle brochure grand in quarto de 130 pages, contient en outre de préface des déclarations de trois ministres qui tous trois font entendre aussi la même note.

C'est le Dr Gustave Stresemann, ministre des affaires étrangères d'Allemagne, qui écrit : « Une politique rationnelle de reconstruction doit avoir

comme but essentiel le rapprochement des esprits, l'apaisement des passions, l'apaisement des esprits. Le moyen le plus rapide et le plus efficace d'obtenir ce résultat, c'est de rétablir entre les peuples un très étroit contact personnel, c'est de permettre aux ressortissants d'un pays de connaître le voisin détesté et de faire la bienfaisante découverte qu'au delà de la frontière ne demeurent pourtant pas des ogres et des cannibales. » Dans cette œuvre de rapprochement, le ministre allemand voit une grande tâche pour le tourisme, car les voyages sont le plus sûr moyen de ressouder les fissures entre les continents et les peuples.

M. Th. Stauning, ministre danois de l'industrie, du commerce et de la navigation, écrit de son côté : « Que les hommes voyagent et élargissent le cercle de leur horizon, cela est d'une grande importance, tout particulièrement pour la compréhension réciproque entre peuples... J'éprouve la plus grande sympathie pour tous les efforts qui contribuent à l'encouragement de la circulation internationale des voyageurs et par conséquent à l'activité pour l'utile activité que peuvent exercer les organisations hôtelières. »

Le Dr Schürff, ministre autrichien du commerce et du trafic, plus catégorique encore, réclame directement la suppression des barrières et la liberté de la circulation.

Comme nos lecteurs ont pu s'en convaincre par le résumé que nous en avons publié, les rapports présentés au congrès étaient tous d'une haute tenue et d'une grande actualité. De peur de nous répéter nous ne reviendrons pas ici sur chacun de ces travaux. Nous y pourrions peut-être la matière de futurs articles quand ils auront été publiés en entier. Cependant nous tenons à compléter des aujourd'hui certains passages du très intéressant rapport du professeur Dr Glücksmann, qui avant la guerre dirigeait pendant huit années l'Ecole de commerce et de trafic de Berne et se trouve maintenant à la tête de l'Académie hôtelière de Düsseldorf.

L'éminent spécialiste, retraçant toute l'histoire déjà longue de l'hôtellerie, passa en revue les législations diverses intéressant notre industrie, depuis les Capitulaires de Charlemagne, qui nous rapportent à deux mille ans en arrière, jusqu'aux origines modernes de l'imposition de l'alcool, un « encouragement officiel à l'ivrognerie », depuis l'antique hospitalité privée jusqu'à l'organisation de l'hôtellerie sous sa forme actuelle. « Parlant de la loi suisse sur les restrictions dans les constructions hôtelières, l'orateur reconnut sa nécessité, mais s'éleva contre la disposition relative à la « justification financière », qu'il estima inapplicable dans la pratique. » Enfin il réclama la protection légale du nom d'hôtel, qui donne lieu aujourd'hui à tant d'abus, de vulgaires et minuscules bicoques se décorant pompeusement de ce nom pour amorce la clientèle trop crédule. Seuls les établissements dont l'exploitation revêt une certaine importance et qui sont dotés des installations modernes devraient être autorisés à s'intituler « hôtels ». Dans chaque pays, les conditions requises devraient être formulées en détails dans la législation, en les adaptant aux circonstances particulières locales.

On s'est beaucoup occupé à Scheveningen, dans les coulisses, de deux problèmes qui n'ont pas été traités dans l'assemblée générale officielle et qui néanmoins présentent le plus grand

intérêt : celui du placement du personnel et celui de l'altitude de l'U. I. H. vis-à-vis de l'A. I. H. Les nombreux entretiens particuliers des congressistes ont fait progresser la question des échanges d'employés beaucoup plus que les pourparlers plus ou moins bureaucratiques ; non seulement du reste on a parlé de la question, mais on a passé déjà à la pratique en concluant toute une série d'arrangements pour l'échange de jeunes gens se destinant à la carrière hôtelière. Quant aux tentatives de rapprochement entre l'A. I. H. et l'U. I. H., elles ont fait l'objet de favorables commentaires, les deux organisations reposant sur des bases absolument différentes.

Résumant ses impressions sur l'assemblée de Scheveningen, M. le Dr Bloemers, directeur de l'U. I. H. a déclaré : « Le congrès a été une continuation des anciennes traditions, une confirmation des anciens buts de l'U. I. H. dans le domaine des relations et du contact permanents entre les grands hôteliers des divers pays, pour le plus grand avantage moral et matériel de l'industrie hôtelière. »

L'avenir de l'hôtellerie en Grèce.

De l'aveu général, Athènes est devenue une grande ville européenne. Si elle n'atteint pas le million, sa population ne s'en écarte plus beaucoup, mais cette augmentation a été si brusque que le temps a manqué à la ville pour se préparer à accueillir un tel nombre d'habitants. Ni les logements, ni les moyens de communication, ni l'éclairage ne peuvent suffire aux besoins de tant de monde. Les rues sont devenues trop étroites pour les milliers de piétons et de véhicules qui y circulent tous les jours. De tout cela il résulte une certaine confusion et un manque de confort. On étudie actuellement des mesures destinées à porter remède à cette situation défavorable.

Une question de la plus haute importance pour le développement d'Athènes est celle du ravitaillement en eau. A cet effet, une convention a été conclue avec une société qui commencera prochainement d'immenses travaux. En attendant leur achèvement, des conduites provisoires seront établies. Le manque d'eau a été jusqu'à présent une entrave à la création d'entreprises qui auraient assuré à la capitale grecque le progrès et le confort sans lesquels l'industrie des étrangers ne peut pas prospérer.

On s'est beaucoup occupé récemment de cette question et diverses opinions ont été formulées. On s'est même plaint de ce que la Grèce n'a pas réussi jusqu'à ce jour à attirer chez elle le courant des touristes qui visitent chaque année la Méditerranée pour terminer leur croisière en Egypte.

Charlaos Tricoupis fut le premier qui songea à faire bénéficier la Grèce du mouvement touristique. Il s'entendit à cet effet avec diverses agences de voyages. La maison Cook présenta un mémoire indiquant les mesures à prendre pour lui permettre de diriger sur la Grèce une partie des touristes qu'elle envoie en Italie et en Egypte. Elle demandait notamment l'établissement de communications faciles avec tous les lieux archéologiques et historiques, la création d'hôtels dans les localités à visiter, la multipli-

cation et l'amélioration des hôtels de la capitale et l'engagement, à Athènes, d'une bonne troupe d'opéra.

Mais l'exécution de ce plan fut seulement commencée. On construisit des chemins de fer et des routes carrossables. André Synagros fit bâtir à ses frais le Théâtre municipal, où d'excellentes troupes françaises jouèrent pendant plusieurs saisons. Tout cela fit naître beaucoup d'espérances pour le développement de l'industrie des étrangers, qui aurait augmenté dans de fortes proportions les ressources du pays.

En 1895, Tricoupis, battu aux élections, partit pour la France, d'où il ne devait plus revenir vivant. Dès lors, tout travail systématique en vue de l'accroissement du mouvement touristique fut interrompu, d'autant plus que la Grèce eut à souffrir de complications politiques, de dissensions intestines et de guerres successives.

Aujourd'hui la question est agitée de nouveau et la solution semble devenue plus facile. La difficulté principale réside dans la pénurie d'eau à Athènes et dans le manque d'hôtels convenables. Sans une eau abondante, il est impossible d'édifier de grands hôtels dotés de tout le confort nécessaire actuellement. Ceux qui existent, malgré leurs imperfections, sont presque constamment bondés. Trouver une chambre est un problème ardu pour l'étranger qui débarque à Athènes. La solution de la question de l'eau aurait immédiatement pour conséquence la construction d'hôtels, car la tendance à bâtir est très forte à Athènes. Chaque année surgissent des milliers d'immeubles. Les capitaux disponibles sont abondants et les hommes doués de l'esprit d'entreprise ne font pas défaut.

On peut donc prévoir, à bref délai, l'exploitation rationnelle de l'industrie touristique. La Grèce va devenir accessible à un cercle beaucoup plus vaste d'étrangers. D'autre part, sa capitale, dont la population a presque décuplé depuis 1895, possède déjà en grand nombre des lieux de distraction où la plupart des étrangers de passage aiment à se délasser le soir, après avoir visité pendant la journée les chefs-d'œuvre de l'antiquité.

A ce dernier point de vue et à d'autres encore, la Grèce est un pays privilégié. Son histoire, ses monuments immortels, son climat, ses paysages admirables possèdent un tel attrait que le courant des touristes ne tardera pas à l'enrichir des que les défauts dont nous avons parlé seront supprimés.

La question capitale, nous le répétons, est à l'heure actuelle la construction de bons hôtels, car l'emploi des automobiles simplifie le problème des communications. La Grèce peut très bien devenir une résidence d'hiver et de printemps pour des foules de touristes, à la condition de pouvoir leur offrir, à côté des richesses de son antique civilisation et de son climat si agréable, le confort de la réception et les mille et une attractions réclamées dans la vie moderne.

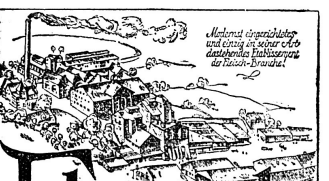
L'industrie hôtelière a en Grèce un bel avenir. Mais aux bons hôtels il faudra des directeurs expérimentés. C'est à ce titre surtout que nous attirons sur ce fait l'attention des hôteliers suisses.

(D'après le « Messager d'Athènes »).

Grande Marque française
Maison établie à Avize près Epernay depuis 1838

CHAMPAGNE GIESLER

Représentation pour la Suisse : Huguenin, Lucerne.



Fleischins Hotel

Prompte livraison aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

RUFF
Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Schaub 7740

Hotelbau- und Betriebslehre

- Technik des Betriebes
- Korrespondenz
- Buchführung
- Gesetzkunde
- Geschichte

HOTEL-FACHLITERATUR

Gastwirtschaftliche Wörterbücher
Getränke-Weinbau und Kellerwirtschaft
Tafelwesen
Koch- und Backkunst (inkl. Krankenküche)
Sprachbücher, etc.

Katalog durch die Hotel-Buchhandlung, Gstaad

Friturepapiere
Tortepapiere

sehr vorteilhaft bei

Maison Wap Lausanne



MORF-STÄLBER
Feine KAFFEE Spezialität MOCCA-MISCHUNGEN

Forststrasse 15
ZÜRICH 7
Telefon Nord 4499



Biscuits
Lieferanten fast sämtlicher Schweizer Einkaufsgenossenschaften
Alleinfabrikanten
J. Arni & Söhne Lyss

ORIENT TEPPICHE

Die neuen Herbstfarben sind eingetroffen und dokumentieren unsere aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit. Kaufen Sie in Ihrem Interesse nicht, ohne unsere Offerte zu vergleichen.

Eigenes Einkaufshaus
Tabris in Persien

SCHUSTER & Co.
St. Gallen - Zürich - Tabris

WEINBAU WEINHANDEL
J. G. MATHIS-OLGIATI
MALANS DAVOS-PLATZ

STIEPPDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK
A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)

Spezialfabrik für Hoteldecken in Satin, Seide etc.

Matratzenschoner, Deckbetten in Fein- und Flaumfüllung, Kissen etc. Wolldecken in allen Preislagen. Reinigen von Bettfedern u. Flaum. — Umarbeiten von gesteppten Daunendecken.

Daunen und Federn, Billige Preise, prompte Bedienung.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY
Berne 1914

Desinfektion

von Zimmern, Wohnungen, Kellern, sowie die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art durch erfahrenen Fachmann. Strengste Diskretion. Postfach No. 10568, Hertsau. (O. F. 4771 St.) 445

Alle Schwaben verschwinden

mit Gryllolol, dem Radikalmittel gegen Küchenfliegen, Ameisen, Grillen etc. Dosen mit Gebrauchsanweisung zu Fr. 1.50 bei Ihrem Drogerien vorrätig. Verlangen Sie ausdrücklich.

Strassers Gryllolol
Prospekt auf Verlangen gratis durch den Fabrikanten:
Aug. Senglet, Muttenz.

Englisch in 30 Stunden

gelaufte sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht
Erfolg garant. 500 Referenzen.
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.
Prospekt gegen Rückporto.

Hotels und Restaurants

In allen Größen und Preislagen vermittelt diskret und vorteilhaft die altschweizerische Firm MACEK-KÖSSLER. Liegenschaftsbureau in Olten, Schweiz, Verbandsmitglied. Bestand. 500 bis 600 Aufträge zur Auswahl und wird jedem Käufer sowie Verkäufer korrekte Behandlung zugesichert. Auswahlhilfe gratis. Aufnahmen von allen Liegenschaften werden prompt besorgt und veräußert niemand bei An- und Verkauf sich direkt an unsere Firm zu wenden. MACEK-KÖSSLER, Olten, Ziegelteichstr. 5. Tel. 261. 798

Import-Eier
Emil Meier-Fisch Winterthur. 3k

HOTELIERS!

Funktionieren Ihre Centralheizungs- und Dampfheizanlagen rationell?

20% ERSPARNIS

können Sie auf alle Fälle erreichen bei Installation unserer

Patent-Ölfeuerung „NESO“

Verl. Sie Referenzliste und Kostenvoranschläge. Vertreter- besuche bereitwillig! Ohne Konkurrenz / Ia. Gasachten.

H. Nettgens & Co., Küsnacht

Telephon 414 Kt. Zürich

Stüssy's Kraft
Für die feine Küche
Delikatesse Kochfett
so gut wie Butter
STÜSSY & Co. Kochfettfabrik ZÜRICH

Maler- und Tapezier-Arbeiten

Leistungsfähiger Maler empfiehlt sich zur Übernahme von grossen Reparatur- und Umkleearbeiten. Berechnung mit und ohne Material nach allen Gegebenheiten. Offerten unter Chiffre Xc 4379 O an Publicitas, Basel. 56/10

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Beste Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine
A. RUTISHAUSER & Co. A-G
SCHERZINGEN (THURGAU)

Fêtes et batailles de fleurs.

Plusieurs villes suisses organisent chaque année des fêtes de fleurs. Voici des déclarations publiées dans « L'Éclair » de Nice, au sujet de celles de Cannes, par notre compatriote M. E. Schmid, de l'hôtel Beau-Sit, l'un des principaux de la station. On pourra certainement en tirer parti aussi chez nous.

M. Schmid estime avec raison qu'avant tout il importe de ne pas s'endormir sur ses lauriers et de ne pas se persuader que tout est bien; la recherche du mieux doit être un souci constant.

Notre concitoyen affirme que les fêtes en général, les batailles de fleurs en particulier, constituent pour Cannes une réclamation mondiale. M. Schmid, qui participe lui-même avec une belle voiture à chaque corso fleur, écrit à ce propos:

« Avec une voiture faite par l'hôtel, on satisfait, on amuse, le dirai même on passionne petits et grands. La dépense est largement compensée par une excellente et élégante publicité. Je vous citerai comme exemple nos chars fleurs.

« Beaucoup de nos clients, nous écrivent pour un séjour, demandant comme une faveur des places pour leurs jeunes gens. Vous voyez ce que chaque année on peut réaliser.

« Le secret du succès, c'est l'émulation. Elle fait malicieusement défaut. Aussi n'a-t-on guère de plaisir à obtenir le prix d'honneur, lorsque la victoire n'est pas disputée. Programme, publicité, grand concours, ces éléments doivent décider une participation nombreuse et choisie. Le comité devrait faire des démarches auprès des hôteliers; je suis certain qu'il réussirait.

« Il en est de même pour le commerce de luxe: grands magasins, couturiers, bijoutiers. Partout ailleurs les commerçants collaborent aux fêtes et c'est une lutte courtoise, triomphante de l'élégance et du bon goût. Est-il donc si difficile d'obtenir cela à Cannes et ne peut-on pas créer des prix spéciaux à cet effet?

« Mais ne nous laissons pas; nous vivons un peu sur notre réputation. Il faut travailler sans cesse à faire du beau et du nouveau pour la maintenir... Si nous avons l'envie, le monopole d'avoir des fêtes fleurs, n'oublions pas que les autres villes font aussi des efforts, beaucoup d'efforts, et que pour cette raison même, à Cannes, nous n'en faisons jamais trop. »

Sociétés diverses

Employés d'hôtels. Le comité de la Fédération internationale des employés d'hôtels, réuni il y a quelques jours à Budapest, a confirmé M. Th. Schwarz, de Zurich, dans ses fonctions de président central. Au cours des délibérations, M. Stoffel, secrétaire central, a relevé que les autorités complètes, en Suisse, se sont montrées très bienveillantes dans l'octroi d'autorisations d'entrée en Suisse à du personnel étranger qualifié. L'année dernière, elles ont ouvert les frontières du pays à trois cents employés étrangers environ désirant se perfectionner dans les bons hôtels de la Suisse. — Comme on le sait, ce supplément de main d'œuvre était absolument nécessaire. Réd.

Société suisse des cafetiers. Le 1er novembre prochain aura lieu à Zurich l'ouverture de l'Ecole professionnelle suisse des restaurateurs. L'institut comprend l'internat et l'externat. Il y a chaque année deux cours de six mois. Le programme de ces cours comprend la cuisine, le service, la comptabilité, l'allemand et le français, le tirage de la bière, le traitement des vins et les soins de la cave, la lingerie, le service pratique des chambres. — En outre, des cours sont donnés pour la formation de cuisiniers, en ce sens que les jeunes filles se destinant à cette profession recevront à l'Ecole une instruction théorique et pratique de six à douze mois; elles travailleront ensuite un an ou six mois dans un restaurant, après quoi elles subiront un examen pour l'obtention du diplôme. Pour le logement, la nourriture et les cours, les élèves internes appartenant à des membres de la société paient 150 francs par mois et les non-membres 160 francs. Les élèves externes paient respectivement 130 ou 140 francs par mois pour les cours et la nourriture.

La Société vaudoise des cafetiers a tenu son assemblée des délégués le 17 septembre à Payerne, sous la présidence de M. Meng, hôtelier à Vevey, président. Il y avait 34 délégués de sections, représentant 757 membres. Après l'approbation des comptes de la société et de ceux du Journal vaudois des cafetiers, les délégués ont réçu par acclamations à la présidence M. Meng, M. Troger, du café de la Comète à Lausanne, et ont nommé secrétaire. Neuf délégués ont été désignés pour représenter la Société vaudoise dans la Société suisse des cafetiers. — Le lendemain, une centaine de restaurateurs et aubergistes de toutes les régions du canton ont participé à l'assemblée générale, où divers orateurs ont traité des sujets intéressant directement la profession. L'assemblée a voté définitivement, après l'essai de trois ans, l'entrée de la Société vaudoise dans la Société suisse des cafetiers. Elle a adopté en principe un projet de création d'un secrétariat permanent. M. Meng, président, a présenté un rapport intéressant et bien documenté sur la future législation concernant l'alcool, après quoi l'assemblée a approuvé les deux résolutions suivantes: 1. L'assemblée de la Société vaudoise des cafetiers, d'accord avec les tendances de la nouvelle loi sur l'alcool, remercie le comité central de la Société suisse des cafetiers pour l'affiduosité qu'il a prise dans la discussion de la nouvelle loi. — 2. Elle demande que les charges créées par la nouvelle loi soient réparties équitablement par le législateur. — La prochaine assemblée générale aura lieu en 1926 à Montreux.

Club Alpin Suisse. Les 12 et 13 septembre a eu lieu à Interlaken la fête centrale C. A. S. L'assemblée des délégués, réunie à cette occasion au Kursaal sous la présidence de M. Leuch, de Berne, comptait 150 participants. Après avoir approuvé le rapport de gestion et les comptes de l'exercice 1924, elle a déclaré obligatoire l'assurance des sociétaires contre les accidents de montagne. L'assurance s'étend aussi aux décès survenus par suite d'épuisement ou de gel. Des subventions ont été accordées pour les nouvelles cabanes suivantes: 12.000 fr. à celle de Lischanna (Basse - Engadine); 13.500 fr. à celle du Doldenhorn; 4200 fr. à celle de l'Elzli (Uri); 15.500 fr. à celle de Basodino (Tessin) et 6.000 fr. à celle du Mont-Fort (Valais). Tous les autres

projets de refuges ont été écartés. La demande de construction de cabanes à Neuvaz et au Riedergletscher (Valais) n'a pas été prise en considération. La vente à une section du C. A. S. de la cabane Bétens, propriété du comité central, a été ajournée. Les codes du guide de montagne et du guide des skieurs, qui ont été révisés, ont été approuvés à l'unanimité. A la demande des sections tessinoises, la revue mensuelle du C. A. S. portera désormais son titre dans les trois langues nationales: « Die Alpen, Les Alpes, Gli Alpi ». La section des Diablerets a été chargée de la formation du comité central pour la période de 1926 à 1928 et, par acclamations, M. le Dr Henri Faes, de Lausanne, a été élu président central. Parmi les nouveaux membres d'honneur du C. A. S. se trouvent MM. les professeurs de Quervain et P.-L. Mercanton. Une réception a eu lieu au Kursaal le soir du 12 septembre. Le lendemain dimanche la fête s'est terminée par un pique-nique à la Petite-Schidegg.

Questions professionnelles

Hôtellerie italienne. Le gouvernement italien va lui-même veiller à l'amélioration des conditions hygiéniques dans les hôtels. Il a promulgué un décret autorisant l'Office national pour les industries touristiques et les municipalités citadines à exercer un contrôle des hôtels et des auberges sous ce rapport et à favoriser les établissements disposant du confort nécessaire et proprement tenus. Le ministre de l'intérieur a attiré sur ce décret l'attention particulière des autorités provinciales et locales.

Un nouveau frigorifique. Deux jeunes ingénieurs suédois ont fait une découverte dans le domaine de la technique du froid. Il s'agirait d'un nouveau système d'appareil frigorifique présentant sur les anciens de tels avantages que dans tous les pays les constructeurs s'empresseraient de faire des démarches pour obtenir le droit exclusif de fabrication. La construction a déjà commencé en Suède sur une grande échelle. Une importante maison suisse s'est assurée le monopole de la construction pour notre pays et lancera bientôt le nouvel article sur le marché.

Exposition hôtelière. Du 19 au 27 septembre est ouverte à Copenhague une Exposition internationale d'hôtellerie. Elle comprend les arts culinaires, les produits alimentaires, conserves, vins, spiritueux, liqueurs, meubles, lits et literie, rideaux et tapis, tapis et porcelaines, argenterie, fourneaux et batterie de cuisine, machines, articles de bureau, etc., ainsi qu'un salon pour le tourisme et la publicité. A la tête du comité de l'exposition se trouve M. F. Christensen, président de l'Association des Hôtels et des Restaurateurs de Copenhague et membre du conseil d'administration de l'Union Internationale d'Hôtellerie, à Cologne.

Le Premier Salon Culinatoire organisé à Bienne, dans les locaux de la Tonhalle, les samedi et dimanche 12 et 13 septembre, a eu un grand succès et a fait honneur à la section bienneoise de la Société suisse des cuisiniers. L'exposition ne comportait pas moins de 300 pièces, depuis les mets les plus simples aux repas complets

les plus fins. On pouvait voir notamment 50 diverses préparations d'œufs, 43 de pommes de terre et 42 de produits divers, travaillés en séries, dont 20 de mets aux tomates. Une catégorie particulière comprenait les pièces modèles et les grands arrangements, dont plusieurs de fort beau caractère artistique. A côté des produits de l'art culinaire, on pouvait admirer également des expositions complètes de différentes spécialités. Les exposants étaient les cuisiniers et les pâtisseries des hôtels et des restaurants de Bienne, les cours d'écoles ménagères de la ville et quelques maisons du dehors. Le principal initiateur de l'entreprise était M. F. D. Widmer, du buffet de la gare de Bienne. Les meilleurs résultats individuels ont été obtenus par M. Ernest Senn, chef de cuisine au buffet de la gare. M. Ernest Raduner, chef saucier dans le même établissement. M. Hans Brand, chef de cuisine au Grand Hôtel de Macolin et M. Hans Flickiger, confiseur à Madie, tous primés en premier rang. Dans la section culinaire, ont été classés en premier rang le buffet de la gare de Bienne (restaurateur M. F.-D. Widmer) avec félicitations du jury, M. Hans Flickiger, confiseur à Madie et le Grand Hôtel de Macolin (propriétaire M. J. Sickerl-Raisin). Le salon culinaire de Bienne, très intéressant et instructif pour les professionnels comme pour le public, a montré, d'une façon tout à fait réussie pour un premier essai, ce dont on est capable dans les cuisines bennes. L'affluence considérable des visiteurs a prouvé aux dévoués et habiles organisateurs que leur entreprise avait toute la sympathie de la population.

Informations économiques

Produits français. Le bruit court dans certains milieux que le gouvernement français va interdire l'exportation des pommes de terre et des fruits. Si le décret en question est promulgué, la production indigène sera seule à ravitailler les centres de Genève et de Bâle, qui se fournissent d'habitude en Savoie et en Alsace, et les prix en seront défavorablement influencés pour le consommateur.

Coût de la vie. La statistique des prix dressée pour le mois d'août montre une baisse de 1 à 2 pour cent dans le coût de l'alimentation. S'il y a eu hausse de prix pour quelques produits, par contre celui du sucre et du miel a fléchi; il en est de même pour les pommes de terre. — La dépense globale exigée par l'alimentation, le chauffage-éclairage et l'habillement représentait en août une hausse de 67 à 68 pour cent, au lieu de 69 pour cent le mois précédent, par rapport aux prix de juin 1924.

Baisse du prix du pain. Depuis quelques semaines une baisse sensible des prix s'est produite sur le marché des céréales. En conséquence, l'administration des céréales se trouve également en mesure de diminuer les prix auxquels elle livre les céréales panifiables. — Le Conseil fédéral a autorisé le Département fédéral de l'économie publique à abaisser, à partir du 22 septembre, les prix de vente de 4 fr. à 4 fr. 25 par 100 kilos. Il en résulterait une réduction du prix du pain de cinq centimes au moins par kilogramme.

Feine Veltliner

M. Christoffel & Cie., Chur

23

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Schweizer-Hoteliere

mit eigenem Sommergeschäft, sucht für die Winter-Saison, Direktor- oder Oberkellnerstelle, Obergericht Koch, Sprachkenntnisse. Offerten erbeten an Postfach 20910, Ragaz, 21478.

Koch

Welcher seit einer Reihe von Jahren in nur besten Häusern tätig war, sucht Stelle als Küchenchef oder Alleinkoch in Hotel von circa 50-60 Betten. Bewerber ist 30jährig, ausserst solid und sehr sparsam. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten gelte, unter Chiffre C 2151 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel für Ferienkurs

Grosse Organisation sucht für Ferienkurs, 14 Tage im Juli oder August, Hotel mit 40 bis 50 Betten. Teilnehmerzahl im Minimum 40 garantiert. — Offerten mit unbedingt Anzehe des ausserst zu berechnenden Pensonspreises, sowie unter Beilage von Prospekten etc. sind zu richten unter Chiffre C 2553 an Publicitas Bern, 5630.

A céder

très bon hôtel dans station d'été de Jura (France) chambres. Vente cause santé. Se hâter. Ecrire M. Ozullean, Maître à Gendrey (Jura), France. (P. 14.000 F.) 5620

Hotel-Pension am Vierwaldstätter-See

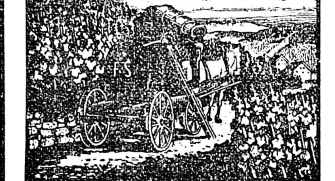
Karlhaus mit 30 Betten und Restaurant, an idealer Lage am See ist seit Frühjahr 1925 mit allem, eine ausgezeichnete Landwirtschaft, preiswürdig zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre F. Z. 2126 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mußgold

Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse.
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Weinhandlung

In- und ausländische Weine, offen und in Flaschen
EIGENBAU-WEINE



Fritz Sigerist
Weinbesitzer
(früherer Teilhaber in Firma Gebrüder H. & F. Sigerist, Nachfolger in Firma Eltzensperger)
Schaffhausen

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc. 52

Chianti Dettling

in Flaschen abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli
Mercato, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti u. Chiantiweine - Kirschedstillation
Gebrüder 1847
Anerkennung Spezialfirma
Telephon 49

HOTEL

in Pacht zu nehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre M 2136 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

12 Hotel-Betten

weisse, eiserne, hübsche Modelle sind complet à Fr. 130.— und 165.— zu verkaufen. Offerten unter Chiffre M 2147 an Publicitas Zürich, 5536

Tee

Von längerem im Wirt- und Hotelgeschäft erfahrenen Eigentümer wird ein gangbares Restaurant oder auch kleineres Hotel

zu mieten od. zu kaufen gesucht

Offerten unter Chiffre Xc 4121 an Publicitas, Zürich, 5627

Gesucht

Tüchtige und selbständige
Etagen-Gouvernante
in erstklassiges Kurtablissement nach Graubünden Jahresstelle. — Offerten mit Bild und Zeugnis unter Chiffre S. M. 2155 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2155k

Pasteur Anglais

reçoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres.
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7, London.

RIDEAUX A.-G. ST. GALLEN

Reps uni und gestreift, sonn-, licht- und waschecht.
Filetstore
sowie hochmoderne
Wolkenstores
in jeder Breite für Gesellschafts-Räume

Grösstes Spezialhaus der Schweiz für
VORHÄNGE. Eigene Fabrikation.
Verlangen Sie unsere Auswahlendung.

AIGLON A.-G., ZÜRICH

Telephon S. 91.92 — Telegrame Aiglon
Sämtliche wünschbaren
Gänseleber-Produkte
in der bekannten hervorragenden Qualität sind wieder vorrätig.

Rostfreie Tafel-Messer

erster Wahl, sehr preiswert bei
Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

COGNAC J.F. MARTELL

PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC
Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité «Cordon Bleu» cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Veltliner

offen und in Flaschen
G. Calonder, Chur

Sucrage des mûres. Suivant dispositions du Conseil fédéral, l'addition de sucre pur, — sucre de canne ou de betterave — sans aucune addition d'eau, au vin de 1925 récolté en Suisse, peut être pratiquée sans déclaration obligatoire jusqu'à ce que le degré moyen d'alcool et le caractère ordinaire du vin de la région aient été atteints. Les vins devront être désignés comme étant sucrés si le sucrage est supérieur à cette proportion. Les cantons sont autorisés à soumettre à des prescriptions plus sévères ou à interdire complètement le sucrage des mûres non déclarés. Cette décision entre immédiatement en vigueur.

Les prix de détail n'ont subi en août, en général, que des modifications provoquées par la saison. Des hausses sont signalées dans la plupart des communes pour les œufs en caisses et les œufs frais du pays, de même que pour le beurre de table. Dans diverses localités, le prix de la viande de porc a aussi augmenté, mais légèrement. Les principales baisses sont signalées, en première ligne, sur les pommes de terre nouvelles, indigènes et étrangères. Quelques communes signalent une légère baisse sur le fromage maigre. La viande de veau marque également une tendance à la baisse. Des baisses isolées ont été enregistrées aussi dans les briquettes et le coke de gaz.

Peu de fruits en 1925. La récolte des fruits, qui s'annonçait déjà faible, a été encore sensiblement réduite par la grêle, la sécheresse, les ouragans, ainsi que du fait de la chute prématurée des fruits. La récolte de poires est très faible et ne se monte qu'au cinquième environ de la normale. Celle de pommes est un peu moins déficitaire, mais ne s'en monte pas moins qu'à 46 % de la normale. Constata-t-on que, dans plusieurs lieux principalement les meilleures variétés de pommes de table qui sont presque entièrement défaut, tandis que les sortes de ménage donnent en général mieux. Prunes et pruneaux sont aussi très rares. La récolte de cette année est, d'après une communication du Secrétariat des paysans, la plus faible que la Suisse ait eue depuis 1913.

Encore la récolte des fruits. L'Union suisse pour le commerce et l'utilisation des fruits a tenu dernièrement à Zurich son assemblée d'automne. M. Kach, du bureau des prix du secrétariat suisse des paysans, a présenté un rapport sur les récoltes de cet automne. On évalue la récolte des fruits à cidre à 1050 wagons et celle des fruits de table à 1450 wagons, alors que l'année dernière on avait atteint un total de 7.000 wagons. Les fruits à cidre trouveront un placement facile. On se souvient que la récolte de pommes de table, par contre, on constate que la demande est encore faible et réservée dans le pays, notamment pour les variétés hâtives. Le rapporteur a indiqué les prix suivants pour les producteurs: 14 à 17 fr. les 100 kilos pour les fruits à cidre, 25 à 30 fr. pour les fruits de table de première qualité et 20 à 25 francs pour les fruits de table de deuxième qualité.

Les vins du Valais. Plusieurs marchés de moût du Valais ont été déjà conclus à des prix variant de 35 à 50 cent. le litre, suivant l'origine et la quantité. L'Union des négociants en vins de la place de Sion a fixé de 36 à 38 fr. le prix de la brantée de 45 litres de vendange foulée, rendue au pressoir. L'Union des commerçants en vins de la Suisse avait décidé, dans une réunion à la gare de Sion, d'adopter ces chiffres comme normes. Pour justifier la modicité de ces prix, les vendeurs ont offert, en vue de l'énorme concurrence des vins étrangers et la mévente des vendanges 1924. Les producteurs ne sont pas enchantés de ces nouvelles et s'apprêtent à répondre à la décision des marchands de vins par une autre fixation du prix de vente de la vendange. La situation est d'autant plus compliquée que la récolte valdoise de 1925 sera faible et qu'il reste dans les caves passablement de 1924. Une vente à bas prix des vins du Valais pèserait lourdement sur le marché vinicole valdois. Mais le dernier mot n'est pas dit encore.

Les deux litres. Le 19 septembre, la Société des marchands de vins s'est réunie à Berne à l'Exposition d'agriculture. Au cours de la matinée, les 80 personnes présentes ont entendu un exposé de M. von Tobel, président central, sur la révision de l'article des deux litres. Les marchands de vins suisses seraient heureux de la réalisation d'un de leurs anciens postulats tendant à porter à 5 litres ou à 10 litres la limite du commerce en gros. Mais à la suite des pourparlers qui ont eu lieu jusqu'ici, le comité de l'association a acquis la conviction que la limite des deux litres ne sera pas modifiée. Il pense plutôt que l'entente se fera sur la proposition du Département fédéral des finances, c'est-à-dire sur le maintien de la limite des deux litres dans l'article de la constitution avec inscription obligatoire pour le commerce de boissons alcooliques non distillées. L'assemblée a approuvé à l'unanimité l'attitude du comité central. Cependant, des membres de l'assemblée ont relevé que les principes des dispositions d'application devraient être connus avant que les marchands de vin approuvent définitivement le projet du Département fédéral des finances.

Nouvelles diverses

Terrible accident. A Lucerne, un employé d'hôtel, âgé de 24 ans, a fait fonctionner un ascenseur si malencontreusement que l'appareil s'est mis en marche en entraînant le malheureux jeune homme, dont la tête a été arrachée.

T. S. F. On termine actuellement à Rugby (comté de Warwick) la construction d'un poste de T. S. F. qui sera, paraît-il, le plus grand du monde. On a érigé notamment douze gigantesques pylônes métalliques ayant chacun 266 mètres de hauteur.

Statistique bernoise. Pendant le mois d'août 1925, les hôtels de la ville de Berne ont enregistré 17.165 voyageurs et 36.347 nuits de logement, au lieu de 16.976 voyageurs et 35.602 nuitées en

août 1924. On a compté dans les hôtels de Berne, en août dernier, 6560 Suisses, 4690 Allemands, 1073 Anglais, 885 Américains du nord, 667 Hollandais, 617 Français, 549 Autrichiens, 318 Italiens et 1806 ressortissants d'autres pays.

L'Opéra italien à Lausanne. MM. Vienne, directeur du Théâtre de Lausanne, et J. Béranger, viennent de signer définitivement un contrat avec l'Impresario Sclamo Indelicato pour quatre représentations d'opéra italien, données par la même troupe qui joua il y a quelque temps à Genève. Les représentations sont fixées aux 6, 7, 9 et 10 octobre. Il y en aura deux de Rigolotto et deux du Barbier de Séville.

Hôtel pour voyageurs aériens. Le 31 juillet de cette année a été ouvert, sur le champ d'aviation de Copenhague, un hôtel-restaurant pour les voyageurs aériens. L'entreprise est organisée pour faire face à un important trafic. C'est le premier hôtel dont la clientèle se recrute tout spécialement parmi les passagers des grandes lignes aériennes internationales. Dès la première nuit, l'hôtel a eu à loger 24 voyageurs arrivés par la voie des airs.

Radio. Du 1er au 15 septembre, des essais ont été effectués par les postes européens d'émission de T. S. F. en vue d'obtenir une nouvelle répartition des ondes. D'après une communication du service technique des télégraphes du Reich allemand, les essais ont fait constater que plusieurs postes se gênent réciproquement. Des conventions internationales seront nécessaires pour supprimer ces perturbations. En attendant, l'ancienne répartition des ondes sera maintenue.

Menace de grève à Berlin. Un mouvement de salaires a été déclenché dans l'industrie berlinoise de l'hôtellerie et de la restauration. Les sommeliers ont menacé les patrons d'une déclaration de grève, ces derniers ayant repoussé leurs revendications. La commission de conciliation doit encore examiner le litige et prendre une décision. C'est ensuite seulement que la question de l'entrée en grève se posera définitivement.

Le château de Chillon a été visité en 1923 par 75.000 personnes et en 1924 par 77.342 personnes. Dans ces chiffres ne sont pas comprises les entrées gratuites accordées aux congressistes, aux écoles, etc. Si l'on tient compte des visiteurs non payants, on arrive pour 1924 à un total de 90.000 personnes environ, soit une moyenne de 250 visiteurs par jour. Le 1er juin 1924, Fête des narcisses, il y a eu 2083 entrées; le 3 août, 1839; le 17 août, 1209. Ces quelques chiffres suffisent pour démontrer l'importance du château de Chillon au point de vue du tourisme dans la région de Montreux.

En Espagne. «L'Hôtel», de Cologne, apprend que l'affluence des étrangers à Saint-Sébastien a été plus forte que l'année dernière, mais moins considérable que dans les autres stations, à la mode de la côte. La majorité des hôtes étaient des Français; puis venaient les Américains, suivis par les Anglais et les Italiens. On constate dans les stations balnéaires espagnoles une remarquable augmentation de la clientèle italienne. En 1923, il y a eu un peu plus de 8.000 hôtes italiens; en 1924, ils étaient 12.400 et le dernier chiffre est fortement dépassé cette année. Cette clientèle se rend surtout à Saint-Sébastien et dans les stations du sud de l'Espagne.

Baden. Sainte Vierge-aux-Roses, dont le culte a remplacé à Baden, au Vime siècle, celui de la déesse Isis-aux-Lotos, fait l'objet d'une commémoration annuelle sur la place des Grands-Bains. M. J. Borsinger, l'ancien propriétaire du Verenhof, ne manquera jamais de célébrer la fête de la sainte, le 1er septembre. Cette manifestation est continuée par son successeur, M. H. Markwalder, et l'on a pu voir cette année, le 1er septembre, la statue de sainte Vierge qui surmonte l'hôtel fleurie et illuminée comme jamais, pendant qu'alternaient les productions de la Stadtmusik et du chœur d'hommes l'harmonie. Cette très intéressante et traditionnelle cérémonie, symbolisant l'union mystique de la rose et de la croix, a été suivie par une foule sympathique de spectateurs.

Fête suisse à Paris. Les 26 et 27 septembre aura lieu à Paris, à l'Exposition des arts décoratifs, une grande fête suisse. A cette occasion, une très intéressante manifestation artistique se déroulera sur les marches de l'immense hall d'honneur du Grand Palais. Il y aura plus de 600 figurants. Le festival, dû à la plume de M. Maxime Courvoisier, met en scène, en douze tableaux, les phases principales de l'histoire suisse. L'Office cinématographique, à Lausanne, enverra deux opérateurs à Paris pour filmer cette importante manifestation artistique suisse. M. H. Markwalder, et l'on a pu voir cette année, le 1er septembre, la statue de sainte Vierge qui surmonte l'hôtel fleurie et illuminée comme jamais, pendant qu'alternaient les productions de la Stadtmusik et du chœur d'hommes l'harmonie. Cette très intéressante et traditionnelle cérémonie, symbolisant l'union mystique de la rose et de la croix, a été suivie par une foule sympathique de spectateurs.

Le Palais des expositions à Genève. Dernièrement a eu lieu à Genève l'assemblée constitutive de la société du Palais des expositions. Elle a constaté le versement de 800.000 francs de capital-actions. Sept mille actions sur huit mille étaient représentées. Un conseil d'administration de onze membres, présidé par M. Robert Marchand, a été constitué. L'assemblée a approuvé définitivement les statuts et a donné pleins pouvoirs au conseil d'administration pour passer les actes d'achat du terrain et pour faire commencer les travaux. Le programme du conseil comporte non seulement le salon annuel de l'automobile, mais encore un grand nombre d'expositions, notamment de pays étrangers. On envisage même la création d'un tennis couvert pour les grandes manifestations sportives. La première période de travaux comprendra la construction d'un grand hall d'100 mètres de longueur et 71,5 m. de largeur, avec une galerie

large de 12 m. entourant la salle. L'inauguration du Palais des expositions coïncidera avec l'ouverture du prochain Salon de l'Automobile, à la fin du mois d'avril 1926. Nous avons déjà signalé en son temps que l'hôtellerie genevoise s'est intéressée financièrement à l'entreprise.

Le visa à l'étranger. Les gouvernements d'Allemagne et de Hollande négocient depuis un certain temps en vue de la suppression réciproque du visa des passeports. Dans les milieux bien informés, on considère cette suppression comme très prochaine. — On sait que le visa est aboli entre la France et la Tchécoslovaquie, ainsi qu'entre l'Autriche et l'Allemagne. — Celle-ci est actuellement en pourparlers avec la Tchécoslovaquie au sujet de la suppression complète du visa. Des facilités sont accordées déjà pour le transit des voyageurs aériens se rendant en Allemagne à travers le territoire tchécoslovaque. Des conférences ont lieu maintenant à Prague en vue de simplifier les formalités pour le passage de la frontière austro-tchèque par les touristes. On s'efforce d'obtenir que le passeport ne soit plus obligatoire et qu'il soit remplacé, au moins pour une certaine zone, par une légitimation des associations de tourisme de la région. — Enfin des pourparlers du même genre sont en cours pour encourager le trafic touristique à la frontière germano-polonaise. — Les informations ci-dessus nous montrent que trop clairement où l'on cherche à diriger le courant touristique allemand.

Trafic

Wagons-lits. Le service de wagons-lits Ostende — Lucerne est étendu, depuis le 1er septembre 1925, jusqu'à Venise. Départ d'Ostende à 15 h. 48. — Bâle arr. 5 h. 10, dép. 7 h. 10. — Lucerne 8 h. 40-8 h. 48. — Lugano 12 h. 28-12 h. 34. — Milan 14 h. 47-15 h. 10. — Venise arr. 15 h. 45. — Pour le retour: Venise dép. 8 h. 35. — Milan arr. 14 h. 05, dép. 14 h. 30. — Lugano 16 h. 46 à 16 h. 50. — Lucerne 20 h. 34-20 h. 46. — Bâle 22 h. 18-23 h. 32. — Ostende arr. 13 h. 35.

Lausanne — Aviation. Le 16 septembre s'est effectué le quatrième service officiel de transport aérien Chaux-de-Fonds — Lausanne. M. Studer, chef-pilote de la Transalpina, a fait en 70 minutes le voyage aller et retour avec deux passagers. Ce service étant subventionné par l'Office aérien fédéral, le prix du trajet a pu être réduit à 30 francs. C'est la Transalpina S.A. qui est concessionnaire du service Lausanne — Chaux-de-Fonds.

Les progrès de l'aviation. On va prochainement mettre en service entre Paris et Londres un avion géant, propulsé par deux moteurs de 650 chevaux et pouvant transporter 22 passagers. — Le grand avion express «Rolls Royce Vanguard» va être aménagé en cabine-restaurant et sera affecté aussi au service entre Londres et le continent. Le salon de l'avion comportera 50 sièges, 125 commodes, ainsi qu'un buffet qui permettra de servir de légers repas. Des appareils électriques pour le chauffage sont installés dans l'avion.

L'électrification en Suisse romande. Les travaux d'électrification sur la ligne Lausanne-Fribourg — Berne sont poussés activement. De Lausanne à Palézieux, les fondations sont terminées et le montage de la ligne de contact va commencer. On compte que ce tronçon pourra être ouvert à l'exploitation électrique le 1er mars 1926. De Lausanne à Dornum, on achève le posage des pylônes. On a commencé les travaux de montage de la ligne de contact entre Gland et Genève. Enfin on procède au piquetage entre Palézieux et Sion.

La nouvelle ligne aérienne (No 10) Bâle-Fribourg-en-Brigau — Baden — Baden — Mannheim, organisée par la S.A. Bâloise d'Aviation a été inaugurée dernièrement. Il y a correspondance à Mannheim avec les lignes de Berlin et de Hambourg, de sorte qu'en partant de Bâle à 8 h. on arrive à Berlin à 16 h. ou à Hambourg à 16 heures. A Dornum, le service de la Mannheim — Hambourg a une correspondance sur Rotterdam et Amsterdam, qui peut être utilisée avantageusement depuis la cessation du service direct Bâle — Amsterdam de la Sabena (ligne 5). En partant de Bâle à 8 h. on arrive à Amsterdam à 16 h. 30.

L'Association suisse des propriétaires d'auto-camions, dans son assemblée générale extraordinaire du 18 septembre à Berne, après avoir entendu des rapports de M. le Dr Rodolphe Keller à Zurich, secrétaire du comité d'action des intéressés à la circulation routière, et de M. le professeur Delacour, chef de la section de police au Département fédéral de justice et police, a décidé de donner pleins pouvoirs au comité de direction pour prendre, en contact avec les autres associations co-intéressées et avec les organisations de transports, toutes les nouvelles mesures qui paraîtront nécessaires en ce qui concerne la loi sur la circulation des véhicules à moteur et des cycles.

Réduction de taxes de transport. Dès le 15 septembre et jusqu'au 31 décembre 1925 inclusivement, le raisin frais (même toulé) de provenance suisse, ainsi que les châtaignes fraîches de provenance suisse bénéficient d'une réduction temporaire de 20 pour cent sur les taxes ordinaires (expéditions partielles ou wagons complets). A partir du 15 septembre également, les envois de raisin, de cidre, de poire, de cidre et de poire d'origine suisse (expéditions partielles ou par wagons) bénéficient, — jusqu'au 15 novembre 1925 pour le moût de raisin et jusqu'au 31 décembre 1925 pour les autres produits, — d'une réduction de 30 pour cent sur les taxes ordinaires qui sont applicables à ces marchandises.

Navigation aérienne. La société Ad Astra Aéro, en collaboration avec la Trans Europe Union dont elle est la représentante, a effectué des vols sur les lignes Zurich-Lausanne-Genève-Zurich — Munich — Vienne et Zurich — Stuttgart.

Francfort 191 vols avec un parcours total de 42.946 km. La longueur des vols d'Ad Astra pendant la saison d'aviation 1925, jusqu'à fin août, se trouve ainsi portée à 120.000 km. En août, la société a transporté 624 passagers et 228 kilos de messageries. Par rapport au mois précédent, le nombre des passagers a augmenté, mais les messageries ont diminué. Malgré le temps défavorable, les services ont été effectués régulièrement sur toutes les lignes, la régularité a même atteint 100 % sur les lignes de Genève et de Francfort. Aucun accident n'est survenu aux avions de la société pendant le mois d'août.

Lausanne — Milan en avion. M. Marcel Nappet, administrateur délégué de la S.A. Transalpina, a effectué dernièrement, avec M. Georges Rigassi, rédacteur en chef de la «Gazette de Lausanne», et M. Albert Jacoud, directeur de «La vie romande», à Lausanne, son sixième vol d'essai Lausanne — Milan et retour. Malgré un temps très défavorable, avec un épais brouillard dans les Alpes, le voyage aérien s'est parfaitement effectué. — Le 15 septembre, Nappet, emportant comme passager M. Pulcio, administrateur de la Transalpina, a fait son septième voyage d'études à Milan, avec atterrissage intermédiaire à Châteaufort près Sion. Les Alpes ont été franchies à une hauteur de 4000 m. à l'aller et de 5600 mètres au retour, en survolant le Mont-Rose et le Cervin par une température de 20 degrés au-dessous de zéro. On s'intéresse beaucoup à Milan et dans toute l'Italie aux expériences et aux observations de la Transalpina.

Réseau aérien international. Du 28 au 30 septembre aura lieu, à Stockholm, une conférence internationale de la circulation aérienne. Pour la première fois se trouveront réunis à cette occasion des délégués de tous les Etats du continent intéressés à l'organisation du trafic aérien européen. Cette organisation est devenue absolument nécessaire dans l'intérêt des voyageurs comme dans celui des compagnies de navigation aérienne. La Suisse sera représentée à la conférence de Stockholm par le lieutenant-colonel Isler, chef de l'Office fédéral aérien et notre aviation civile par l'aviateur Mittelholzer, directeur de la société Ad Astra. Les délibérations de Stockholm ont pour la Suisse une grande importance, la plupart des services nord-sud et est-ouest du continent européen ayant des aéroports à Bâle, Zurich, Genève et Lausanne. Espérons que nos intérêts trouveront d'éloquents défenseurs.

Un record des C.F.F. Le nombre des visiteurs à l'Exposition suisse d'agriculture a dépassé dès le début les pronostics les plus optimistes. Le samedi 12 septembre déjà, le record de transport de voyageurs par les C.F.F. établi lors du tir fédéral d'Aarau était battu. Ce jour-là, la gare de Berne a vu arriver 375 trains. 46.000 voyageurs avaient débarqué à Berne, par chemin de fer seulement. Le lendemain dimanche, ce chiffre a été de 26.000. Pour le retour de ces voyageurs, les C.F.F. ont encore surpassé leurs anciens records. Entre 5 et 9 heures du soir, ils ont expédié 32.000 personnes. Les express de 17 heures et de 20 h. 40, direction Olten, ont dû être quinquilés. Il n'y a pas eu d'accident et les retards n'ont pas été considérables. Le dimanche 13 septembre, 71.000 personnes ont visité l'Exposition. Il sera intéressant de consulter la statistique de septembre des hôtels de Berne.

Le samedi 19 septembre, le trafic en gare de Berne a dépassé encore celui du samedi précédent. Il y a eu plus de 70 trains spéciaux. Jusqu'à 3 h. après midi, on évaluait à environ 35.000 le nombre des voyageurs transportés par chemin de fer. Le dimanche, la circulation a été plus intense encore, à en juger par le nombre des cartes d'entrée vendues à l'Exposition.

Tourisme

A la Jungfrau. En août 1924, le chemin de fer de la Jungfrau avait transporté 34.194 voyageurs; ce chiffre s'est élevé à 37.262 en août 1925, dont ainsi une augmentation de 3068 personnes sur le mois d'août de l'année dernière et de 546 sur le même mois de 1911. L'affluence des voyageurs sur le chemin de fer de la Jungfrau en 1925 constitue un record.

La Savoie touristique. La «Maison du Tourisme», première organisation de ce genre en France, fondée à Chambéry en 1922, prend part à l'Exposition internationale des sports et du tourisme à Turin. Son but est de faire connaître aux étrangers les efforts entrepris pour retenir le touriste dans les Alpes françaises et pour y faciliter son séjour. L'exposition de la «Maison du tourisme» montre que dans ce domaine des résultats considérables ont déjà été obtenus.

Légations et consulats

Etats-Unis. Suivant une information de l'«United Press», M. Ravandall, consul général des Etats-Unis à Constantinople, sera transféré en la même qualité à Zurich.

STRESA ITALIE. LAC MAJEUR. Ligne, Leontschberg-Simplon

Grand Hôtel et des Iles Borromées

Hôtel de Luxe, 300 chambres avec eau cour., 100 salles de bain priv., Golf (9 holes) 3 Tennis, Skating rink. Grand jardin et parc. Saison 15 Mars—15 Nov.

Prop. Cie. Ital. des Grands Hôtels. Dir.: A. Morazzoni

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du numéro: 40 cts.

Das Renommée Ihres Hauses

verlangt, dass Sie Ihren Gästen auch Kaffee Hag bieten. Seine unbestechlichen Freunde zählen nach Millionen. Diese wissen es zu schätzen, wenn sie auch auf der Reise Kaffee Hag bekommen können. Sie legen mit Kaffee Hag wegen seines vorzüglichen Aromas stets Ihre Ehre ein. Kaffee Hag ist der einzige reine Bohnenkaffee, der nachweislich auch von Herzkranken und Nervenlosen absolut vertragen wird. Achten Sie auf den Namen: Nur Kaffee Hag verbürgt Qualität und geschäftlichen Erfolg. Verlangen Sie noch heute Spezialofferte von der Café Hag S. A., Feldmolen (Zürich).